



Stabsstelle für Wirtschafts-, Europa- und Fördermittelanlegenheiten

Wirtschaftliche Entwicklung in Duisburg

4. Ausgabe
des Strukturmonitorings
2025

Wirtschaftliche Entwicklung in Duisburg

**4. Ausgabe
des Strukturmonitorings
2025**

Herausgeber:

Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Stabsstelle für Wirtschafts-, Europa- und Fördermittelangelegenheiten
Bismarckplatz 1
47198 Duisburg

Ansprechpartnerin:

Romy Seifert
Stabsstellenleiterin
Telefon: +49 (0) 203 283-2058
E-Mail: r.seifert@stadt-duisburg.de

Autoren:

Dr. Andreas Goetsch
Benjamin Wenderlich
Alexander Auth

Bildnachweis:

pixabay.com
Euregio Rhein-Waal
Metropolregion Rheinland
Ilja Höpping

Gestaltung:

Amt für Innovation, Organisation und Zentrale Services
Koordinierungsstelle für Öffentlichkeitsarbeit (KfÖ)
Uwe Neumann

Druck:

Amt für Innovation, Organisation und Zentrale Services
Druckcenter der Stadt Duisburg

Stand: Mai 2025

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Duisburg behauptet sich als bedeutender Wirtschaftsstandort im Ruhrgebiet und zeigt trotz globaler Herausforderungen eine robuste und zukunftsorientierte Entwicklung. Gestützt durch eine vielfältige Branchenstruktur konnte Duisburgs wirtschaftliche Leistungsfähigkeit weiter ausgebaut werden. Das zeigen die Untersuchungen in unserem Strukturmonitoring. So stieg das Bruttoinlandsprodukt von 18.520 Millionen Euro deutlich weiter auf 20.865 Millionen Euro an. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt mit 178.452 Personen seit fünf Jahren auf einem konstant hohen Niveau.

Über unseren Wirtschaftsstandort wird gerade wegen der Krise in der Stahlindustrie derzeit auch deutschlandweit viel gesprochen. Duisburg bleibt das Herz der deutschen Stahlproduktion. Es ist ein Standort mit Tradition, aber auch mit Zukunft. Wir setzen uns für den Erhalt dieser Schlüsselindustrie ein, denn sie ist essenziell für Wertschöpfung, Beschäftigung und technologische Innovationen – auch für die gesamte Wertschöpfungskette in Deutschland. Gleichzeitig treiben wir die Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur voran, um unter anderem neue Wachstumsfelder im Bereich der Green Industry, der neuen Werkstoffe, der Robotik und der Künstlichen Intelligenz zu erschließen.

Dafür braucht es wichtige Erfolgsfaktoren, wie zum Beispiel gut ausgebildete Beschäftigte. Und da zeigt sich besonders der Bildungs- und Ausbildungsbereich als stabile Säule in Duisburg: Die Zahl der Akademikerinnen und Akademiker ist in den vergangenen sechs Jahren um über 3.000 Personen gestiegen. Über 9.600 Auszubildende waren allein Ende 2023 in Duisburg gemeldet und die Zahl der Bildungsabschlüsse bleibt konstant hoch.

Die Herausforderungen des Strukturwandels sind groß, aber Duisburg hat bereits bewiesen, dass Wandel aktiv gestaltet werden kann. Mit der richtigen Balance aus Tradition und Innovation wird die Stadt ihre wirtschaftliche Stärke weiter ausbauen.

Wir laden Sie ein, Duisburgs Entwicklung mitzuverfolgen und wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Ihr Michael Rüscher



Wirtschaftsdezernent der Stadt Duisburg



Michael Rüscher, Beigeordneter für Wirtschaft, Integration, Sicherheit und Ordnung der Stadt Duisburg.

Management Summary – Auf einen Blick

Das Strukturmonitoring 2025 bildet alle Faktoren ab, die die Stadt Duisburg sowohl zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort als auch zu einem beliebten Wohn- und Naherholungsort machen. Im Folgenden präsentieren wir Ihnen nun die wichtigsten Fakten der Broschüre auf einen Blick:

Bevölkerung

- Einwohnerzahl: 507.876 im Dezember 2024
- 313.442 Einwohner (knapp 62 % der Gesamtbevölkerung) im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahre im Jahr 2024



Duisburger Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenquote: 12,5 % (2024)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB): 178.452 (2024)
- Leitbranchen nach Beschäftigten (2024):
 - Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie: 27.124 SVB
 - Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz: 22.127 SVB
 - Verkehr und Lagerei: 19.285 SVB
 - sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen: 17.519 SVB
 - Gesundheitswesen: 14.701 SVB
- Erwerbsbeteiligung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2023):
 - Männer: 58 %
 - Frauen: 42 %
- Auszubildende: 9.653 (2023)



Wirtschaftskraft

- Bruttoinlandsprodukt: 20.865 Mio. Euro (2022)
- Bruttowertschöpfung: 18.889 Mio. Euro (2022)
- Verfügbares Einkommen: 9,6 Mio. Euro (2022)
- Gewerbeanmeldungen: 3.444 (2024)
- Investitionen der Stadt Duisburg: 110,1 Mio. Euro (2023)



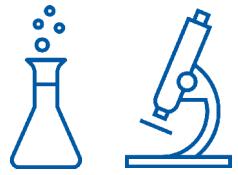
Bildung

- 16.764 Kitaplätze in 207 Kindertageseinrichtungen (2024/2025)
- 20.747 Grundschüler an 76 Grundschulen (2023/2024)
- 50.152 Schüler an 57 weiterführenden Schulen (2023/2024)



Forschung

- 18.427 Studierende an vier Hochschulen (2024)
- 15 Forschungsinstitute (2024)
- SVB mit akademischem Abschluss: 26.936 (2023)
- 317 Patentanmeldungen (2023)



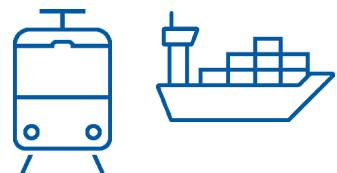
Flächennutzung

- Betriebsflächen machen rund 21 % des Stadtgebietes aus, davon gehören rund ein Drittel zum Duisburger Hafen
- 17 % der Fläche sind Wohnaugebiet
- 20 % Sport- und naturnahe Erholungsfläche inklusive Waldfläche
- Zukünftige Bauprojekte: Technologiequartier Wedau, Wasserstoff-Projekte



Infrastruktur und Verkehr

- Autobahnen: A3, A40, A42, A524 und A59 bilden zusammen das 62,5 Kilometer lange Autobahnnetz
- Schienennetz: 211,7 km
- Seewege:
 - Nutzfläche von 21,61 km²
 - Grundriss von 243 km
 - Duisburger Hafen: 1.550 ha



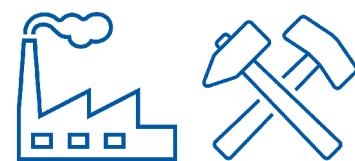
Standortmarketing

- Zugehörigkeit zu drei Regionen: Niederrhein, Ruhrgebiet und Rheinland
- Euregio Rhein-Waal: Über 30-jährige Zusammenarbeit mit den Niederlanden
- Metropolregion Rheinland: Interkommunale Zusammenarbeit im Rheinland



Die wirtschaftlichen Effekte der Stahlindustrie

- Jeder Euro aus der Stahlindustrie generiert 1,47 Euro zusätzlich in Deutschland.
- Sie erwirtschaftet 5,3 Milliarden Euro Bruttoinlandsprodukt.
- Sie generiert 931,2 Millionen Euro Steuern, davon verbleiben 63,5 Millionen Euro in Duisburg, 222,6 Millionen Euro in NRW und 413 Millionen im Bund; weitere 232 Millionen Euro gehen an restliche Gemeinden und Länder.
- Sie leistet 1,3 Milliarden Euro Sozialbeiträge.



Vorwort	5
Management Summary – Auf einen Blick	6
1. Bevölkerung	10
1.1 Entwicklung der Einwohnerzahl	10
1.2 Integration, Internationalität und Sprachenvielfalt	13
2. Arbeitsmarkt und Ausbildung	14
2.1 Arbeitslosenquote	14
2.2 Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	14
2.3 Frauenerwerbsbeteiligung	20
2.4 Pendlerzahlen	21
2.5 Anzahl Auszubildende nach Branche	21
3. Wirtschaft	24
3.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung	24
3.2 Verfügbares Einkommen	25
3.3 Unternehmensstruktur	26
3.4 Anzahl Gewerbeanmeldungen	27
3.5 Integrationskraft des Wirtschaftsstandorts	28
3.6 Investitionen von Kommune und Unternehmen	29
3.7 Gewerbesteuer und Grundsteuer	31
3.8 Mietspiegel und Immobilienmarkt	32
4. Bildung	34
4.1 Übersicht der Schulen sowie Anzahl der Schülerinnen und Schüler	34
4.2 Statistik Bildungsabschlüsse	35
4.3 Kinderbetreuung	36
5. Forschung	39
5.1 Liste der Hochschulen und der Forschungsinstitute	39
5.2 Studierendenzahlen	40
5.3 Akademikerquote	42
5.4 Patententwicklung	43

6. Flächennutzung	45
6.1 Aktuelle Flächennutzung	46
6.2 Zukünftige und bestehende Gewerbe- und Industriestandorte	48
6.3 Grundstücksmarkt	51
7. Verkehrsinfrastruktur	53
7.1 Autobahnnetz	53
7.2 Schienennetz	54
7.3 Binnenhafen	56
7.4 Seewege	56
7.5 Flughafen	58
7.6 Breitbandausbau	58
8. Standortmarketing: Geografie und Standortanalyse	60
8.1 Zugehörigkeit zu drei Regionen (Niederrhein, Ruhrgebiet, Rheinland)	60
8.2 Grenzüberschreitende Kooperation mit den Niederlanden – Die Euregio Rhein-Waal	62
8.3 Duisburg in der Metropolregion Rheinland	63
9. Duisburger Stahlbranche	64
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	65

1. Bevölkerung

1.1 Entwicklung der Einwohnerzahl

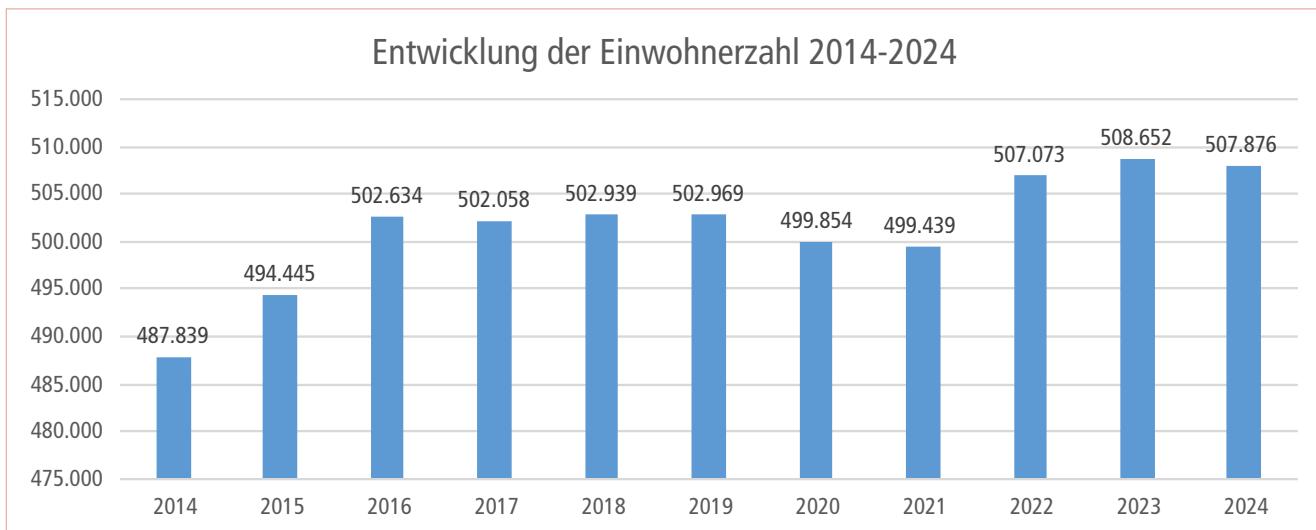


Abbildung 1: Entwicklung der Einwohnerzahl¹

In den Jahren bis 2019 wuchs die Einwohnerzahl Duisburgs stetig an und erreichte ihren Höhepunkt mit 502.969 Personen. Doch in den Jahren 2020 und 2021 kam es aufgrund der Grenzschließungen und Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie zu einem leichten Rückgang. In den darauffolgenden Jahren erholtete sich die Bevölkerung, sodass im Jahr 2023 ein neuer Höchststand von 508.652 Einwohnern verzeichnet wurde. Dieser Anstieg ist vor allem auf eine erhöhte Zuwanderung ukrainischer Staatsangehöriger zurückzuführen, die aufgrund des Krieges zwischen Russland und der Ukraine ihr Land verlassen haben. Ein Jahr danach ist der Höchststand leicht gesunken. So lebten 2024 507.876 Personen in Duisburg.

Mit der Veränderung der Einwohnerzahl verändert sich auch die Altersstruktur der Bevölkerung:

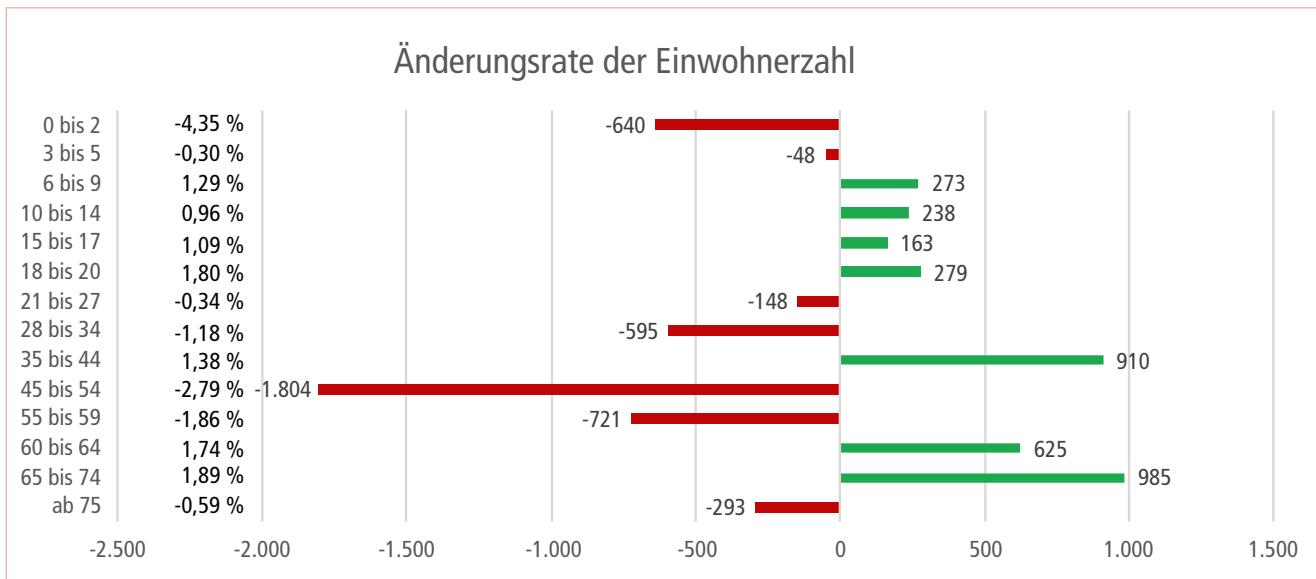


Abbildung 2: Änderungsrate der Einwohnerzahl im Vergleich zum Vorjahr (2024 zu 2023)²

Im Jahr 2024 verzeichnete die Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen den größten Zuwachs. Ihre Zahl stieg im Vergleich zum Vorjahr um 985 Personen (+1,89 %). Damit wies diese Gruppe zudem den höchsten prozentualen Zuwachs auf. Auch die Gruppe der 35- bis 44-Jährigen legte mit einem Anstieg um 910 Personen (+1,38 %) deutlich

1 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 12.2024

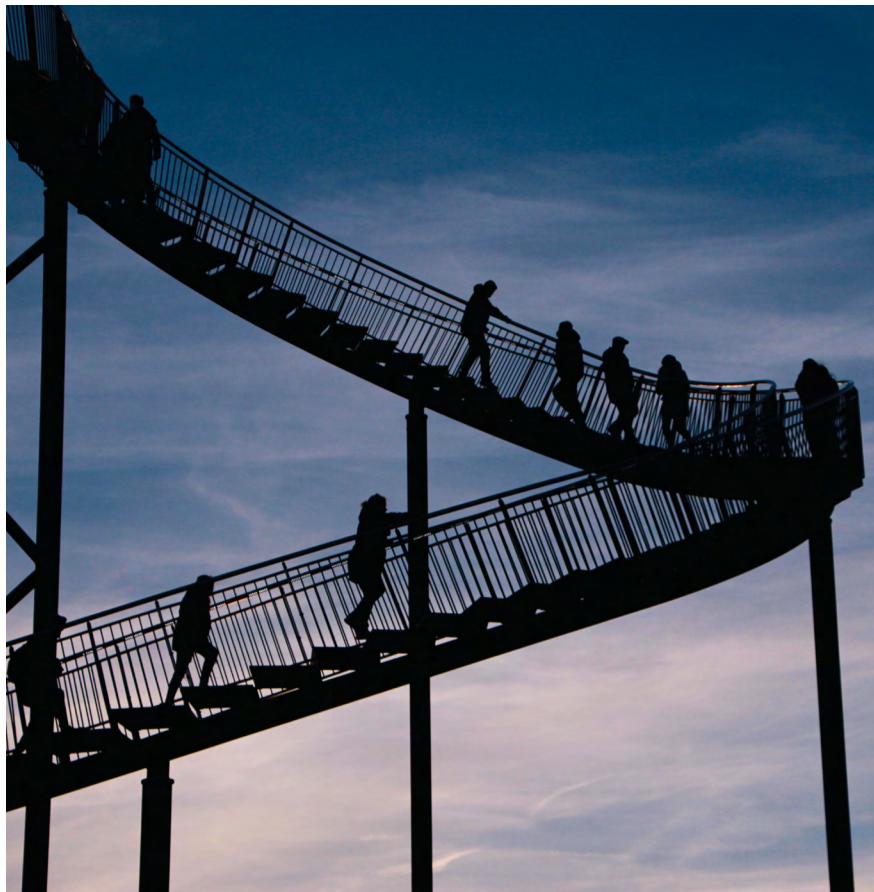
2 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 12.2024

zu. Im Gegensatz dazu sank die Einwohnerzahl in sieben Altersgruppen im Vergleich zu 2023. Besonders betroffen waren die 45- bis 54-Jährigen, deren Zahl um 1.804 Personen zurückging (-2,79 %). Der höchste prozentuale Rückgang war jedoch in der Altersgruppe der 0- bis 2-Jährigen mit -4,35 % zu beobachten, was 640 Kleinkinder weniger entspricht.



Abbildung 3: Absolute Altersstruktur der Bevölkerung ³

Im Jahr 2024 waren in Duisburg insgesamt 507.876 Einwohnerinnen und Einwohner registriert. Die größte Bevölkerungsgruppe bildeten dabei die 35- bis 44-Jährigen mit 66.948 Personen, gefolgt von den 45- bis 54-Jährigen als zweitgrößte Gruppe. Die kleinsten Altersgruppen stellen die 0- bis 2-Jährigen mit 14.073 Personen und die 15- bis 17-Jährigen mit 15.842 Personen. Auffällig ist zudem, dass in allen Altersgruppen unter 64 Jahren die Zahl der Männer die der Frauen leicht übersteigt. Ab der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen kehrt sich dieses Verhältnis um, und es gibt deutlich mehr Frauen als Männer. Dies könnte mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zusammenhängen. Insgesamt lag der Frauenanteil mit 254.953 Personen bei 50,20 %, während der Männeranteil mit 252.923 Personen bei 49,80 % lag.



3 Quelle: Stadt Duisburg, Stand 12.2024

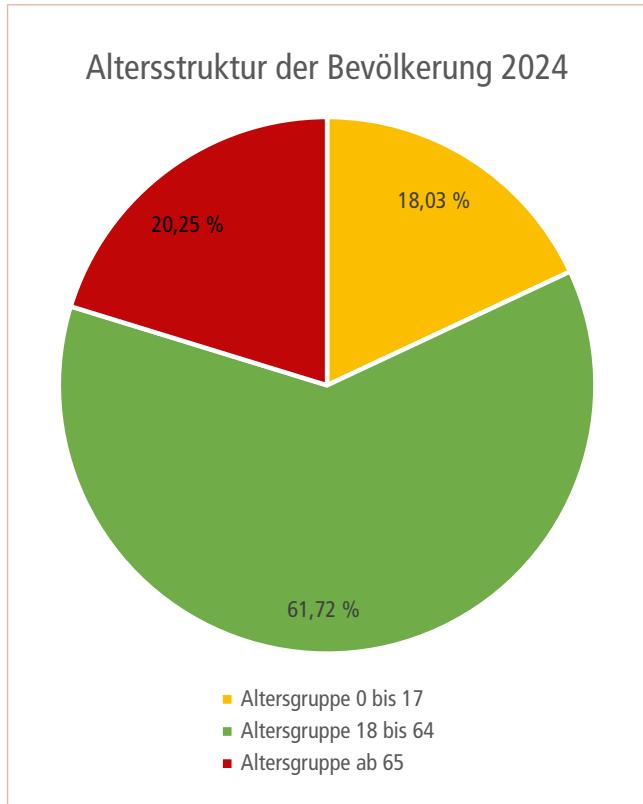


Abbildung 4: Prozentuale Altersstruktur der Bevölkerung ⁴

Zwischen Kindheit und Ruhestand – die Altersstruktur der Duisburger im Überblick - liche Verteilung auf drei zentrale Altersgruppen:

Kinder und Jugendliche (0–17 Jahre) machen mit 91.589 Personen 18,03 % der Bevölkerung aus. Sie sind wichtig für Bildung, Betreuung und die Sicherung des Fachkräftepotenzials. Die größte Gruppe ist die erwerbsfähige Bevölkerung (15–64 Jahre) mit 313.442 Personen (61,72 %). Sie sind somit die zentrale Säule für die lokale Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und das Steueraufkommen. Senioren (ab 65 Jahren) stellen 102.845 Personen (20,25 %). Sie stehen häufig nicht mehr im Erwerbsleben, sind jedoch für die Stadt als Konsumenten- und Ehrenamtsgruppe sowie durch ihre Lebenserfahrung von großer Bedeutung. Mit einer wachsenden Zahl älterer Menschen gewinnen auch Themen wie Pflege, Gesundheit und altersgerechtes Wohnen zunehmend an Relevanz. Diese Verteilung unterstreicht die demografische Herausforderung und gleichzeitig die Chance für Duisburg, sowohl junge Menschen auf ihre Zukunft vorzubereiten als auch die Lebensqualität für ältere Generationen zu sichern.

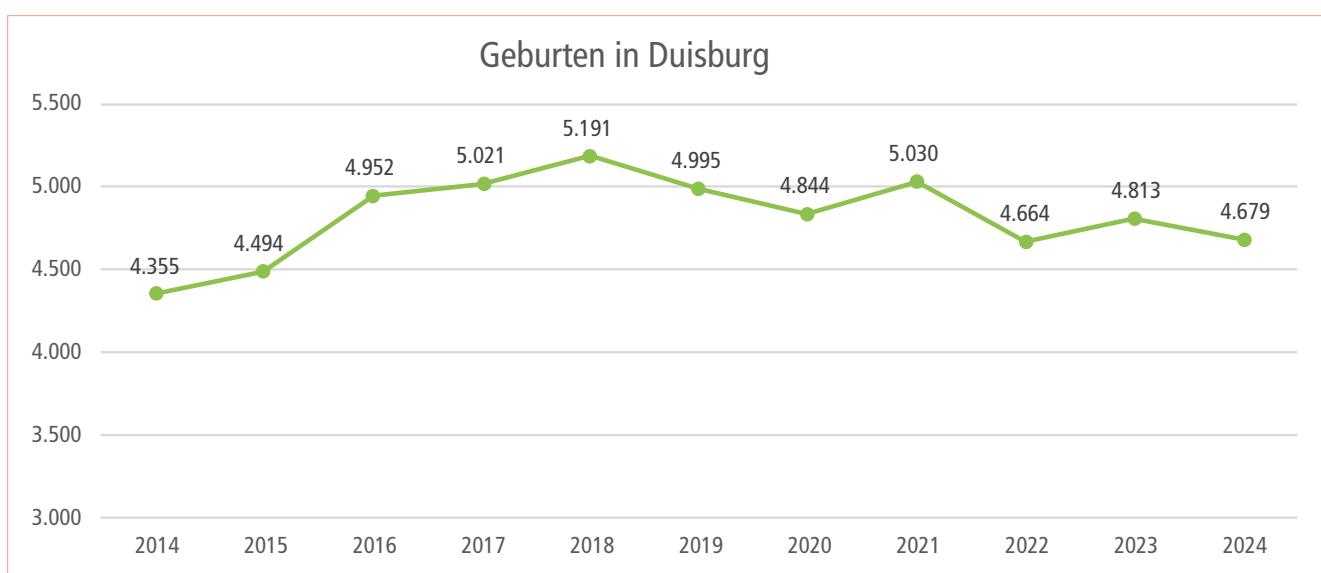


Abbildung 5: Anzahl der Neugeborenen in Duisburg ⁵

Der hohe Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung zeigt das wirtschaftliche Potenzial der Stadt, während der Fokus auf Kinder und Jugendliche die Weichen für langfristige Entwicklungen stellt.

Seit 2014 ist die Zahl der Geburten in Duisburg zunächst kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2018 wurde mit 5.191 Geburten ein Höchstwert erreicht. In den Folgejahren 2019 (4.995) und 2020 (4.844) gingen die Zahlen leicht zurück. Im Jahr 2021 konnte mit 5.030 Geburten wieder ein Anstieg gegenüber den Vorjahren verzeichnet werden. Im Jahr 2023 stieg die Zahl erneut auf 4.813, während sie im Jahr 2024 wieder auf 4.679 fiel.

4 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 12.2024

5 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 12.2024

1.2 Integration, Internationalität und Sprachenvielfalt

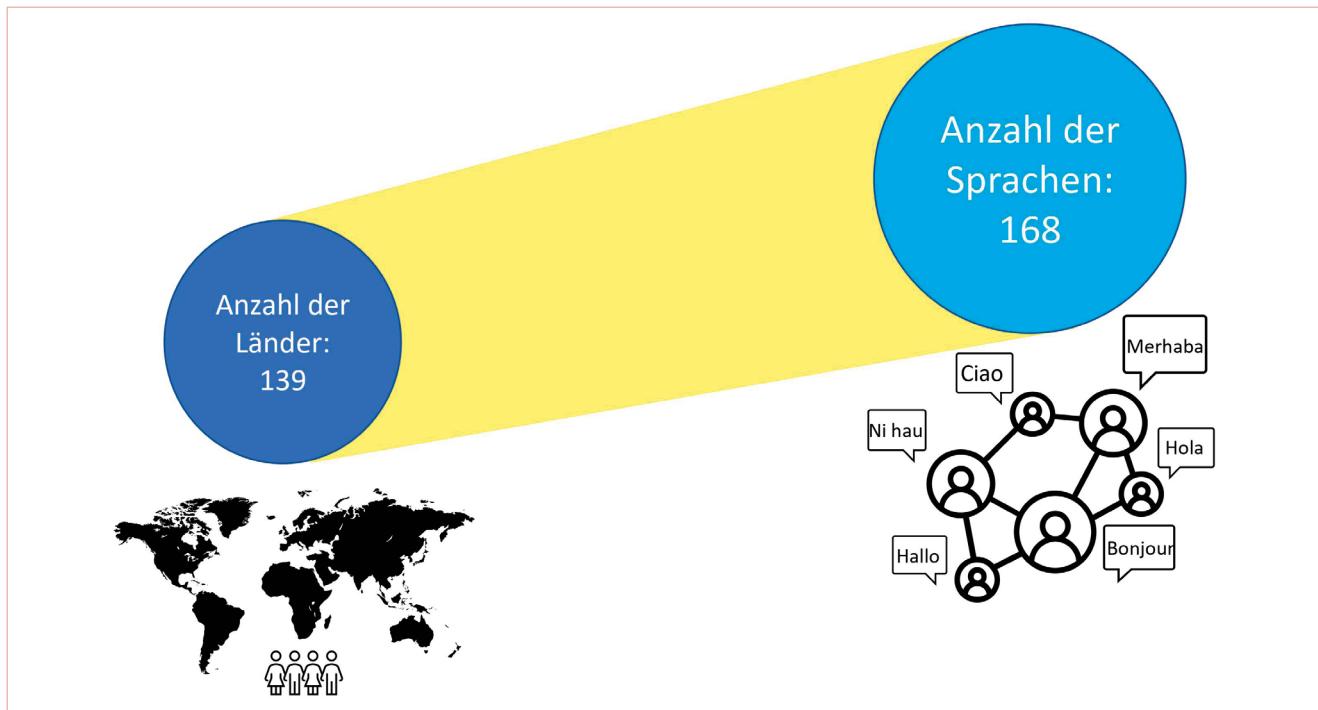


Abbildung 6: Internationalität in Duisburg ⁶

Die Stadt Duisburg ist international. Bereits seit Jahrzehnten ist die Bevölkerung von Zuwanderung und multikulturellen Einflüssen geprägt. Hintergrund sind vor allem die Nachkriegszeit und das „Wirtschaftswunder“. Anfang der 1950er Jahre boomed die Wirtschaft in der Bundesrepublik. Die Zahl der offenen Stellen überstieg bei weitem die Zahl der Arbeitssuchenden. So wurde 1955 zunächst zwischen Deutschland und Italien das erste Abwerbeabkommen zur Arbeitsmigration geschlossen. Weitere Abkommen mit anderen Staaten folgten. Das deutsch-türkische Abwerbeabkommen feierte im Jahr 2021 sein 60-jähriges Jubiläum und auch die Flüchtlingsströme aus Syrien und anderen afrikanischen Ländern in den Jahren 2015 und 2016 sowie aus der Ukraine im Jahr 2022 haben zur Vielfalt der Stadt Duisburg beigetragen. Darüber hinaus ziehen die Universität Duisburg-Essen und die Folkwang-Universität am Standort Duisburg jedes Semester zahlreiche internationale Studierende an. Diese für Duisburg identitätsstiftende Diversität spiegelt sich in einer besonderen Sprach- und Kulturvielfalt der Bevölkerung wider. Demnach lebten im Jahr 2024 Menschen aus 139 verschiedenen Ländern in Duisburg, die 168 verschiedene Sprachen sprechen.



6 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 03.2023

2. Arbeitsmarkt und Ausbildung

2.1 Arbeitslosenquote

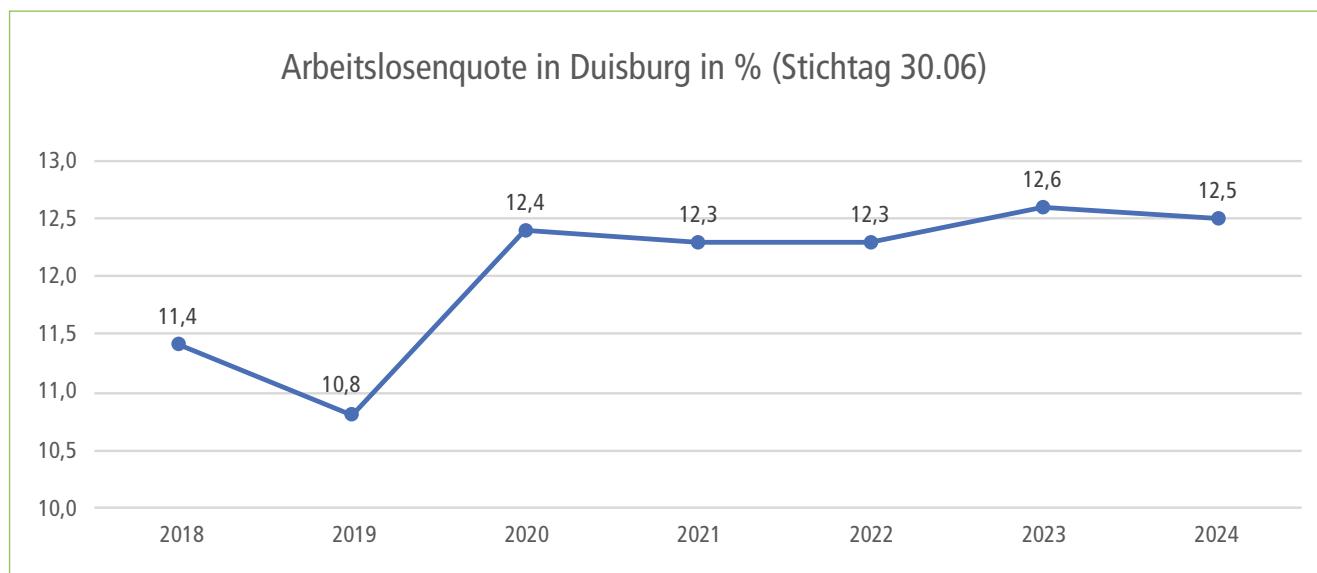


Abbildung 7: Arbeitslosenquote⁷

Bis 2019 sank die Arbeitslosenquote in Duisburg auf 10,8 % und erreichte damit den niedrigsten Stand im gesamten Beobachtungszeitraum. In den Folgejahren führte jedoch die Corona-Pandemie und die weltweite Energiekrise zu einem Anstieg der Arbeitslosenquote. So waren im Jahr 2023 12,6 % der Duisburgerinnen und Duisburger im erwerbsfähigen Alter arbeitslos gemeldet. Ein Jahr später sank die Quote wieder leicht auf 12,5 %.

2.2 Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

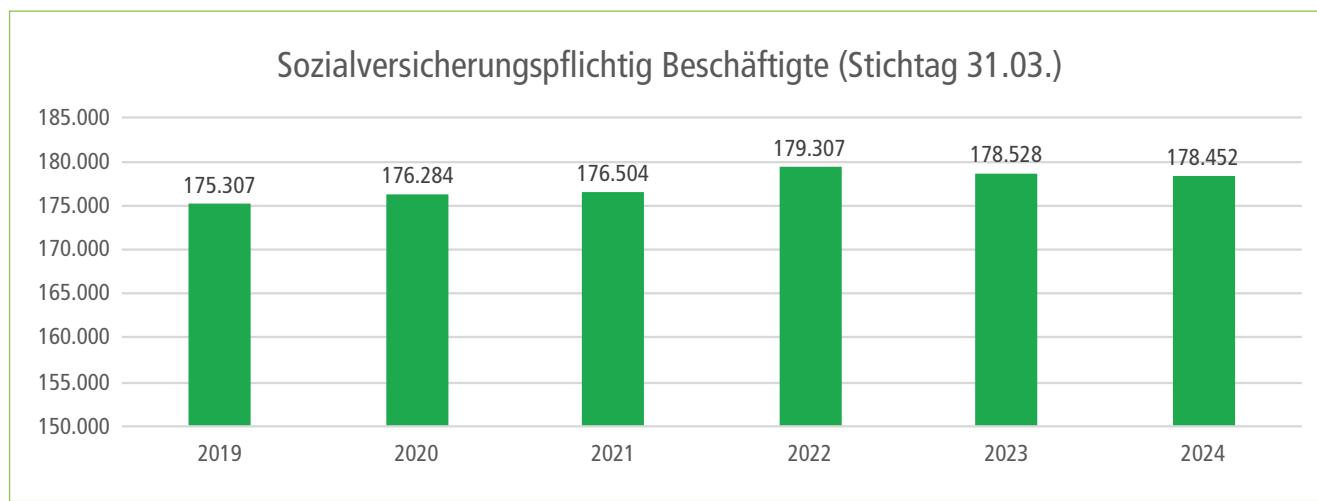


Abbildung 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁸

7 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

8 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 03.2024

In den Jahren von 2019 bis 2021 war zunächst ein leichter Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) festzustellen. Mehrere Faktoren, die auf den Ausbruch der COVID-19-Pandemie zurückgeführt werden können, wirkten sich in dieser Zeit negativ auf den Arbeitsmarkt und die Beschäftigungsverhältnisse aus. Dazu gehörten unter anderem wirtschaftlich bedingte Arbeitsplatzverluste, die Verstärkung von konjunkturellen Schwankungen und das Aufschieben oder Auslassen von Neueinstellungen aufgrund von Unsicherheiten. In dem darauffolgenden Jahr 2022 erholte sich der Arbeitsmarkt. Die Zahl der SVB stieg auf 179.307 und setzte damit einen neuen Höchstwert für die Stadt. Ein steigender Leitzins der Europäischen Zentralbank ab Mitte 2022 sowie ein deutlicher Energiekostenzuwachs in Folge des Ukraine-Krieges sorgten bei vielen Unternehmen für finanzielle Mehrbelastungen. 2023 wurde daher erneut ein Rückgang der SVB auf 178.528 verzeichnet. Seitdem hat sich die Lage für die Unternehmen allerdings wieder etwas stabilisiert, sodass die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt konstant blieb. Diese Stabilisierung schlägt sich mit aktuell 178.452 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch auf dem Arbeitsmarkt in Duisburg nieder.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen (Stichtag 03.2024)

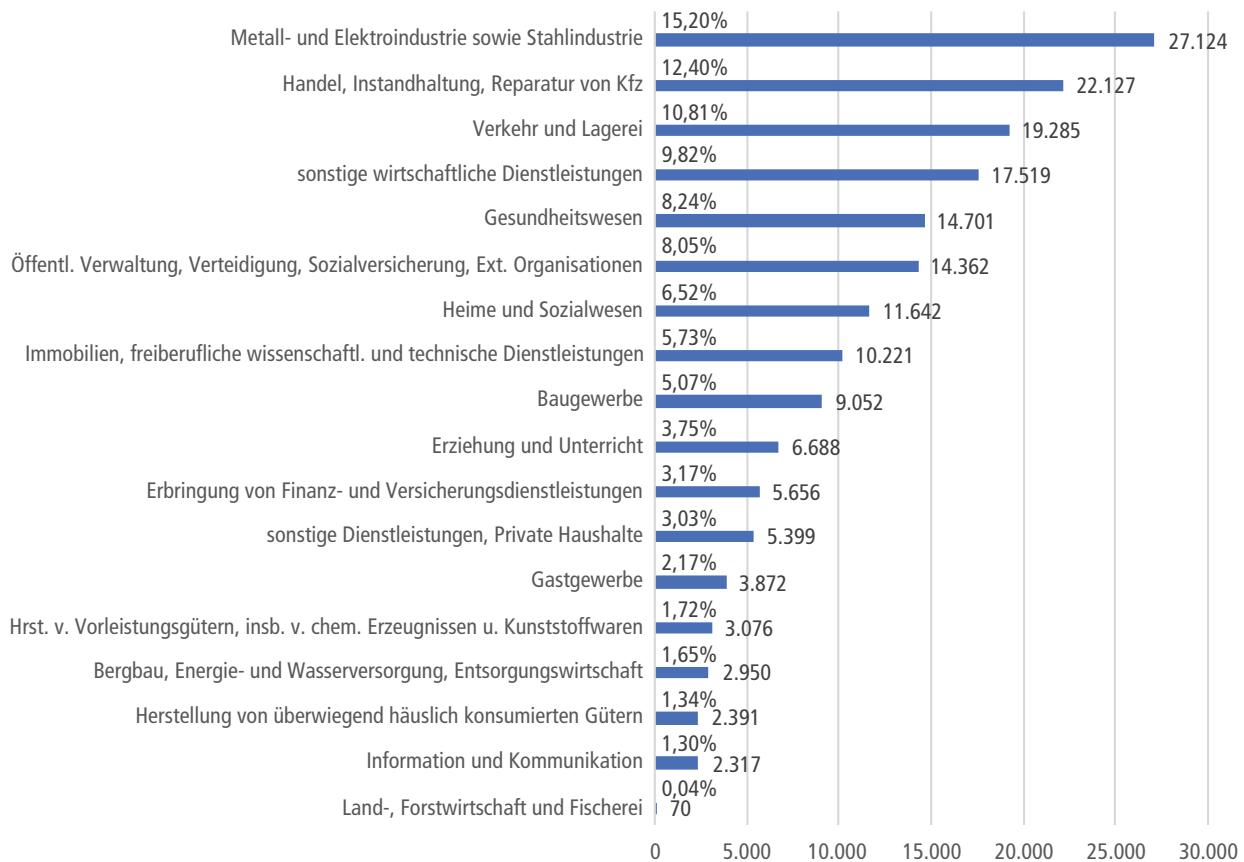


Abbildung 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen ⁹

9 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024



In Duisburg sind 27.124 Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig in der Metall-, Elektro- und Stahlindustrie beschäftigt. Diese Branche bleibt ein zentraler Eckpfeiler der lokalen Wirtschaft und spielt eine bedeutende Rolle für die industrielle Wertschöpfung.

Auch der Handel sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (22.127 SVB), die Branche Verkehr und Lagerei (19.285 SVB) und der wirtschaftliche Dienstleistungssektor (17.519 SVB) zählen zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Stadt.

Trotz der anhaltenden Bedeutung des verarbeitenden Gewerbes lassen sich in Duisburg deutliche Transformationsprozesse erkennen, die auf die Erschließung neuer Wirtschaftssektoren hinweisen.

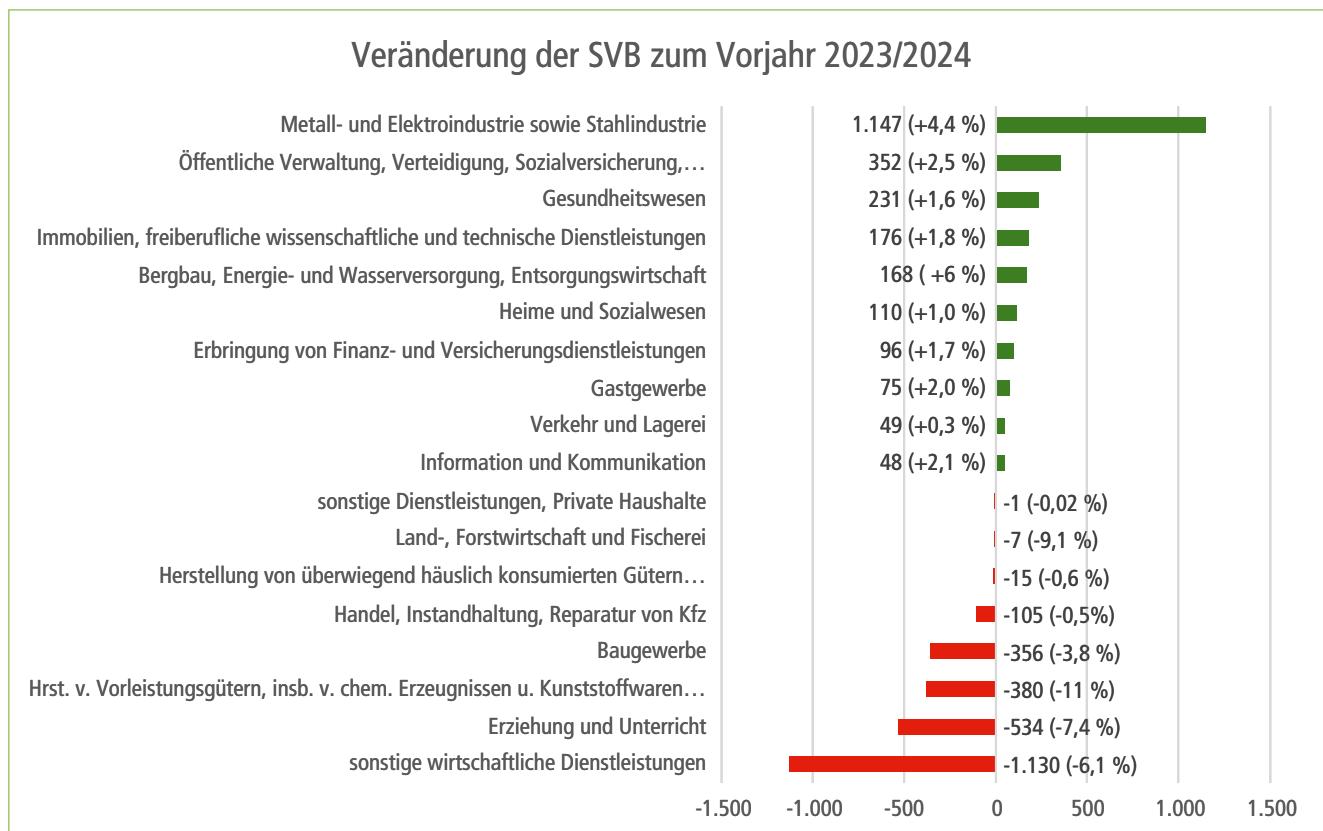


Abbildung 10: Absolute Veränderung der SVB im Vergleich zum Vorjahr¹⁰

Bei Betrachtung der Veränderung der absoluten Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter zeigt sich ein deutlicher Zuwachs der SVB in Metall-, Elektro und Stahlindustrie um 1.147. Auch prozentual verzeichnet die Bran-

10 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

che damit den größten Zuwachs (+4,4 %). Zeitgleich war ein deutlicher Rückgang der SVB um 11 % (-380) in der Herstellung von Vorleistungsgütern zu verzeichnen. Absolut betrachtet verlor die Branche der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen die meisten SVB. Sie sank um insgesamt 1.130 (-6,1 %) Stellen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren (Stand 03.2024)

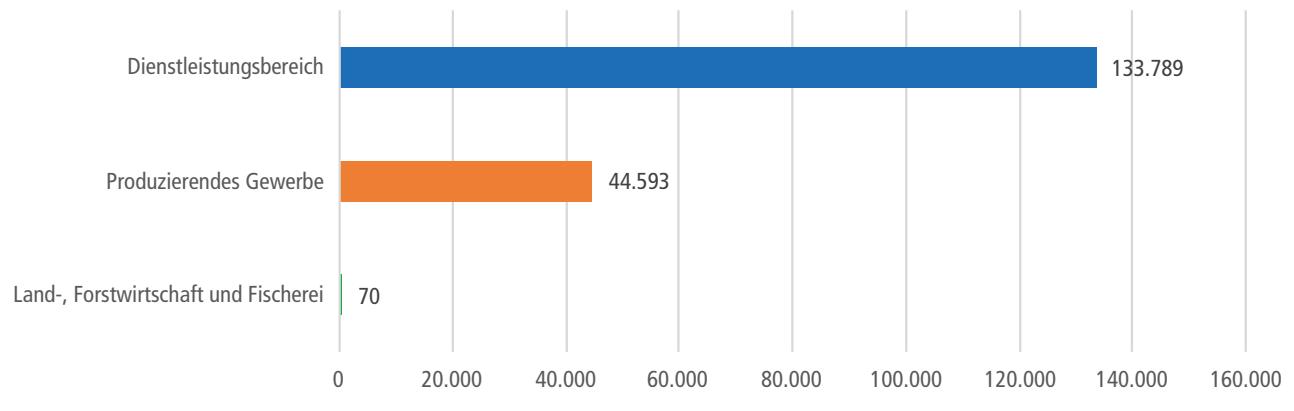


Abbildung 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren ¹¹

Mehr als zwei Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (133.789) sind im Dienstleistungsbereich tätig. Ergänzend kommt eine nach wie vor beeindruckende Anzahl von 44.593 SVB im produzierenden Gewerbe hinzu. Von nicht geringerer Bedeutung für die Stabilität und Dynamik des synergetischen Ineinandergreifens der Duisburger Wirtschaft ist der Sektor der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei. Dieser kommt auf insgesamt 70 SVB.

SVB nach Branchen bis unter 5.000 Beschäftigte (Stichtag 31.03.)

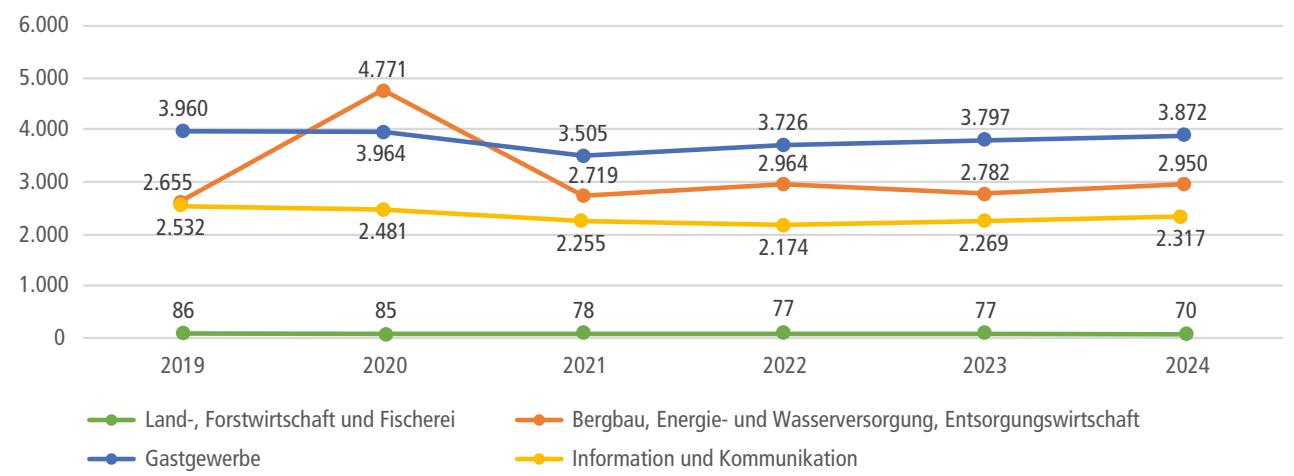


Abbildung 12: Branchen mit unter 5.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ¹²

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) in der Branche „Land-, Forstwirtschaft und Fischerei“ ist im gesamten Betrachtungszeitraum von 86 auf 70 Personen gesunken, blieb jedoch im Vergleich zu anderen Branchen relativ stabil. Auffällig ist die Entwicklung in der Branche „Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft“. Im Jahr 2020 stieg die Zahl der SVB sprunghaft auf 4.771 an und überschritt damit erstmals die Marke von 4.000 Beschäftigten. Bereits im Folgejahr fiel die Zahl jedoch wieder auf das Niveau von 2019 zurück. Eine mögliche Erklärung für diesen kurzfristigen Anstieg könnte ein hoher Personalbedarf im Bereich der Energieversorgung während der Corona-Pandemie sein, etwa durch befristete Einstellungen zur Sicherstellung der

11 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

12 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

Infrastruktur oder durch Veränderungen bei Unternehmensstrukturen, Fusionen oder Ausgliederungen. In den darauflgenden Jahren nahm die Zahl der Beschäftigten leicht zu und erreichte 2024 zuletzt 2.950 SVB. Die Branchen „Gastgewerbe“ sowie „Information und Kommunikation“ verzeichneten über den gesamten Zeitraum eine sehr ähnliche Entwicklung in der Anzahl ihrer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

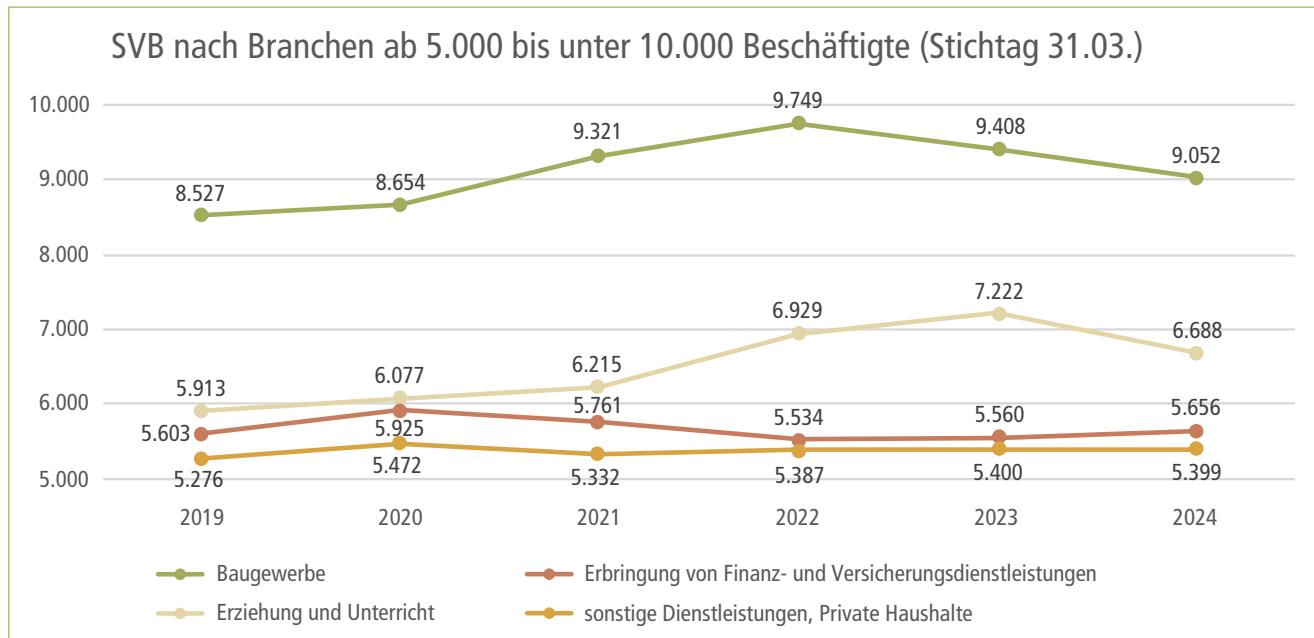


Abbildung 13: Branchen mit 5.000 bis unter 10.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten¹³

Das „Baugewerbe“ verzeichnete zunächst ein starkes Wachstum von 8.527 SVB (2019) auf 9.749 SVB (2022), bevor die Zahl bis 2024 auf 9.052 sank. Der Anstieg könnte mit einem Bauboom durch niedrige Zinsen und staatliche Förderungen zusammenhängen, während der Rückgang auf steigende Baukosten und höhere Zinsen zurückzuführen sein könnte. Ähnlich entwickelte sich die Branche „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, die bis 2023 auf 7.222 SVB wuchs, bevor sie 2024 auf 6.688 sank. Das Wachstum könnte durch erhöhte Nachfrage nach Finanz- und Versicherungsdienstleistungen in Krisenzeiten bedingt sein, während der Rückgang auf Marktsättigung oder Stellenabbau hindeutet. Die Branchen „Erziehung und Unterricht“ sowie „Sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte“ blieben über den gesamten Zeitraum weitgehend stabil.

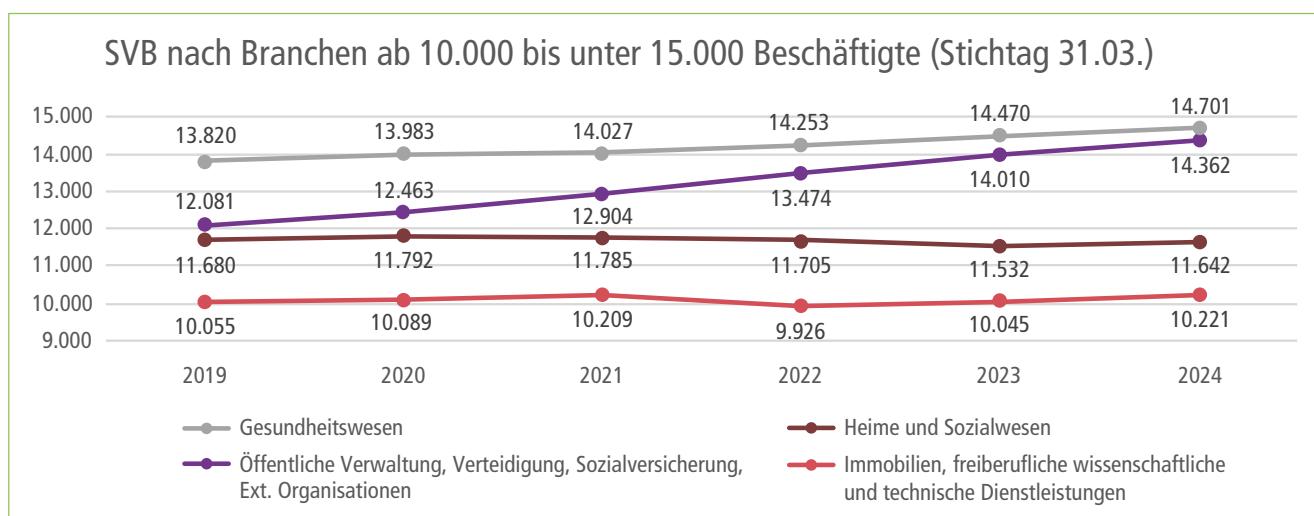


Abbildung 14: Branchen mit 10.000 bis unter 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten¹⁴

Die Branchen „Gesundheitswesen“ und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Ext. Organisationen“ verzeichneten über den gesamten Zeitraum hinweg ein kontinuierliches Wachstum an SVB, wobei der An-

13 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

14 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

stieg in der öffentlichen Verwaltung stärker ausfällt. Hier stieg die Zahl der SVB von 12.081 im Jahr 2019 auf 14.362 im Jahr 2024, während das Gesundheitswesen im gleichen Zeitraum von 13.820 auf 14.701 SVB anwuchs. Die Branchen „Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ sowie „Heime und Sozialwesen“ weisen zwar eine eigene Entwicklung auf, verlaufen jedoch ähnlich zueinander. Beide zeigten bis 2021 einen leichten Anstieg der SVB, gefolgt von einem Rückgang im Jahr 2022, bevor die Zahlen ab 2023 wieder zunahmen.

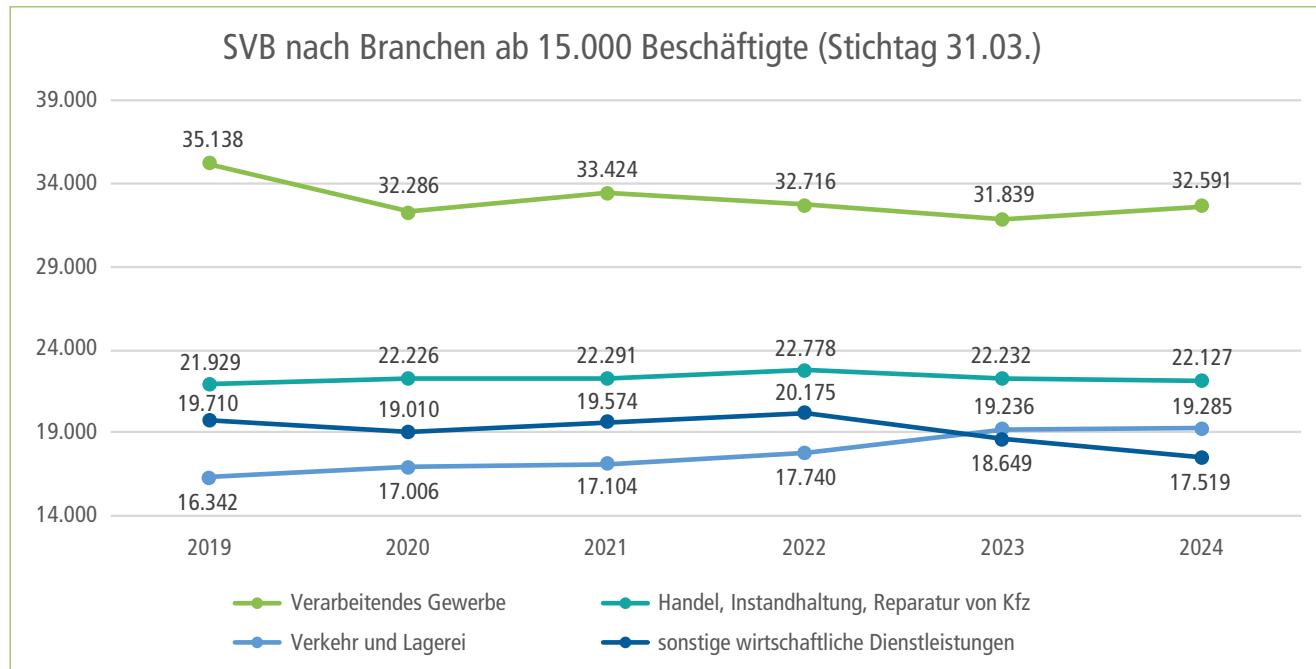


Abbildung 15: Branchen mit über 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten¹⁵

Das „Verarbeitende Gewerbe“ ist mit über 32.000 SVB im Jahr 2024 weiterhin der größte Arbeitgeber in Duisburg. Zu Beginn des Betrachtungszeitraums sank die Zahl der Beschäftigten jedoch von 35.138 im Jahr 2019 auf 32.286 im Jahr 2020, was unter anderem auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen sein könnte.

Die Branche „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ entwickelt sich vergleichsweise stabil und bleibt mit 22.127 SVB im Jahr 2024 die zweitgrößte Branche.

„Verkehr und Lagerei“ verzeichnet einen stetigen Beschäftigungszuwachs und überholte 2023 sogar die Branche „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, die im Betrachtungszeitraum Schwankungen aufweist und zuletzt auf 17.519 SVB in 2024 sank.



15 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

2.3 Frauenerwerbsbeteiligung

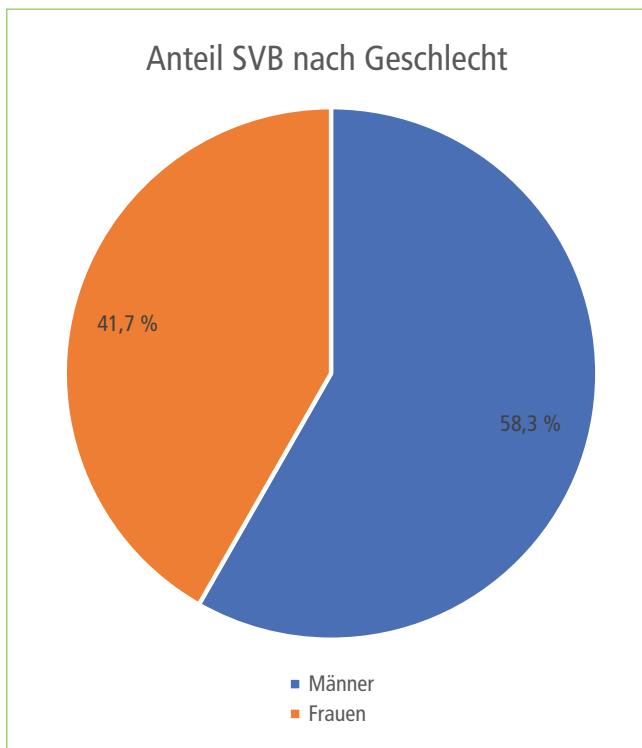


Abbildung 16: Beschäftigungsquote der Geschlechter¹⁶

Landesmitteln des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW gefördert und arbeitet eng mit Akteuren der Wirtschaft zusammen, um die Fachkräftesicherung und berufliche Chancengerechtigkeit von Frauen voranzutreiben.

Die Verteilung der Berufssegmente zeigt deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede: Frauen dominieren insbesondere die „Personenbezogenen Dienstleistungsberufe“ (73 %) sowie die „Kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ (60 %).

Männer sind hingegen in den „IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen“ (82 %) sowie den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen“ überrepräsentiert. In den „Produktionsberufen“ ist das Geschlechterverhältnis hingegen weitgehend ausgeglichen.

Ein Beispiel für die Förderung der Erwerbsbeteiligung von Frauen ist das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Niederrhein. Es unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen dabei, weibliche Fachkräfte gezielt zu stärken, eine familien- und lebensphasenorientierte Unternehmenskultur zu etablieren und Vielfalt in den Betrieben zu fördern. Zudem setzt es sich für Unternehmerinnen, Start-ups und Gründerinnen ein; z. B. durch Female-Mentoring. Das Kompetenzzentrum, das seit 2012 bei der Stadt Duisburg angesiedelt ist, wird aus

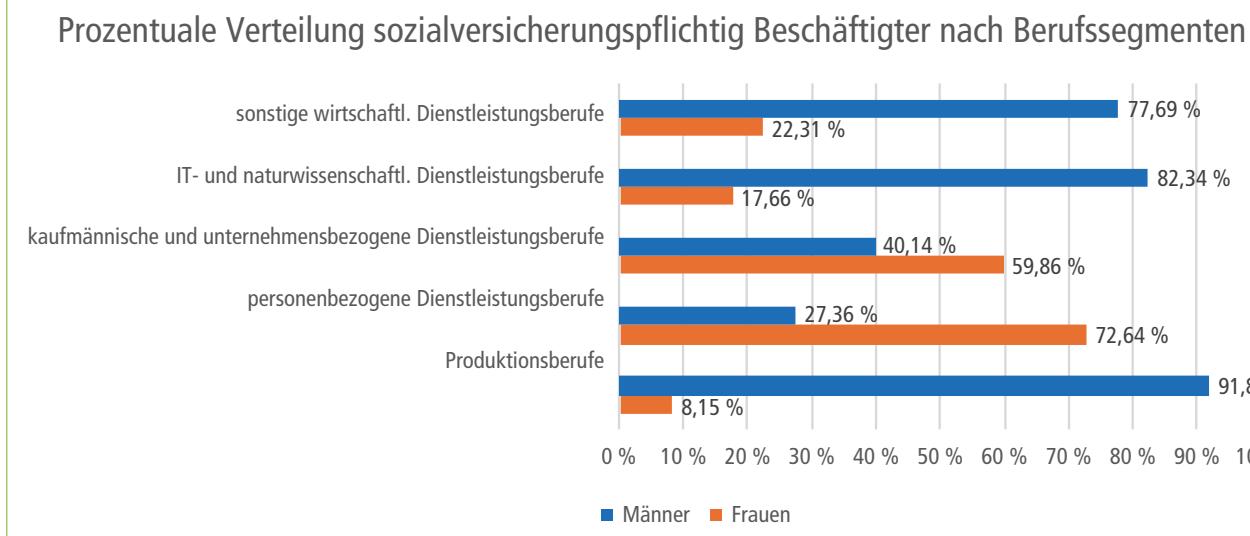


Abbildung 17: Prozentuale Verteilung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter nach Berufssegmenten¹⁷

Die Verteilung der Berufssegmente zeigt deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede: Frauen dominieren insbesondere die „Personenbezogenen Dienstleistungsberufe“ (73 %) sowie die „Kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ (60 %). Männer sind hingegen in den „IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen“ (82 %), den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen“ (78 %) sowie den Produktionsberufen (92 %) überrepräsentiert.

16 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

17 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

2.4 Pendlerzahlen

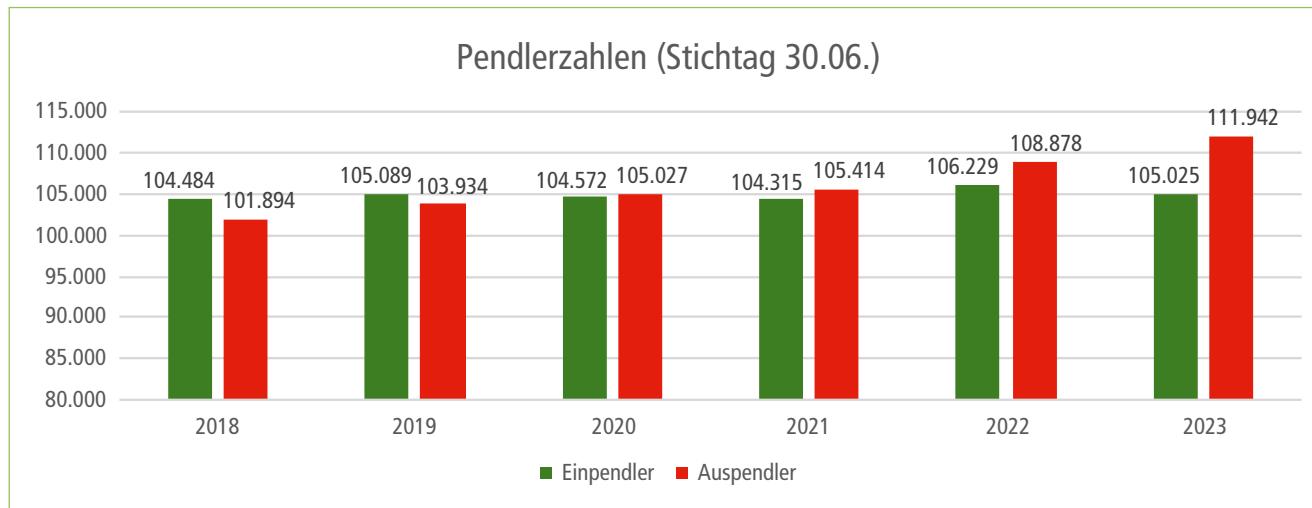


Abbildung 18: Absolute Pendlerzahlen ¹⁸

Bis 2019 stiegen die Pendlerzahlen kontinuierlich – sowohl bei den Ein- als auch bei den Auspendlern. Im Jahr 2020 sank die Zahl der Einpendler erstmals leicht, während die Auspendler weiter zunahmen. Aktuelle Daten zeigen, dass sich diese Entwicklung in den letzten beiden Jahren verstärkt hat: Die Zahl der Auspendler erreichte mit 111.942 einen neuen Höchststand, während sich die Einpendlerzahl bei 105.025 stabilisierte und im Vergleich zu den Vorjahren nur geringe Schwankungen aufweist.

2.5 Anzahl Auszubildende nach Branche



Abbildung 19: Anzahl der Auszubildenden nach Wirtschaftszweigen ¹⁹

18 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 06.2024

19 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 09.2023

Ende 2023 gab es in Duisburg insgesamt 9.653 Auszubildende über alle Ausbildungsjahre hinweg. Aufgrund der Datenanonymität werden in der obigen Abbildung jedoch nur 9.649 Auszubildende dargestellt, da vier Personen den Branchen „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowie „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ zugeordnet sind. Die meisten Auszubildenden waren im Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen“ tätig (2.071 Personen), gefolgt vom „Verarbeitenden Gewerbe“ (1.422 Auszubildende) und „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (1.375 Auszubildende). Zu den kleinsten Branchen zählen – neben den anonymisierten Bereichen – das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (42 Auszubildende) sowie die „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ (48 Auszubildende).

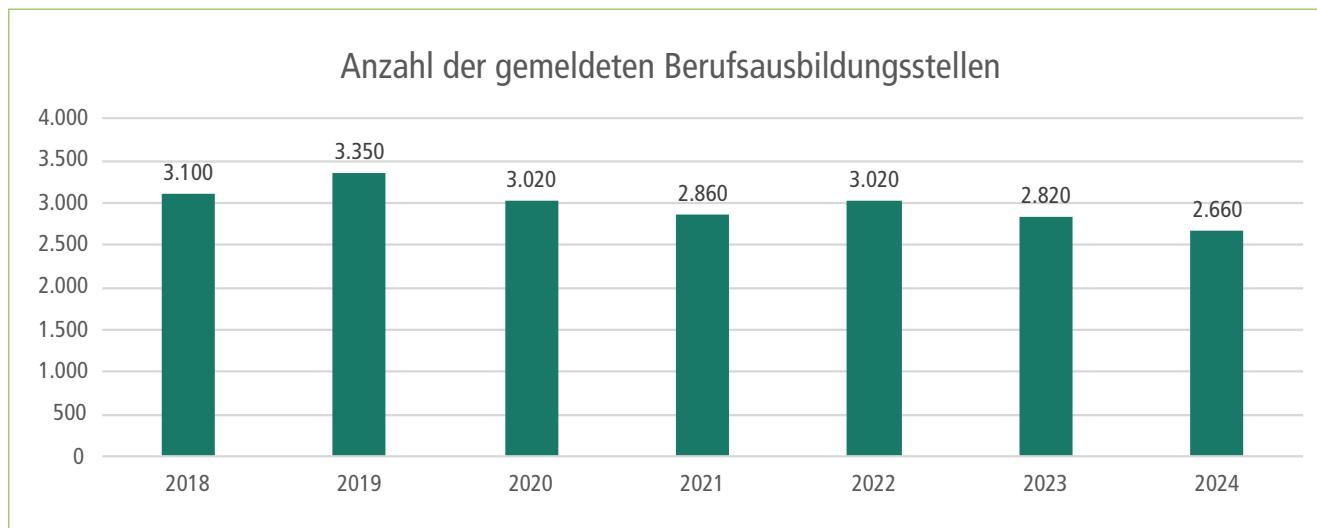


Abbildung 20: Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen²⁰



In den letzten Jahren schwankte die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen leicht. 2019 erreichte sie mit 3.350 ihren Höchststand, bevor sie pandemiebedingt auf 2.860 Stellen im Jahr 2021 zurückging. Mit dem Ende der Corona-Maßnahmen stieg die Zahl 2022 wieder auf 3.020. Zuletzt wurden im September 2024 monatlich 2.660 gemeldet.

20 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 09.2024

dete Lehrstellen verzeichnet. Wichtig zu beachten ist, dass es sich hierbei um die monatlich gemeldete Zahl handelt. Die unten aufgeführten Zahlen nach Wirtschaftszweigen beziehen sich hingegen auf Personen in Ausbildung, also auch auf das zweite und dritte Ausbildungsjahr.



Abbildung 21: Anzahl der Auszubildenden nach Branchen²¹

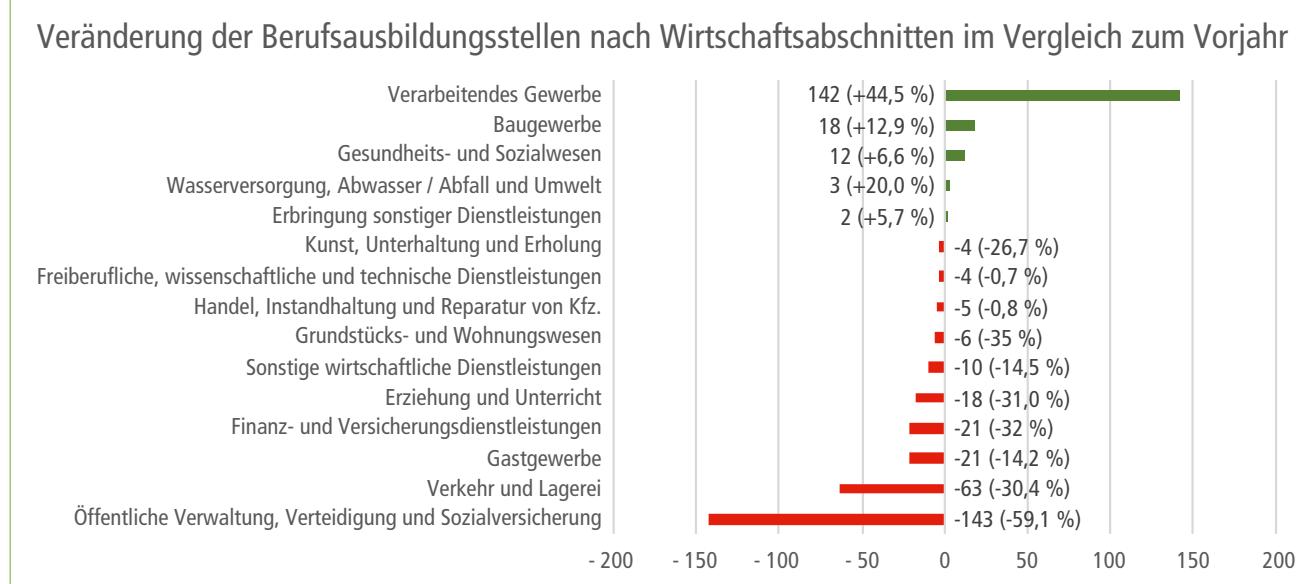


Abbildung 22: Absolute Veränderung der Auszubildenden nach Wirtschaftsabschnitten im Vergleich zum Vorjahr²²

Die Grafiken stellen die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen nach Wirtschaftszweigen dar und zeigen deutliche Unterschiede zwischen den Branchen. Die meisten Ausbildungsplätze bietet der Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 587 Stellen, gefolgt von den „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit 532 Stellen. Auf Platz drei liegt das „Verarbeitende Gewerbe“ mit 461 Stellen, das im Vergleich zum Vorjahr den größten Zuwachs verzeichnete (+142 Stellen). Branchen mit einem geringeren Ausbildungsangebot sind unter anderem „Erziehung und Unterricht“ (40 Stellen), „Wasserversorgung, Abwasser/Abfall und Umwelt“ (18 Stellen) sowie „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ und „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit jeweils 11 Stellen. Den stärksten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“, die 143 Ausbildungsplätze weniger anbietet.

21 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 09.2024

22 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

3. Wirtschaft

3.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

Zur Analyse und Bewertung der Leistungsfähigkeit eines Wirtschaftsstandortes stehen klassischerweise zwei verschiedene Indikatoren der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur Verfügung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und die Bruttowertschöpfung (BWS). Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller Güter und Dienstleistungen, die in einem Jahr innerhalb eines bestimmten Gebietes erwirtschaftet werden. Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet und enthält die nicht abzugsfähigen Gütersteuern, jedoch keine Vorleistungen wie Subventionen.²³ Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen.²⁴ Das BIP entspricht somit der Bruttowertschöpfung zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen.

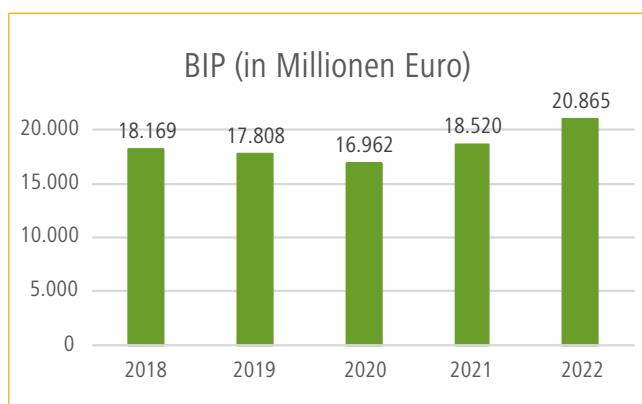


Abbildung 23: Bruttoinlandsprodukt der Stadt Duisburg²⁵

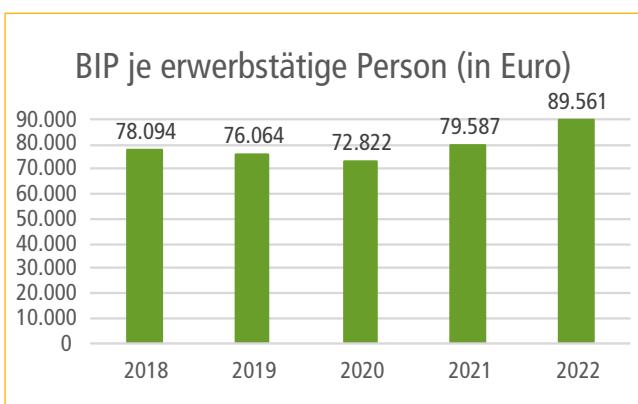


Abbildung 24: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen²⁶

Bereits während der Corona-Pandemie erholte sich die Duisburger Wirtschaft im Jahr 2021 mit einem Bruttoinlandsprodukt von 18.520 Mio. Euro und erreichte 2022 einen neuen Höchststand von 20.865 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wirtschaftswachstum von über 12 % im Vergleich zum Vorjahr. Auch das BIP je Erwerbstätigen ist nach dem pandemiebedingten Rückgang in den beiden Jahren 2021 (79.587 Euro pro Kopf) und 2022 (89.561 Euro pro Kopf) deutlich gestiegen.

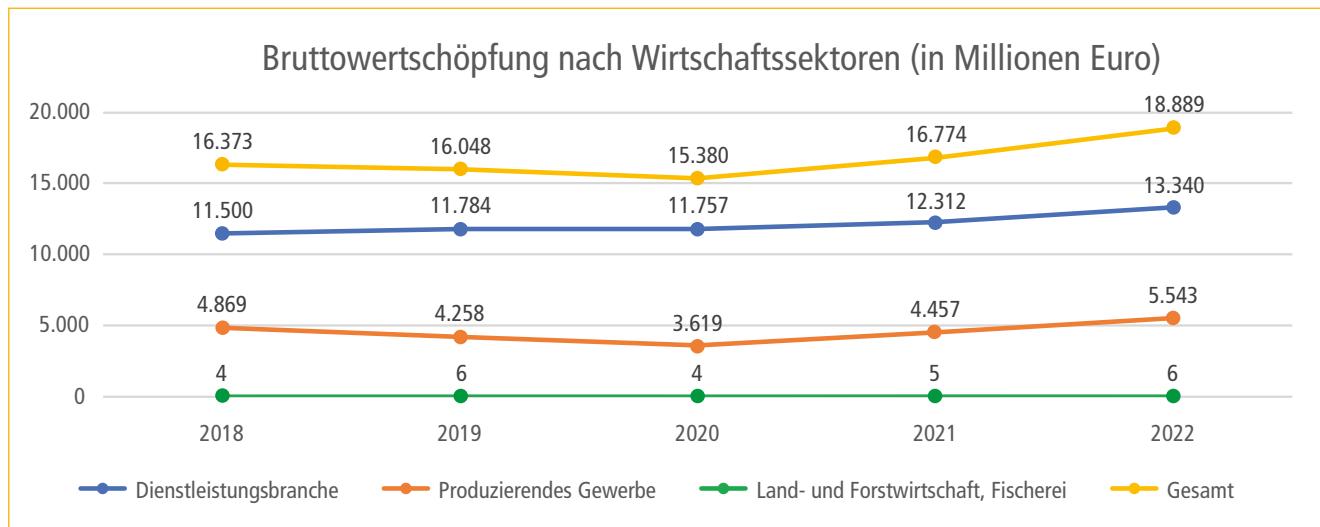


Abbildung 25: Entwicklung der Bruttowertschöpfung²⁷

23 Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/bruttoinlandsprodukt-bip-27867>, Stand: 09.2024

24 Quelle: BWL-Lexikon: <https://www.bwl-lexikon.de/wiki/bruttowertschoepfung/>, Stand: 09.2024

25 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 10.2024

26 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 10.2024

27 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 09.2024

Im Jahr 2022 betrug die Bruttowertschöpfung in Duisburg insgesamt 18.889 Mio. Euro und führte somit den Wachstumstrend nach der Pandemie fort. Im Vergleich zum Vorjahr stieg sie um über zwei Milliarden Euro. Über 70 % der Bruttowertschöpfung entfielen auf die Dienstleistungsbranche (13.340 Mio. Euro), rund 29 % auf das produzierende Gewerbe (5.543 Mio. Euro), während die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei mit 6 Mio. Euro einen Anteil von 0,03 % ausmachten. Zur Dienstleistungsbranche gehören neben dem Handel, Lagerei und Gastgewerbe unter anderem auch Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.



3.2 Verfügbares Einkommen

In der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wird zwischen dem verfügbaren Einkommen einer gesamten Wirtschaft und dem verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte unterschieden. Das verfügbare Einkommen ist der Gesamtwert der Einkommen von Unternehmen und den privaten Haushalten, abzüglich Steuern sowie Sozialbeiträgen und zuzüglich Subventionen und Sozialleistungen des Staates. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte verbleibt nach Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern als Haushaltseinkommen.²⁸

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (in Millionen Euro)

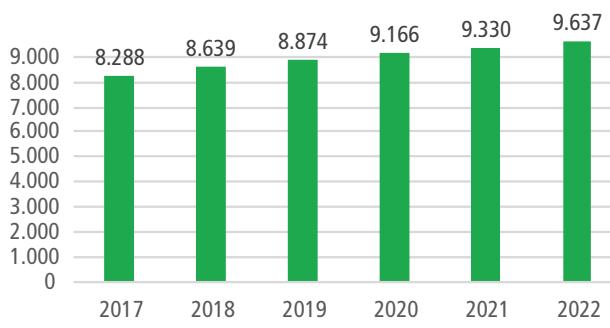


Abbildung 26: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte²⁹

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner (in Euro)



Abbildung 27: Verfügbares Einkommen je Einwohner³⁰

28 Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20977/verfuegbares-einkommen/>, Stand: 11.2024

29 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 11.2024

30 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 11.2024

Das verfügbare Einkommen ist im gesamten Betrachtungszeitraum kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2017 betrug das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Duisburg rund 8,2 Milliarden Euro, was einem Einkommen je Einwohner in Höhe von 16.610 Euro entsprach. Im Jahr 2020 wurde erstmals ein verfügbares Einkommen der privaten Haushalte von über 9 Milliarden Euro erzielt. Dieses Niveau wurde in den Folgejahren 2021 und 2022 trotz der Corona-Pandemie gehalten und weiter gesteigert. Mit einem verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in Höhe von 9.637 Milliarden Euro im Jahr 2022 standen jedem Einwohner erstmalig im Durchschnitt 19.325 Euro zur Verfügung.

3.3 Unternehmensstruktur

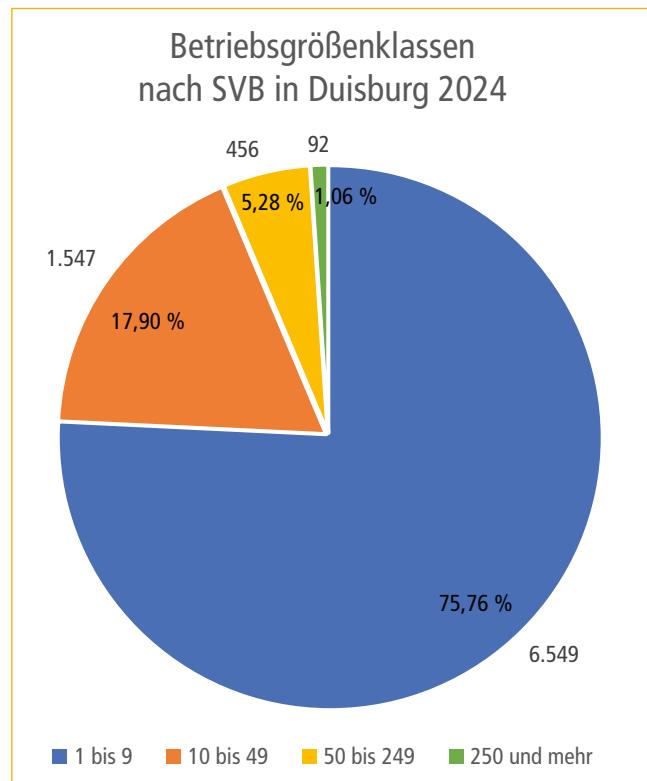
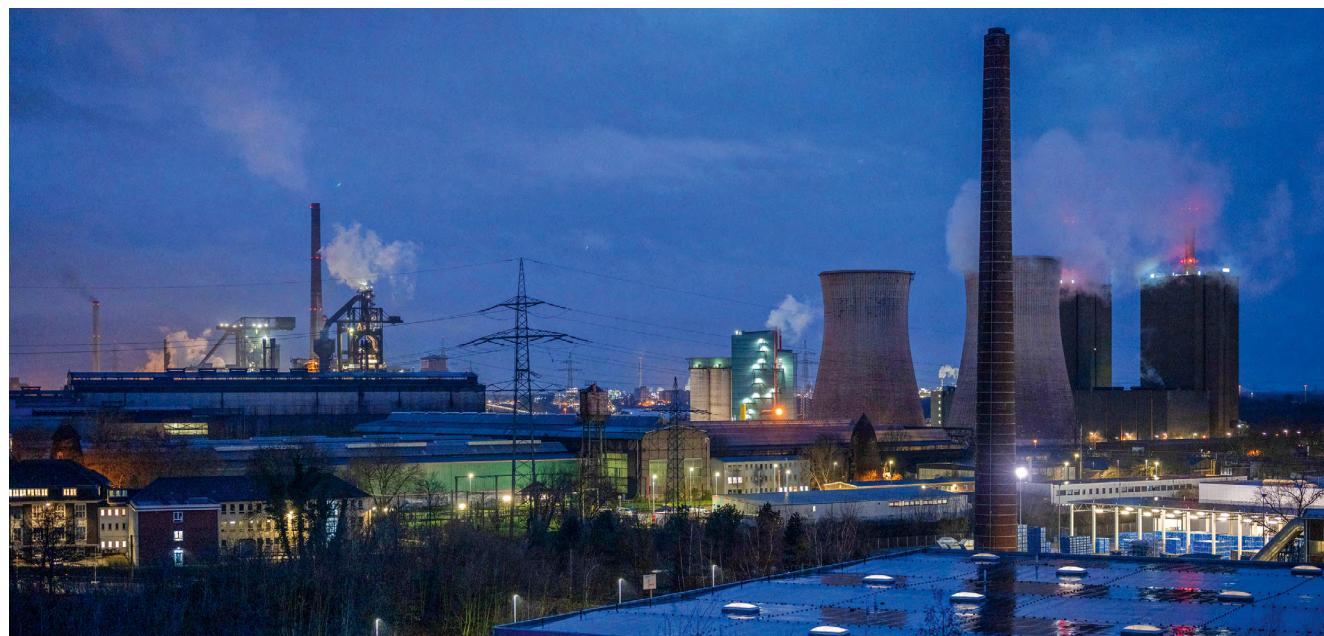


Abbildung 28: Betriebsgrößen nach SVB in Duisburg 2024.³¹

In Duisburg gibt es insgesamt 8.644 Betriebe, in denen mindestens eine Person sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist. Die Betriebsgrößen unterteilen sich nach der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB). Der größte Anteil, nämlich über 75 %, entfällt auf Betriebe mit 1 bis 9 SVB, was 6.549 Betrieben entspricht. 1.547 Betriebe beschäftigen zwischen 10 und 49 SVB, was einen Anteil von über 17 % ausmacht. Rund 5 %, also 456 Betriebe, haben zwischen 50 und 249 SVB angestellt. 92 Unternehmen, etwa 1 %, beschäftigen mehr als 250 SVB. Somit liegt Duisburg in Bezug auf die Betriebsgrößen sowohl im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen als auch zum Ruhrgebiet genau im Durchschnitt.



31 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2024

3.4 Anzahl Gewerbeanmeldungen

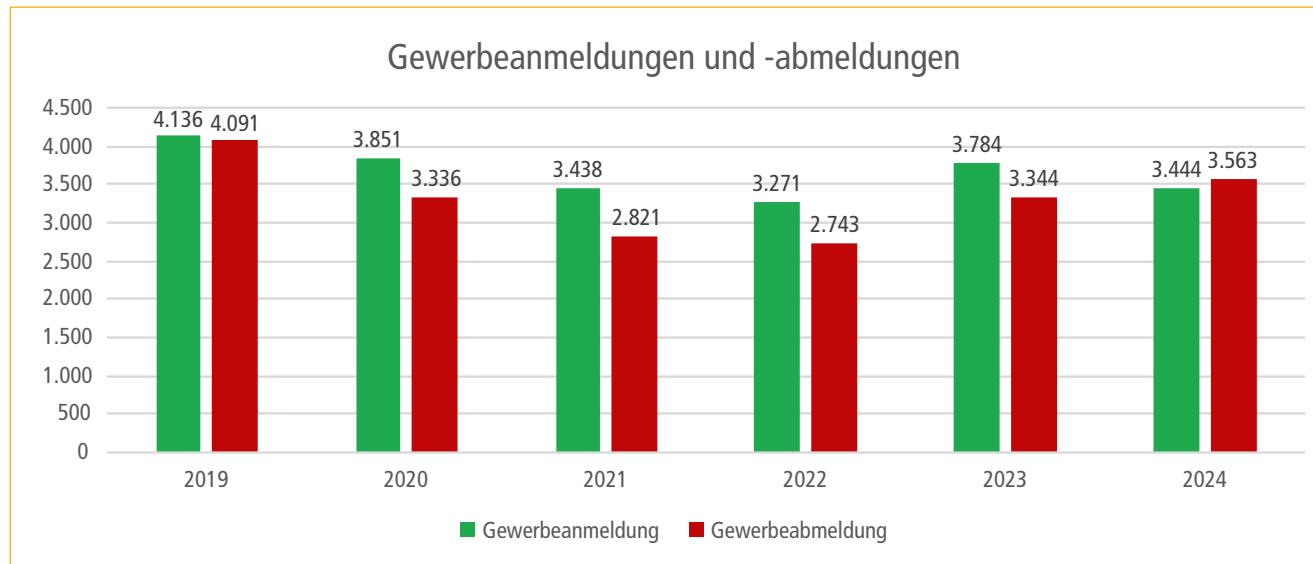


Abbildung 29: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen³²

Der Saldo der Gewerbeanmeldungen in Duisburg war im Beobachtungszeitraum von 2019 bis 2023 positiv und stieg seit 2020 deutlich an. Das bedeutet, dass durchgehend mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen verzeichnet wurden. Dadurch konnte die Stadt Duisburg langfristig Gewerbetreibende gewinnen und binden. Zwar wurden im Jahr 2023 knapp 400 Gewerbeanmeldungen weniger registriert als im Jahr 2019, doch gleichzeitig sank die Zahl der Gewerbeabmeldungen im gleichen Zeitraum um etwa 400. Dagegen standen im Jahr 2024 3.444 Anmeldungen 3.563 Abmeldungen gegenüber. Hier wurden erstmalig mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet.



³² Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 12.2024

Gewerbean- und -abmeldungen nach Branchen 2024

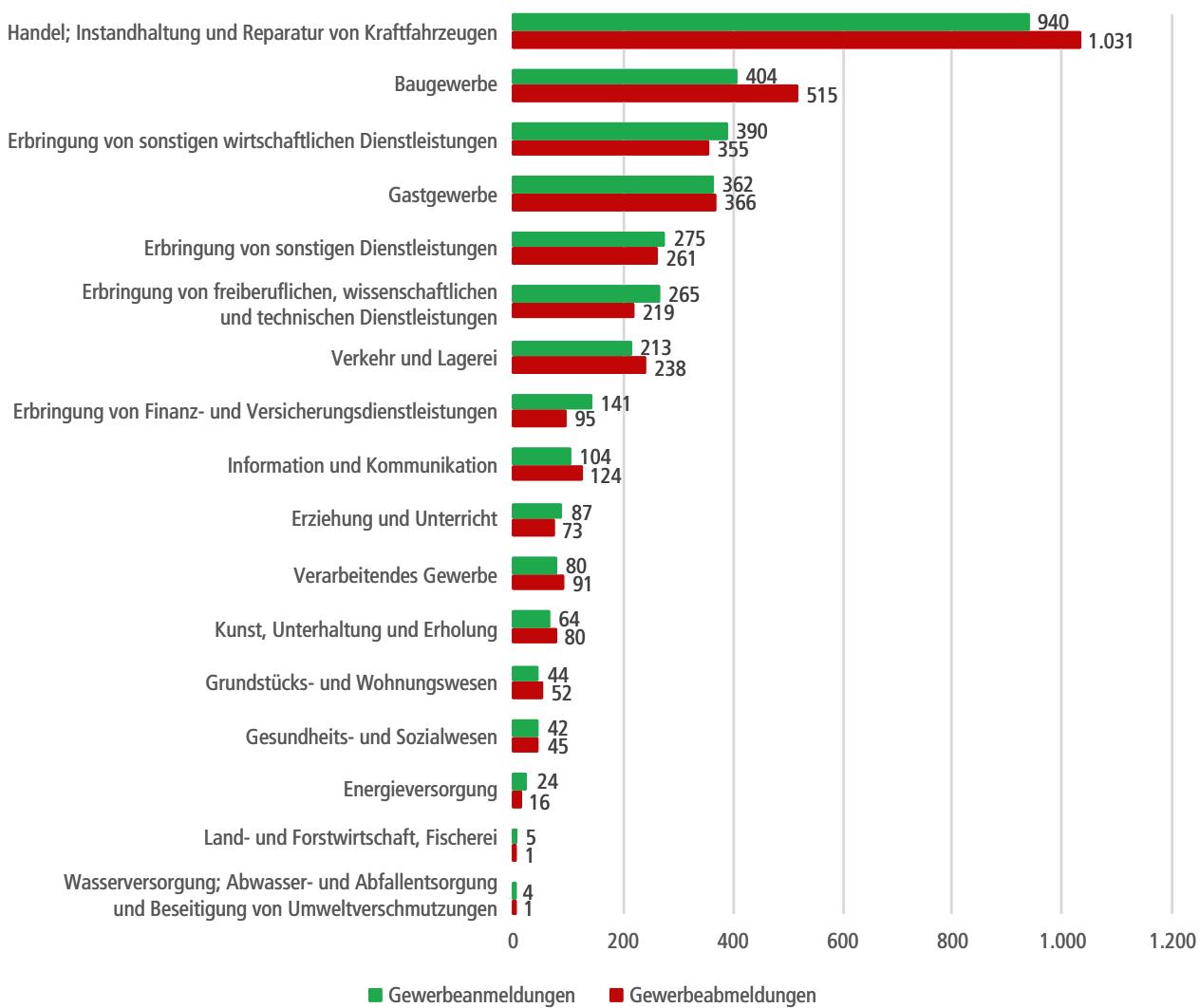


Abbildung 30: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen nach Branchen 2024 ³³

Im Jahr 2024 entfiel der Großteil der Gewerbeanmeldungen auf den Wirtschaftsbereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. In diesem Segment wurden 940 Gewerbe neu angemeldet. Gleichzeitig verzeichnete diese Branche auch die meisten Gewerbeabmeldungen: 1.031 Unternehmen stellten ihren Betrieb ein. Den höchsten negativen Saldo wies hingegen der Wirtschaftsbereich „Baugewerbe“ auf. Hier wurden 404 Gewerbe neu angemeldet, während 515 Abmeldungen registriert wurden.

3.5 Integrationskraft des Wirtschaftsstandorts

Die Entwicklung der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen von Inhabern mit Migrationshintergrund verlief bis 2022 ähnlich wie die Gesamtdynamik am Wirtschaftsstandort Duisburg. Im gesamten Beobachtungszeitraum wurden jährlich mehr Gewerbe angemeldet als abgemeldet. Ab 2019 stieg der Saldo zunächst leicht, aber kontinuierlich an. Seit 2020 liegt dieser stabil über 200. Ein besonders deutlicher Anstieg wurde im Jahr 2023 verzeichnet: Der Saldo der Gewerbeanmeldungen hat sich im Vergleich zu 2022 mehr als verdoppelt. Während der Saldo im Jahr 2022 noch bei 320 lag, erreichte er 2023 einen Wert von 741. Dies unterstreicht die langfristige Bindung von Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund am Standort Duisburg.

33 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 12.2024

An- und Abmeldungen Inhaber mit Migrationshintergrund

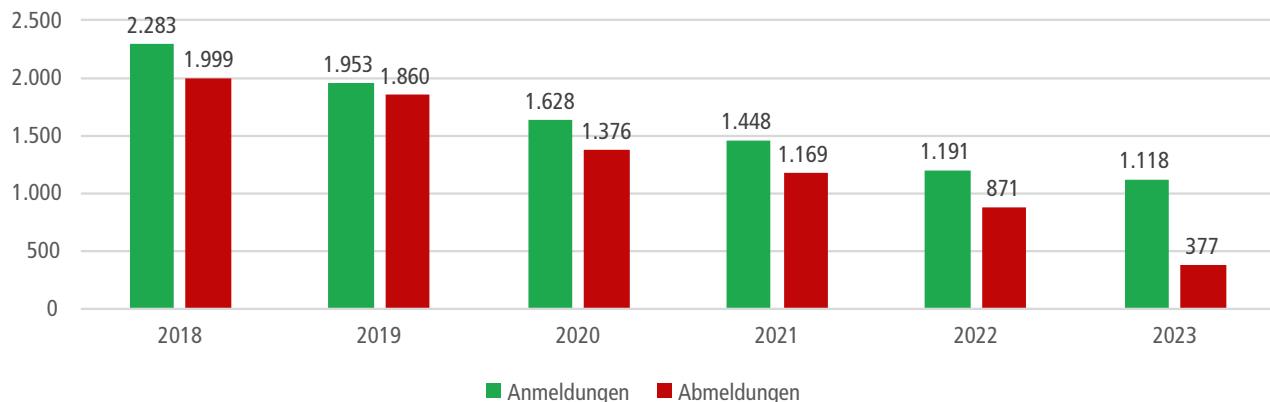


Abbildung 31: An- und Abmeldungen Inhaber mit Migrationshintergrund³⁴

SVB mit Migrationshintergrund (Stichtag 30.09.)

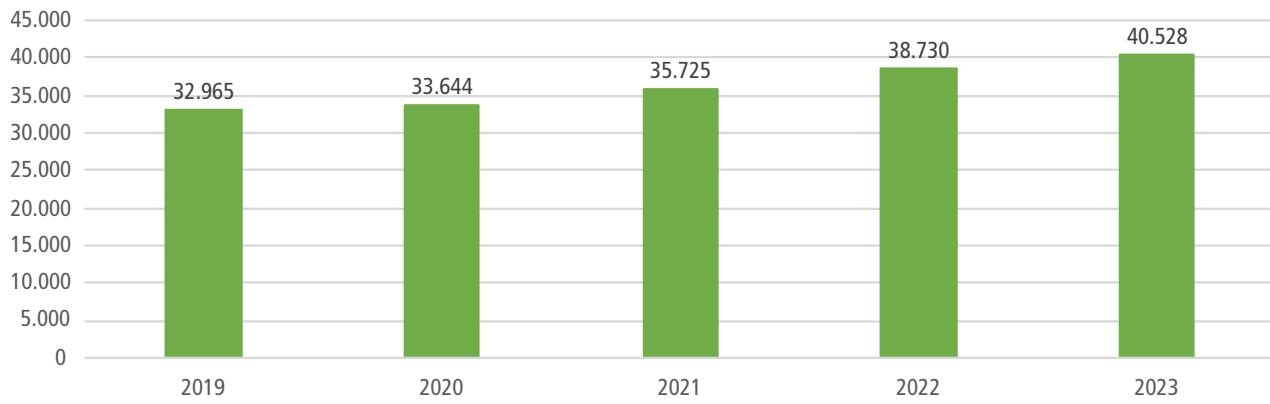


Abbildung 32: SVB mit Migrationshintergrund³⁵

Im Jahr 2019 waren in Duisburg 32.965 SVB mit Migrationshintergrund beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von rund 22 % aller SVB in Duisburg. In den Folgejahren stieg die Anzahl der SVB mit Migrationshintergrund kontinuierlich an, insbesondere aufgrund der Geflüchteten aus Syrien und der Ukraine. Im Jahr 2023 waren 40.528 SVB mit Migrationshintergrund in Duisburg beschäftigt. Damit lag ihr Anteil in dem Jahr damit etwa bei 27 %.

3.6 Investitionen von Kommune und Unternehmen

Die Stadt Duisburg ist ein idealer Standort für Investoren und Visionäre. Gut organisierte Unternehmens-Netzwerke, eine trimodale Verkehrsinfrastruktur sowie eine für die industrielle Produktion vorteilhafte Energieinfrastruktur bilden den Rahmen für den Standort Duisburg. Durch Förderprogramme und kommunale Investitionen konnten in den letzten Jahren bereits Leuchtturmprojekte im Stadtgebiet realisiert werden.

34 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 10.2024

35 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 09.2024

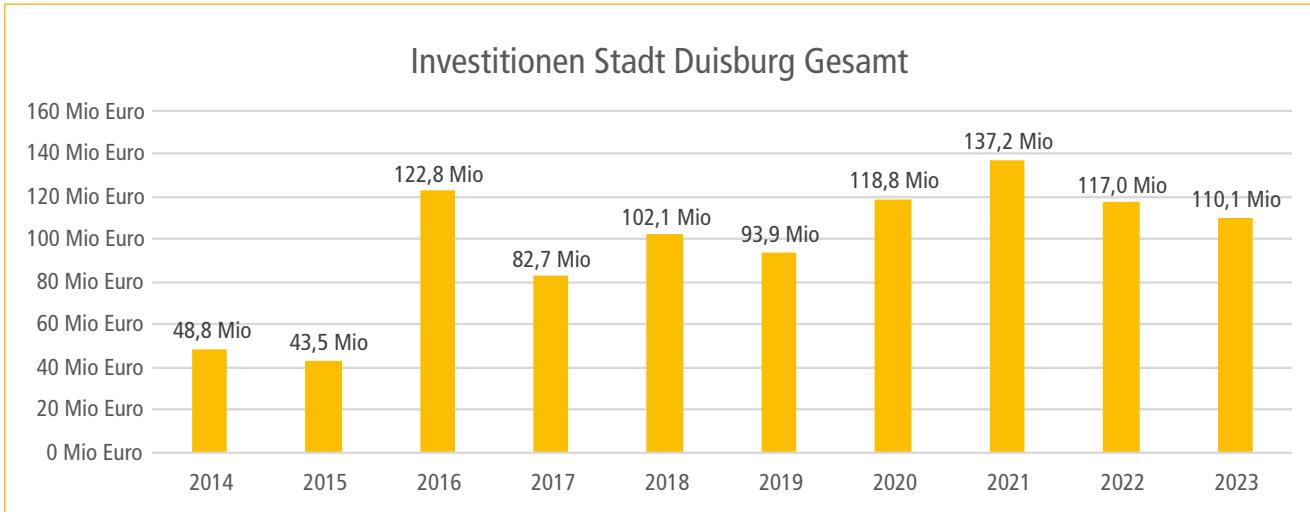


Abbildung 33: Investitionen Stadt Duisburg gesamt³⁶

Im Jahr 2023 tätigte die Stadt Duisburg Investitionen in Höhe von insgesamt über 110 Millionen Euro. Dies entspricht einer Reduzierung von knapp 7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Die stärkste Veränderung der Investitionssumme wurde im Jahr 2016 mit einem Plus in Höhe von über 79 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

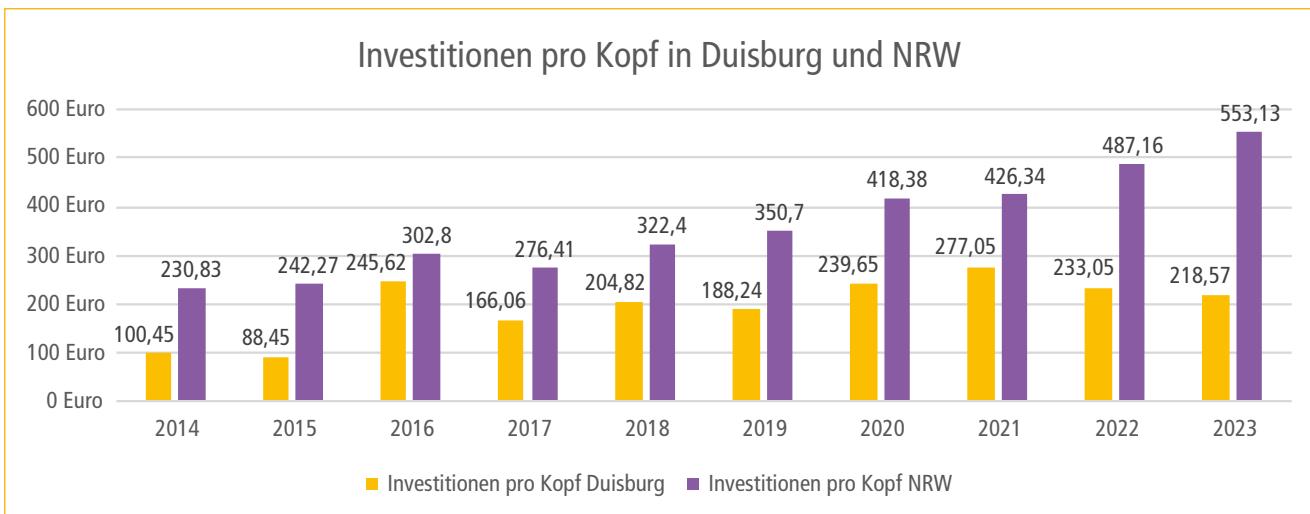


Abbildung 34: Investitionen pro Kopf in Duisburg und NRW³⁷

Die Stadt Duisburg investierte im Jahr 2023 durchschnittlich 219,22 Euro je Einwohnerin und Einwohner. Im Vergleich dazu lag der Wert für das Land Nordrhein-Westfalen deutlich höher bei 553,13 Euro je Einwohnerin und Einwohner. Ein besonders starker Anstieg der Investitionen in Duisburg war im Jahr 2016 zu verzeichnen, als die Investitionen um 156,38 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner im Vergleich zum Vorjahr stiegen.

Dabei ist zu beachten, dass sich die Investitionshöhe je nach Gemeindegröße, finanzieller Lage und demografischer Struktur unterscheiden kann. Während die Werte für Duisburg auf die Einwohnerzahl der Stadt bezogen sind, basieren die Werte für Nordrhein-Westfalen auf der gesamten Landesbevölkerung. Strukturelle Unterschiede, beispielsweise hinsichtlich Steueraufkommen oder Fördermittelverteilung, können die Vergleichbarkeit beeinflussen.

36 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 11.2024

37 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 11.2024

3.7 Gewerbesteuer und Grundsteuer

Die Gewerbesteuer und die Grundsteuer gehören zu den ertragreichsten Einnahmequellen von Kommunen. Als Gemeindesteuern stehen die Erträge grundsätzlich den Kommunen zu, wobei ein Teil der Gewerbesteuer durch eine Umlage an Bund und Länder abzuführen ist. Maßgeblich für die Berechnung beider Steuern ist der jeweilige Hebesatz. Dieser wird sowohl bei der Gewerbe- als auch bei der Grundsteuer durch die Gemeinde festgesetzt. Je höher der Hebesatz, desto größer ist die Steuerbelastung des Steuerschuldners. Steuerschuldner der Gewerbesteuer sind Gewerbetreibende, die eine Betriebsstätte in Deutschland unterhalten. Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundbesitz schulden die Grundsteuer.

Da die Höhe der Hebesätze innerhalb einer Region von Kommune zu Kommune stark variieren kann, stellt sie einen wettbewerbsrelevanten Standortfaktor dar.

Die Steuerbelastung der Steuerpflichtigen in Duisburg war in den letzten Jahren mit einem Gewerbesteuerhebesatz von 520 % und einem Hebesatz für die Grundsteuer B von 855 % überdurchschnittlich hoch. Damit sollten im Rahmen der Haushaltskonsolidierung Haushaltsdefizite ausgeglichen und die Voraussetzungen für den Erhalt von Konsolidierungshilfen des Landes NRW erfüllt werden. Langfristig können sich hohe Steuerhebesätze negativ auf die kommunale Wirtschaft auswirken, wenn ortsansässige Unternehmen zur Reduzierung ihrer Standortkosten abwandern oder die Ansiedlung neuer Unternehmen dadurch gehemmt wird. Ein hoher Grundsteuerhebesatz wirkt sich außerdem steigernd auf die Wohnkosten vieler Bürger aus, da die Grundsteuer nicht nur durch Grundstücks-eigentümer zu tragen ist, sondern im Rahmen der Betriebskostenabrechnung auch auf Mieter umgelegt werden kann. Nach dem Ende der Überschuldung der Stadt Duisburg mit dem Jahresabschluss 2022 hat der Rat der Stadt beschlossen, den Gewerbesteuerhebesatz ab 2023 auf 515 % und den Grundsteuerhebesatz B auf 845 % zu senken. Bei einer weiterhin positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage soll der Weg der Steuersenkungen fortgesetzt werden, um Unternehmen und die Bürgerschaft der Stadt dauerhaft zu entlasten. Dazu hat der Rat der Stadt zusätzlich beschlossen, dass ein Senkungsplan erarbeitet wird, um die Grund- und Gewerbesteuer in Duisburg langfristig zu senken. Im Jahr 2022 beschloss der Rat, dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt eine kontinuierliche Senkung des Hebesatzes zulässt. Daher wurde eine stufenweise Senkung des Hebesatzes beschlossen, der im Jahr 2023 um fünf Prozent auf 515 % gesenkt wurde. Für die Jahre 2024 und 2025 sind Senkungen um jeweils zehn Prozentpunkte vorgesehen, so dass im Jahr 2025 ein Hebesatz von 495 % erreicht wird.

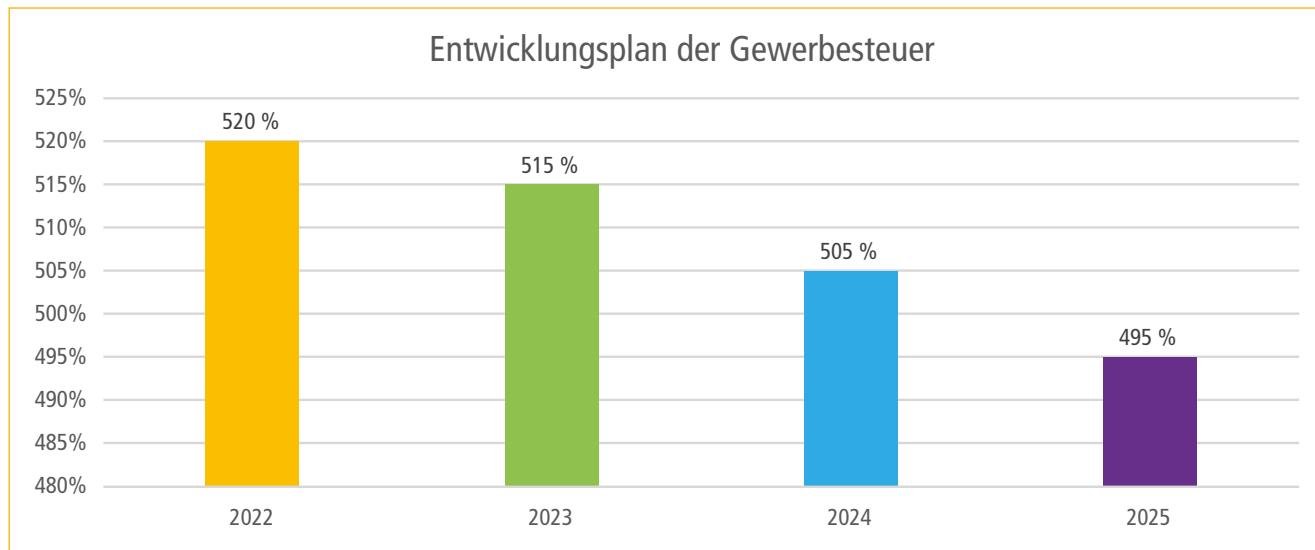


Abbildung 35: Entwicklungsplan der Gewerbesteuer³⁸

Nachbarstädte	
Oberhausen	580 %
Mülheim an der Ruhr	580 %
Kreis Recklinghausen	520 %
Rheinberg	520 %
Herne	500 %
Bochum	495 %
Moers	495 %
Duisburg	495 %
Bottrop	490 %
Dortmund	485 %
Kreis Unna	481 %
Gelsenkirchen	480 %
Essen	480 %
Krefeld	480 %
Kreis Wesel	468 %
Hamm	465 %
Dinslaken	460 %
Meerbusch	450 %
Düsseldorf	440 %
Ratingen	410 %
Hebesatz	489 %

Im Vergleich zu den Nachbarstädten hat Duisburg im Jahr 2025 neben Bochum und Moers den vierthöchsten Gewerbesteuerhebesatz. Nur Oberhausen und Mülheim an der Ruhr mit jeweils 580 % sowie Kreis Recklinghausen und Rheinberg mit 520 % haben einen höheren Hebesatz. Durch die Senkung von 10 % im Jahr 2025 liegt Duisburg im Vergleich zu den anliegenden Städten 6 % über den durchschnittlichen Hebesatz und nähert sich an dem Hebesatz von Moers und Krefeld an.

Tabelle 1: Gewerbesteuerhebesätze im Duisburger Umland

3.8 Mietspiegel und Immobilienmarkt

Der Immobilienmarkt der Stadt Duisburg ist im Wandel: Neu geplante Stadtteile und Quartiere setzen den Grundbaustein für neue Entwicklungen und einen dynamischen Immobilienmarkt, an dem weiterhin moderate Mietpreise herrschen.

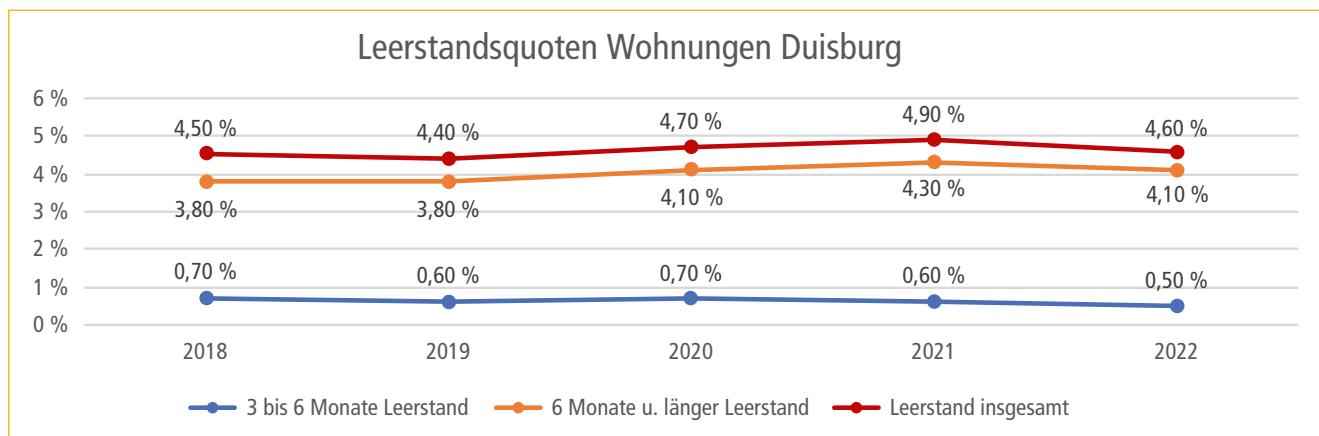


Abbildung 36: Leerstandsquote Wohnungen ³⁹

39 Quelle: Stadt Duisburg, 12.2024



Der Wohnungsleerstand in Duisburg bleibt im Zeitraum 2018 bis 2022 nahezu konstant. Im Jahr 2018 standen 4,5 % der Duisburger Wohnungen leer. Bei 3,8 % der Duisburger Wohnungen dauerte der Leerstand mindestens 6 Monate. Im Vergleich dazu ist die Leerstandsquote im Jahr 2022 mit 4,6 % etwas höher als 2018, aber niedriger als im Vorjahr 2021. 4,1 % der Duisburger Wohnungen waren 2022 mindestens 6 Monate unvermietet.⁴⁰

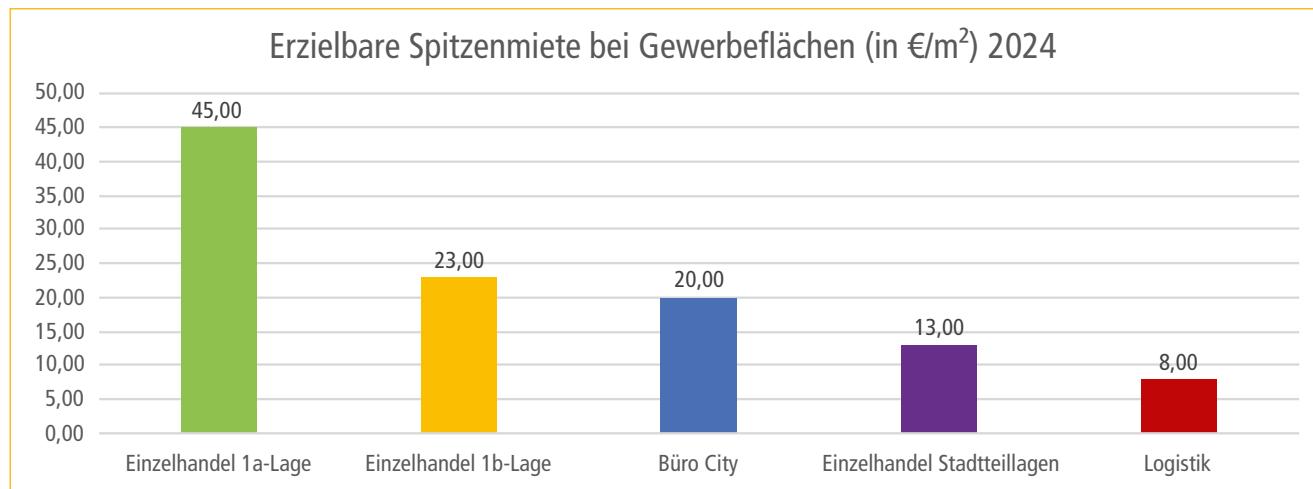


Abbildung 37: Erzielbare Spitzenmiete nach Nutzungsart⁴¹

Spitzenmieten im Bereich der Gewerbeimmobilien können Aufschluss über die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes geben. Wird ein Standort gefragter, so steigen in der Regel auch die Kosten der ansässigen Gewerbeflächen. Langfristig profitieren auch die übrigen öffentlichen Dienstleistungen durch eine effiziente Flächenentwicklung, da die generierten städtischen Einnahmen wiederum an anderer Stelle reinvestiert werden können. In Duisburg lagen die höchsten erzielten Spitzenmieten pro Quadratmeter im Bereich der bestplatzierten Einzelhandelsflächen bei 45 Euro. Damit lag sie fast doppelt so hoch wie Mietflächen, die der Kategorie 1b zugeordnet wurden (23 Euro). In der Innenstadt gelegene Büroflächen kamen auf Maximalpreise von 20 Euro. Abseits des Zentrums lag die Miete im Einzelhandel dagegen deutlich niedriger bei 13 Euro. Die Logistik bildet bei den abgebildeten Kategorien den günstigsten Mietpreis mit 8 Euro pro Quadratmeter. Einen ausführlichen Überblick über die Immobilienwirtschaft im Duisburger Stadtgebiet bietet Ihnen der von Duisburg Business & Innovation halbjährlich veröffentlichte Immobilienmarktbericht.

40 Quelle: Duisburg Immobilienmarktbericht 2024: https://www.duisburg-business.de/fileadmin/duisburg-business/Downloads/Immobilienmarktbericht_2024/ly_db1_immobiliensmarktbericht_030325.pdf, (duisburg-business.de)

41 Quelle: Business Metropole Ruhr: <https://www.buisness.ruhr>, Stand 12.2024

4. Bildung

4.1 Übersicht der Schulen sowie Anzahl der Schülerinnen und Schüler

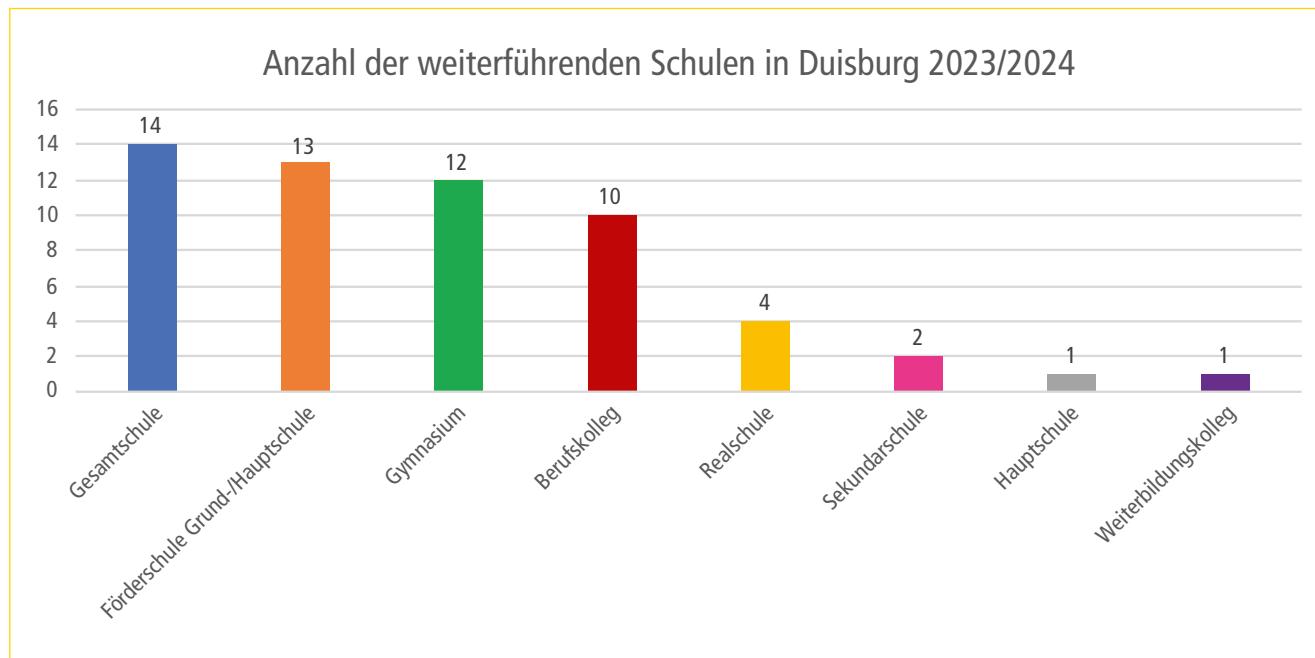


Abbildung 38: Weiterführende Schulen in Duisburg ⁴²

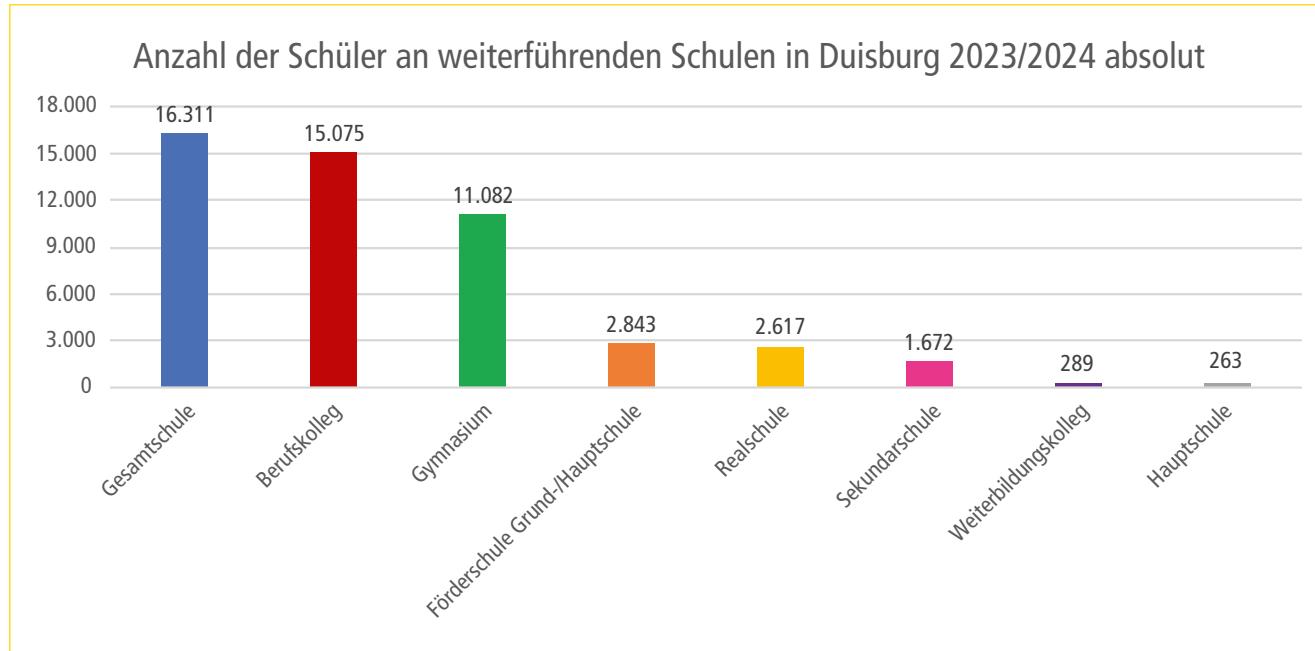


Abbildung 39: Anzahl der Schüler an weiterführenden Schulen in Duisburg 2023/2024 absolut ⁴³

Im Schuljahr 2023/2024 waren im Duisburger Stadtgebiet insgesamt 133 Schulen mit 70.899 Schülerinnen und Schülern verzeichnet. Zu den Schulen gehörten 76 Grundschulen, die über 20.000 Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe unterrichteten. Die Sekundarstufe umfasste 46 weiterführende Schulen mit insgesamt rund 50.000 Schülerinnen und Schülern. Von diesen besuchten 16.311 Schülerinnen und Schüler (32,52 %) eine der 14 Gesamtschulen in Duisburg. An den zwölf Gymnasien waren 11.082 Schülerinnen und Schüler (22,10 %) eingeschrieben. Die vier Realschulen meldeten 2.617 Schülerinnen und Schüler (5,22 %), während die beiden Sekundarschulen von

42 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 10.2024

43 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 10.2024



1.672 Schülerinnen und Schülern (3,33 %) besucht wurden. Die Hauptschule im Stadtteil Walsum zählte lediglich 263 Schülerinnen und Schüler (0,52 %), während das Weiterbildungskolleg von 289 Schülerinnen und Schülern (0,58 %) genutzt wurde. 2.843 Schülerinnen und Schüler (5,67 %) besuchten eine der 13 Förderschulen. Darüber hinaus waren 15.075 Schülerinnen und Schüler (30,06 %) in einem der zehn Berufskollegs eingeschrieben, um eine Ausbildung, Weiterbildung oder Fortbildung zu absolvieren.

4.2 Statistik Bildungsabschlüsse

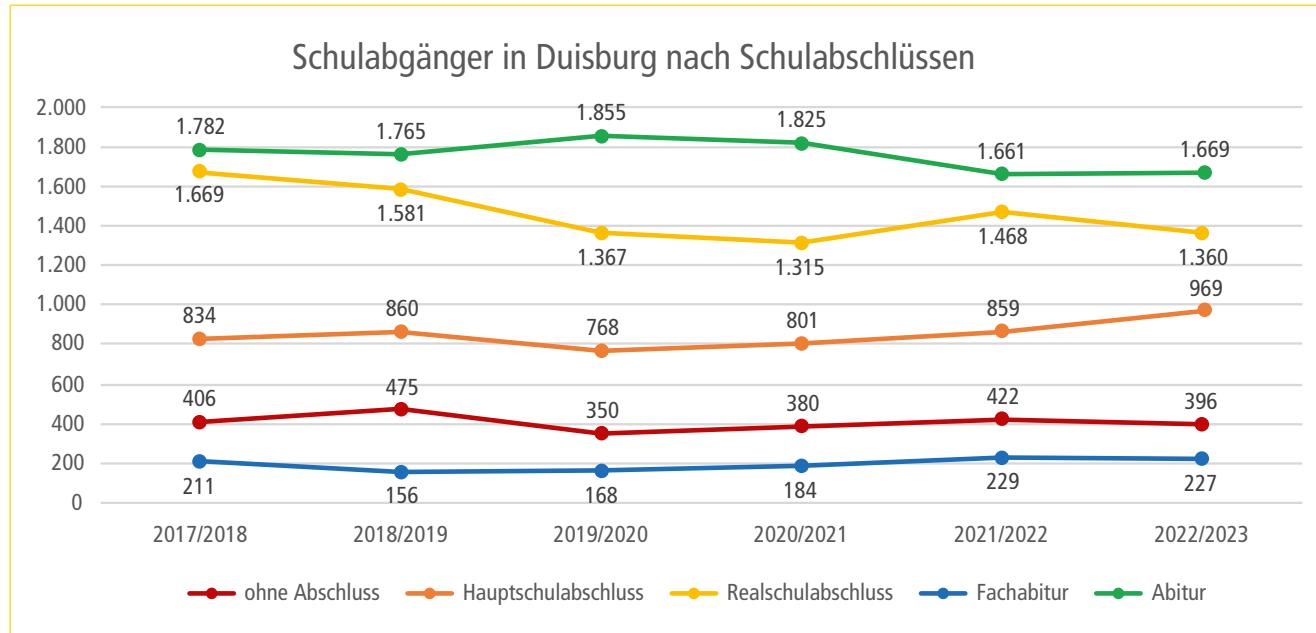


Abbildung 40: Schulabgänger nach Abschlüssen⁴⁴

44 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 10.2024

Im Schuljahr 2022/2023 verzeichneten die Duisburger Schulen insgesamt 4.621 Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Die Zahl der Abituriertinnen und Abiturierten ist im Vergleich zu den Vorjahren zwar gesunken, dennoch stellten sie mit 1.669 Personen mehr als ein Drittel (36,12 %) aller Schulabschlüsse dar. Einen Realschulabschluss erreichten 1.360 Schülerinnen und Schüler (29,43 %), was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang bedeutet. Mit einem Hauptschulabschluss beendeten 969 Schülerinnen und Schüler (20,97 %) ihre Schulzeit, während 227 Schulabgängerinnen und Schulabgänger (4,91 %) die Fachhochschulreife erlangten. Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss lag im Schuljahr 2022/2023 bei 396, was einem Anteil von 8,57 % entspricht. Insgesamt konnten 3.652 Schulabgängerinnen und Schulabgänger einen Schulabschluss erreichen und stehen somit dem Standort Duisburg als potenzielle Fachkräfte zur Verfügung – sei es für eine Ausbildung oder ein Hochschulstudium in der Region.

4.3 Kinderbetreuung

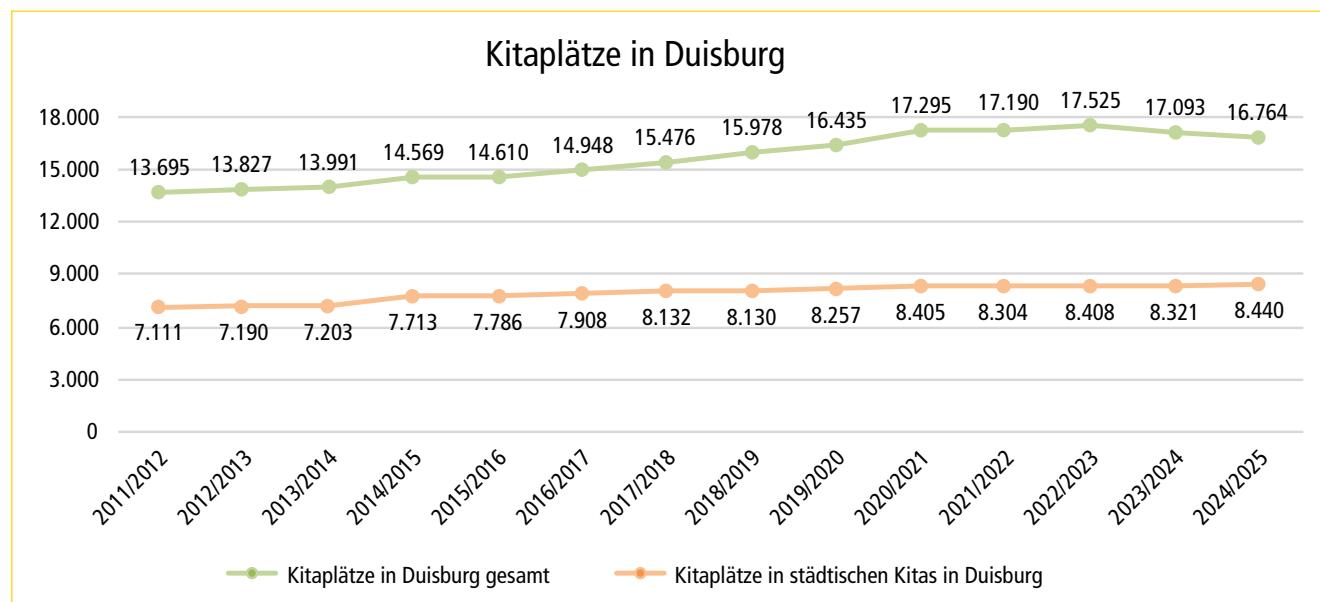


Abbildung 41: Anzahl an Kitaplätzen⁴⁵



45 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 10.2024

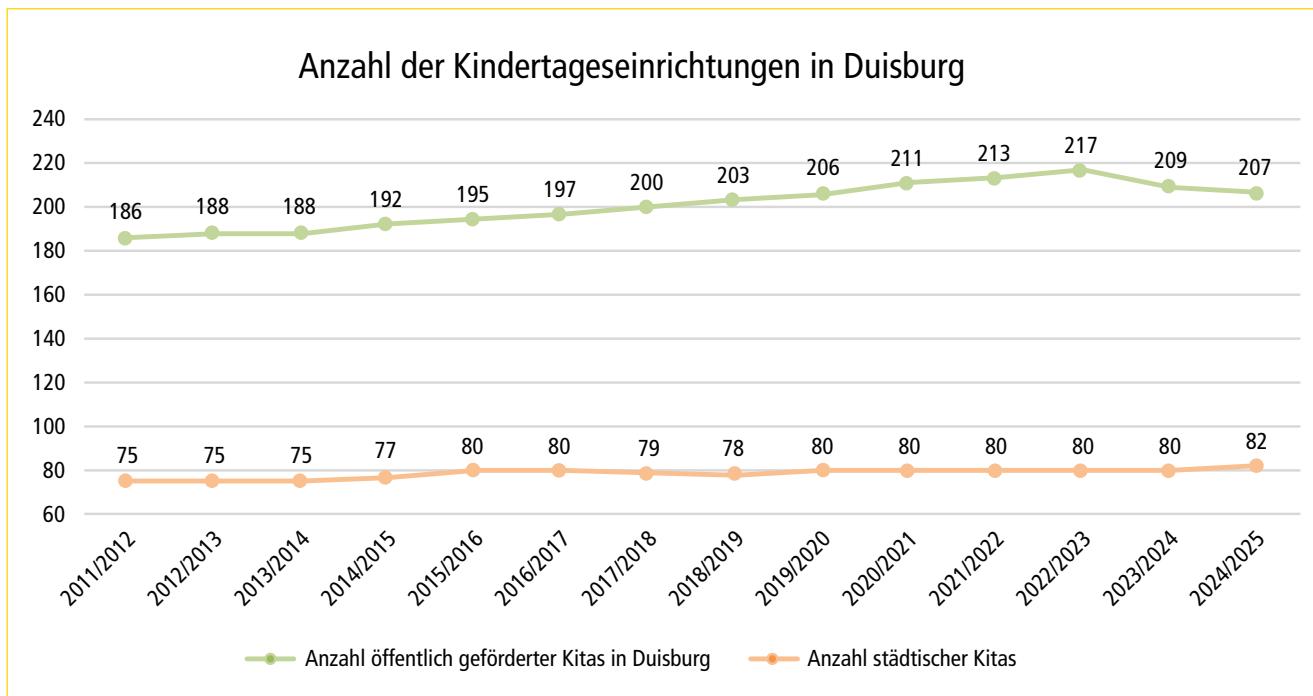


Abbildung 42: Anzahl der Kindertageseinrichtungen⁴⁶

Seit dem Kindergartenjahr 2019/2020 bietet die Stadt Duisburg kontinuierlich mehr als 16.000 Kindertagesplätze an, davon rund 8.300 in städtischer Trägerschaft. Die Zahl der öffentlich geförderten Kindertagesstätten lag seit dem Kindergartenjahr 2017/2018 stets bei mindestens 200. Im gesamten Betrachtungszeitraum schwankte die Anzahl der städtischen Kitas zwischen 75 und 82 Einrichtungen. Im Kindergartenjahr 2024/2025 stehen in den 207 öffentlich geförderten Kitas in Duisburg insgesamt 16.764 Plätze zur Verfügung.

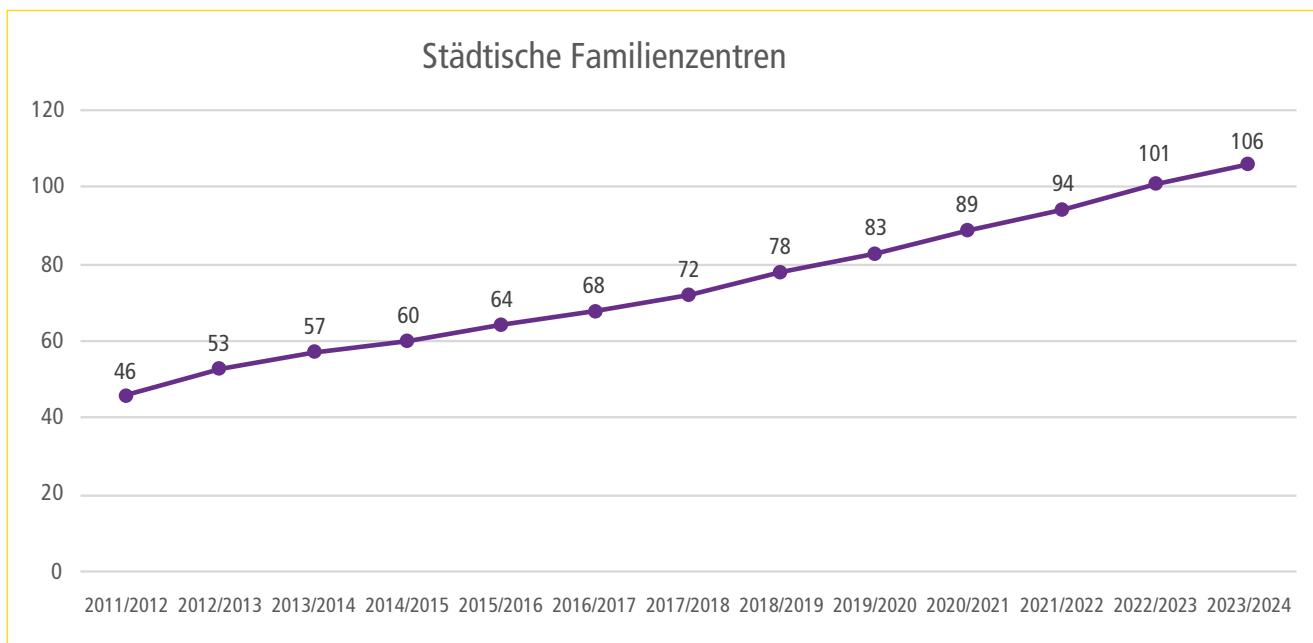


Abbildung 43: Städtische Familienzentren⁴⁷

46 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 10.2024

47 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 10.2024

Ein Teil der Duisburger Kindertageseinrichtungen ist als Familienzentrum zertifiziert und bietet sozialraumorientierte Unterstützungsangebote für Kinder und Familien. Die Zahl der Familienzentren hat sich seit dem Kindergartenjahr 2011/2012 mehr als verdoppelt – von 46 auf 106 im Jahr 2023/2024, was einem Zuwachs von fünf Einrichtungen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Neben den Familienzentren gibt es derzeit drei Familiengrundschulzentren, die vom Land NRW gefördert werden. Sie unterstützen Eltern gezielt in ihrer Erziehungsarbeit und tragen zur Verbesserung der Bildungschancen von Kindern aus sozial benachteiligten Familien bei. Ein weiteres etabliertes Angebot ist die Stadtranderholung, die 2024 bereits zum 72. Mal stattfand. An 15 Standorten im Stadtgebiet erhalten Kinder bis 13 Jahre in den Sommerferien eine betreute Freizeitgestaltung mit Spiel, Sport und Ausflügen. Auch die offene Kinder und Jugendarbeit spielt eine wichtige Rolle. Jugendzentren, offene Treffs und Abenteuerspielplätze stehen jungen Menschen zwischen 6 und 27 Jahren zur Verfügung. Neben Freizeit- und Bildungsangeboten gibt es Beratungen für Familien sowie kulturelle Veranstaltungen wie Sommerfeste oder Konzerte, die das soziale Leben in den Stadtteilen bereichern.



5. Forschung

5.1 Liste der Hochschulen und der Forschungsinstitute

Der Imagewandel des Ruhrgebiets vom Industriestandort zur Wissensregion ist in vollem Gange und die Hochschullandschaft der Metropolregion Ruhr ist bereits eine der dichtesten in Europa. Dieser anhaltende Strukturwandel betont auch die Bedeutung des Wissenschaftsstandortes Duisburg und wirkt sich positiv auf den Ausbau und die Förderung wissenschaftlicher Institutionen aus.

Folgende Universitäten und Hochschulen sind in Duisburg ansässig:

- Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg
- FOM, Hochschulstandort Duisburg
- Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV)
- Folkwang Universität der Künste

Darüber hinaus zählt Duisburg insgesamt 15 Forschungsinstitute zu seiner Wissensinfrastruktur:

- Center für Nanointegration (CENIDE)
- DST-Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e. V.
- Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung e. V.
- FEhS-Institut für Baustoff-Forschung e. V.
- Fraunhofer in Haus-Zentrum
- Fraunhofer Institut für Mikroelektrische Schaltungen und Systeme
- FGW-Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (e. V. i. L.)
- Institut für Energie und Umwelttechnik
- NanoEnergieTechnik Zentrum (NETZ)
- Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung
- Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (Stahlforschung)
- Sozialwissenschaftliches Umfragezentrum GmbH
- ZBT-Zentrum für Brennstoffzellen Technik
- Zentrum für Halbleitertechnik und Optoelektronik
- ZaKI.D – Zentrum für angewandte künstliche Intelligenz Duisburg

Zusätzlich befindet sich ein neues Forschungsinstitut in der Startphase:

- TrHy - THE HYDROGEN PROVING AREA

5.2 Studierendenzahlen

Das breit gefächerte Spektrum an Studiengängen und -fächern an den insgesamt vier Hochschulen lockt eine große Anzahl an Studierenden in die Stadt. Insgesamt studieren derzeit über 18.000 Menschen am Standort Duisburg, die sich wie folgt auf die Hochschulen verteilen:

Die Universität Duisburg-Essen verzeichnete im Wintersemester 2023/2024 38.018 eingeschriebene Studierende in 74 Studiengängen, davon 12.975 am Campus Duisburg.⁴⁸

An der Folkwang Universität der Künste in Duisburg waren im Wintersemester 2024/2025 132 Studierende in vier Studiengängen eingeschrieben.⁴⁹

Die Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW (HSPV) ist mit neun Standorten in NRW dezentral organisiert. Am Studienort Duisburg sind aktuell 3.500 Studierende eingeschrieben, die aus fünf Bachelorstudiengängen wählen können.⁵⁰

Das Hochschulzentrum der FOM in Duisburg-Neudorf ist einer von 19 Studienorten in Nordrhein-Westfalen. Der Campus Duisburg zählt derzeit 330 Studierende und bietet zwölf Bachelorstudiengänge an.⁵¹

Auch internationale Studierende sind an den Duisburger Hochschulen vertreten. An der Universität Duisburg-Essen beträgt ihr Anteil mit 4.495 Personen rund ein Drittel. An der Folkwang Universität der Künste in Duisburg sind 108 der 132 Studierenden international – ein Anteil von über 80 %.



48 Quelle: Universität Duisburg-Essen, Stand: 11.2024

49 Quelle: Folkwang Universität der Künste, Stand: 11.2024

50 Quelle: Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW, Stand: 11.2024

51 Quelle: FOM-Hochschule, Stand: 11.2024

	Universität Duisburg-Essen Campus Duis- burg	Folkwang Universität Duisburg	HSPV Duisburg	FOM Duisburg	Insgesamt
Studierende insgesamt	12.975	132	3.500	330	18.427
Davon internatio- nal Studierende	4.248	108	0	* ⁵²	4.603
Angebotene Studiengänge	74	4	5	12	81

Tabelle 2: Studierende und angebotene Studiengänge an Duisburger Universitäten und Hochschulen

Mehr als die Hälfte der Studierenden in Duisburg (52,31 %) hat ihre Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Kreis innerhalb Nordrhein-Westfalens erworben. Ein bemerkenswerter Anteil von 27,36 % der Studierenden verfügt über eine ausländische Hochschulzugangsberechtigung. Ein signifikanter Teil der ehemaligen Duisburger Schülerinnen und Schüler entscheidet sich nach dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung für ein Studium in ihrer Heimatstadt: 13,29 % der Studierenden haben ihre Hochschulzugangsberechtigung an einer Schule in Duisburg erhalten. Weitere 7,04 % der Studierenden haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Bundesland der Bundesrepublik Deutschland erworben.

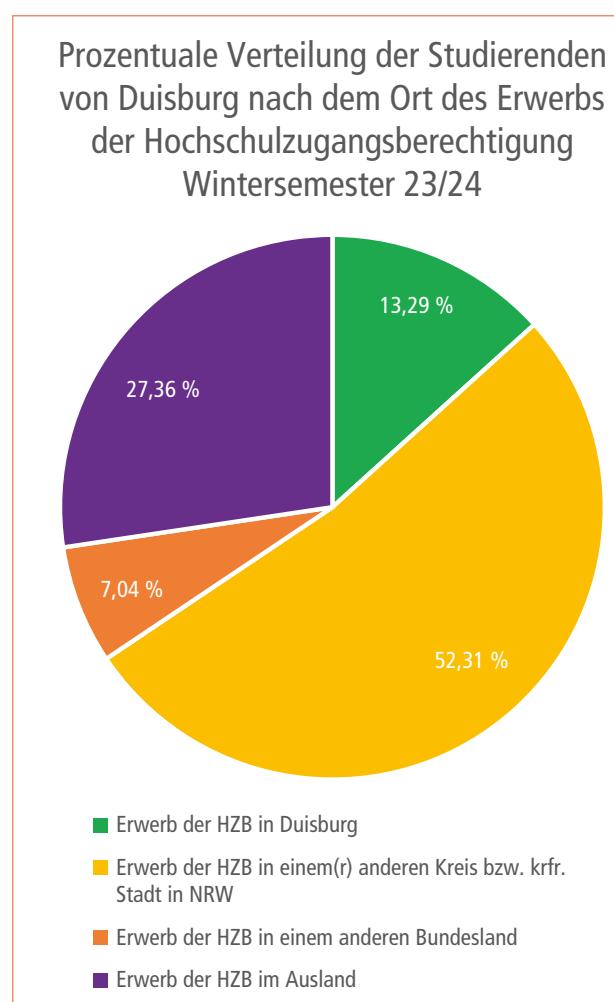


Abbildung 44: Prozentuale Verteilung der Studierenden nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ⁵³

52 Keine Erhebung

53 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 06.2024

5.3 Akademikerquote

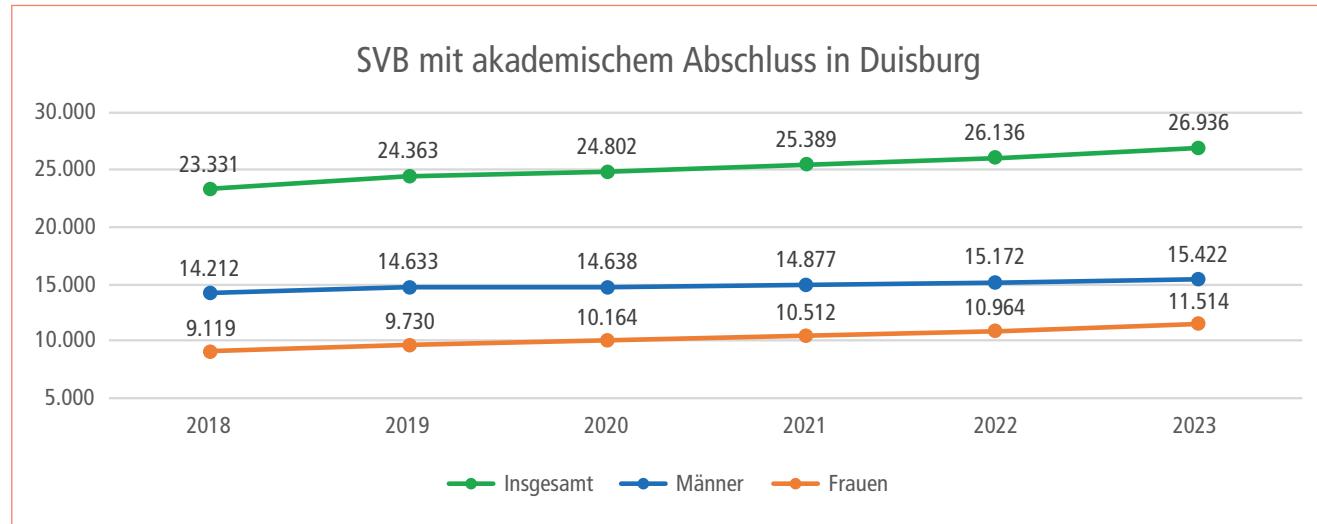


Abbildung 45: Anzahl der SVB mit akademischen Abschlüssen⁵⁴

Im Zeitraum von 2018 bis 2023 ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Duisburg mit einem Hochschulabschluss sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2023 hatten insgesamt 26.936 SVB einen akademischen Abschluss (13,50 %), im Jahr 2018 waren es 23.331 (13,42 %). Das entspricht einem Zuwachs von über 3.000 Akademikerinnen und Akademikern. Zwar liegt der Anteil der Männer im gesamten Zeitraum bei knapp 60 %, der Anteil der Frauen nimmt dagegen zu.



54 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 11.2024

5.4 Patententwicklung

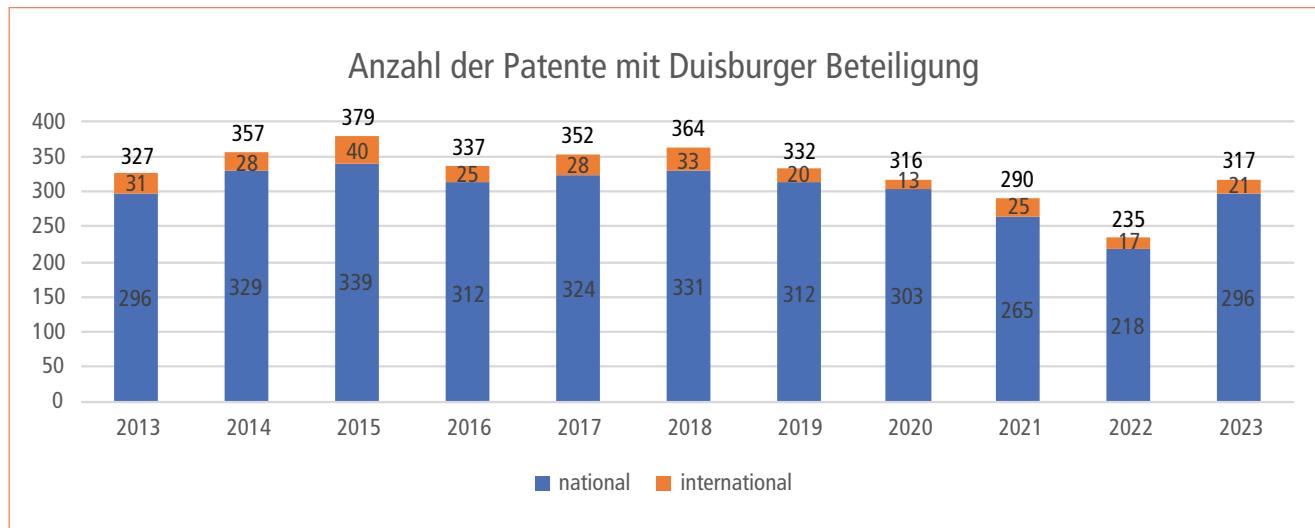


Abbildung 46: Anzahl der Patentanmeldungen in Duisburg⁵⁵

Die meisten Patente wurden zwischen 2013 und 2023 im Jahr 2015 mit 379 Anmeldungen verzeichnet. Danach sank die Zahl zunächst auf 337 (2016), stieg leicht in den Jahren 2017 und 2018 und ging ab 2019 zurück, bis sie 2022 bei 235 lag. 2023 gab es wieder einen deutlichen Anstieg auf 317 Patente. Der Anteil internationaler Patentanmeldungen lag meist konstant bei rund 8 %, brach jedoch 2019 und 2020 pandemiebedingt ein, da länderübergreifende Forschung erschwert war. Ab 2021 stiegen diese Anmeldungen wieder an. In den letzten zehn Jahren kamen die meisten Kooperationspartner aus Nachbarländern wie Österreich, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und der Schweiz, aber auch aus den USA, Indien, Südkorea und Ägypten.

Erteilt das Deutsche Patent- und Markenamt ein Patent, so ist die Erfindung in der Regel für maximal 20 Jahre ab dem Anmeldetag geschützt. Ab dem 3. Jahr ist für die Aufrechterhaltung des Patentschutzes eine jährliche Gebühr zu entrichten. Bei nicht erfolgter Zahlung endet das Patent automatisch. Bei zulassungspflichtigen Arznei und Pflanzenschutzmitteln ist eine Verlängerung der Schutzdauer unter bestimmten Voraussetzungen möglich.⁵⁶



55 Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt, Stand: 10.2024

56 Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt: <https://dpma.de/patente/patentschutz/index.html>, Stand: 08.2023

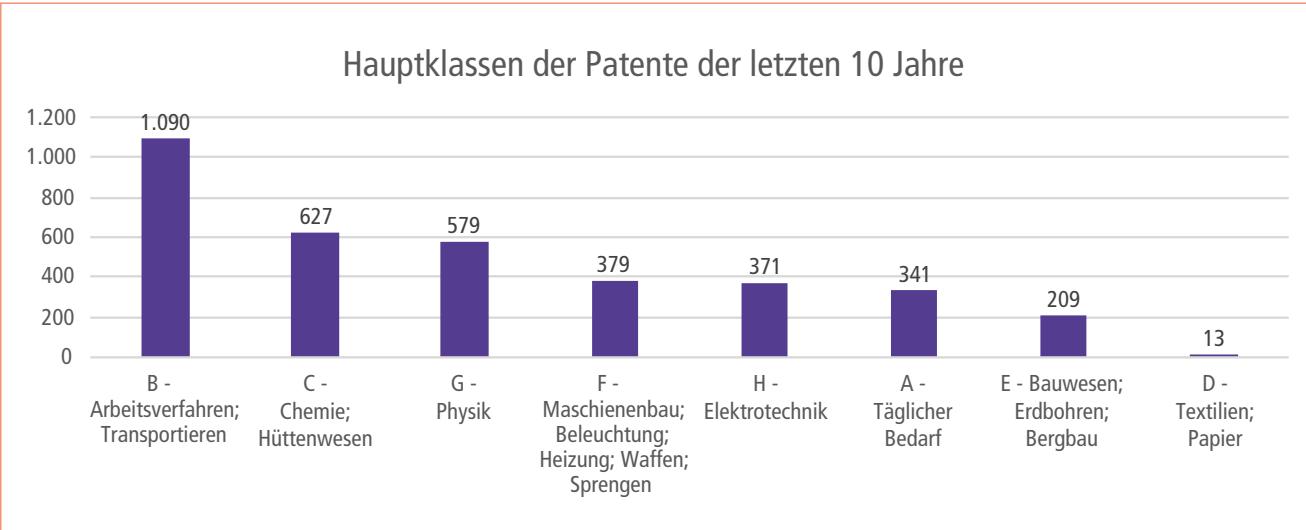


Abbildung 47: Sektionen der Patente der letzten 10 Jahre⁵⁷

Die internationale Patentklassifikation (IPC) gliedert technisches Wissen im Bereich der Erfindungen in verschiedenen Ebenen. Die oberste Unterteilung erfolgt in den acht Sektionen A-H.⁵⁸

Entsprechend der Duisburger Kernkompetenz Logistik wurden mit 1.090 Patenten in Duisburg in den letzten 10 Jahren die meisten Erfindungen in der Sektion „B – Arbeitsverfahren, Transportieren“ angemeldet. Als wichtigster Stahlstandort in Europa meldeten Duisburger Unternehmen in den letzten 10 Jahren 627 Patente der Sektion „C – Chemie; Hüttenwesen“ an. Ebenfalls einen großen Anteil hatten Patentanmeldungen aus der Sektion „G – Physik“ mit 579 Anmeldungen und aus der Sektion „F – Maschinenbau, Beleuchtung, Heizung, Waffen, Sprengen“ mit 379 Anmeldungen.



Abbildung 48: Summe der Wasserstoff- und Brennstoffzellenpatente⁵⁹

In den letzten zehn Jahren wurden in Duisburg 41 Patente für Wasserstoff- und Brennstoffzellen angemeldet. Die meisten Anmeldungen gab es 2015 mit zehn Patenten. Der Verlauf der Patentanmeldungen in diesem Bereich ist dynamisch, mit starken Schwankungen – so wurde 2019, 2020 sowie 2023 jeweils nur ein Patent eingereicht. In den anderen Jahren teils deutlich mehr.

Um die Wasserstoffwende in Duisburg gezielt voranzutreiben, laufen bereits erste Projekte, weitere sind in Planung. Eine detaillierte Übersicht zu bestehenden und zukünftigen Wasserstoffprojekten findet sich in Kapitel 6.2.

57 Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt, Stand: 10.2024

58 Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt: <https://dpma.de/recherche/klassifikationen/patenteundgebrauchsmuster/internationalepatentklassifikation/index.html>, Stand: 07.2023

59 Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt, Stand: 10.2024

6. Flächennutzung

Mit einer Gesamtfläche von 233 Quadratkilometern ist Duisburg nach Dortmund die zweitgrößte Stadt des Ruhrgebiets. Doch auch das größte Stadtgebiet ist begrenzt. Umso wichtiger sind die Planung, Gestaltung und Entwicklung der vorhandenen Flächen.

Die planvolle und ressourcenschonende Flächenentwicklung im Stadtgebiet ist eine zentrale Aufgabe für die Stadt. Im Rahmen zukunftsorientierter Stadtentwicklungskonzepte werden aussichtsreiche Gewerbe- und Industriestandorte, Standorte für Großprojekte sowie potenzielle Flächen für Neubaugebiete identifiziert.

Neben den neu zu entwickelnden Flächen sind es vor allem die Flächen der Schwerindustrie, die durch den Strukturwandel im Ruhrgebiet einen neuen Nutzen erfahren und für die Flächenentwicklung von höchstem Interesse sind.

Auch im Bereich Erholung hat das Duisburger Stadtgebiet viel zu bieten. Neben den 22 Badesseen und großen Waldgebieten, wie die Sechs-Seen-Platte oder der Duisburger Stadtwald, sieht auch der neue Flächenentwicklungsplan 2027 die erhöhte Nutzung von Grünflächen vor.

Einerseits schaffen neue Gewerbe- und Industriegebiete neue Arbeitsplätze, andererseits erhöhen neue Wohn- und Grünflächen die Attraktivität Duisburgs als Wohnstandort. Dieser Anreiz sorgt dafür, dass neue Arbeitskräfte nach Duisburg ziehen und dass das für die Wirtschaft wiederum interessante Humankapital steigt.



6.1 Aktuelle Flächennutzung

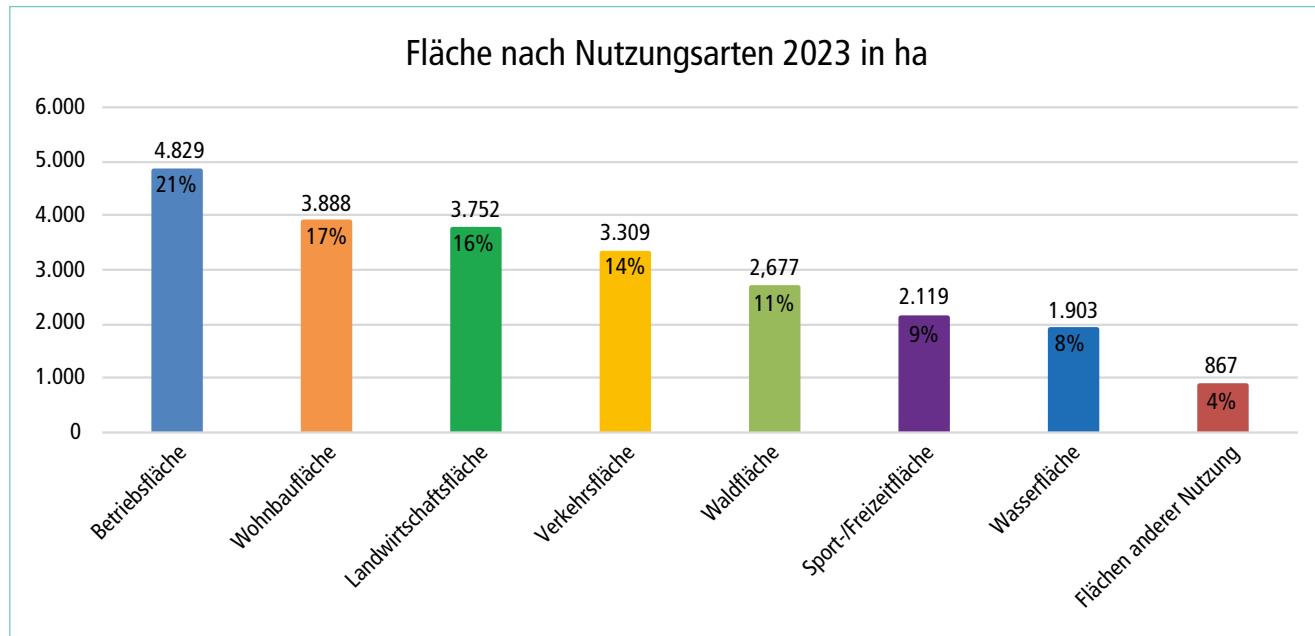


Abbildung 49: Fläche nach Nutzungsart 2023 in ha⁶⁰

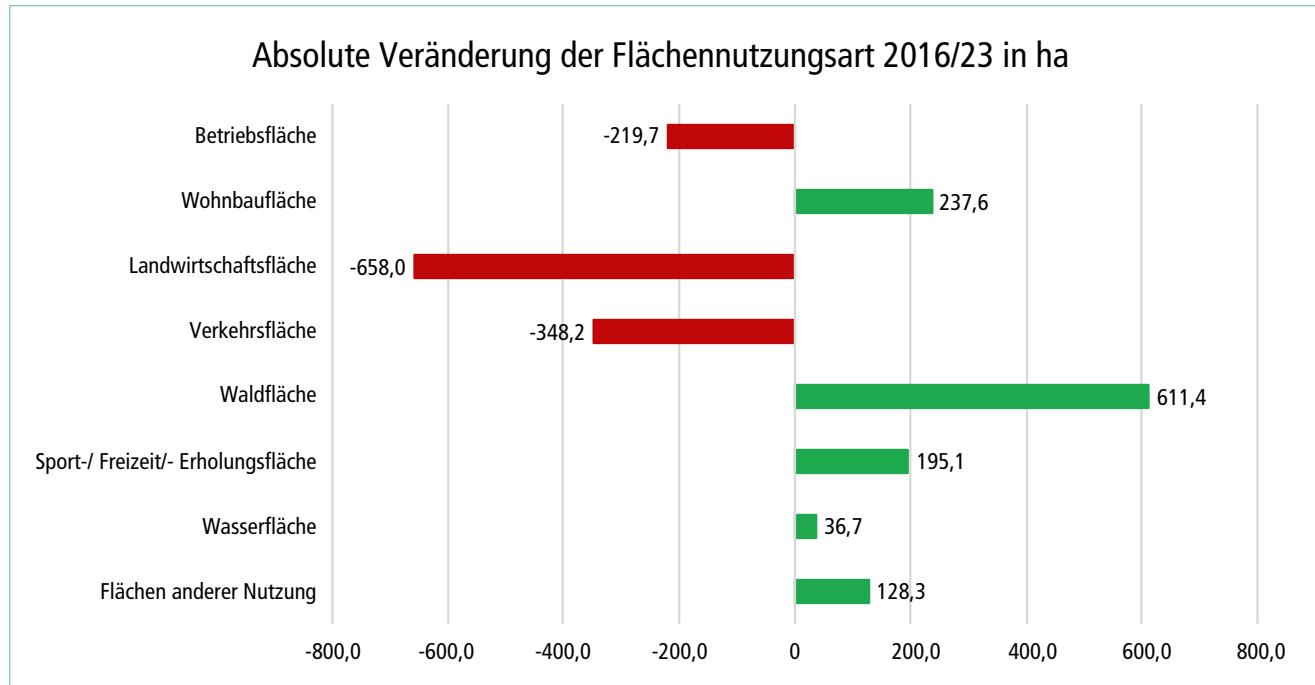


Abbildung 50: Absolute Veränderung der Flächennutzungsart⁶¹

Die Flächennutzung im Duisburger Stadtgebiet ist vielseitig. Insgesamt umfasste die Stadtfläche im Jahr 2023 23.344 Hektar - dies entspricht der Größe von mehr als 32.000 Fußballfeldern. Den größten Anteil an der Gesamtfläche Duisburgs stellten mit 4.829 Hektar (21 %) die Betriebsflächen dar. Der Duisburger Binnenhafen umfasste mit rund 1.550 Hektar fast ein Drittel der Betriebsflächen. Seit dem Jahr 2016 sank der Anteil der Betriebsflächen um 219,7 Hektar.

60 Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt, Stand: 10.2024

61 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 10.2024



Für die mehr als 500.000 Einwohnerinnen und Einwohner Duisburgs standen im Jahr 2023 insgesamt 3.888 Hektar Wohnbaufläche zur Verfügung. Mit einem Anteil von 17 % ist diese Nutzungsart die zweitgrößte in Duisburg. Da die Bevölkerung in Duisburg seit dem Jahr 2016 einen Zuwachs erlebt, hat sich auch die Wohnbaufläche seitdem um 237,6 Hektar vergrößert.

3.752 Hektar (16 %) umfassten im Jahr 2023 die Landwirtschaftsflächen in der Stadt Duisburg. Gegenüber dem Jahr 2016 entspricht dies einem Rückgang von 658,0 Hektar und ist damit die am stärksten abnehmende Flächen-nutzungsart.

Duisburg liegt an einem Verkehrsknotenpunkt. Wichtige Bundesautobahnen wie die A3, die A40 und die A42 verlaufen durch die Stadt. Damit nahmen die Verkehrsflächen 3.309 Hektar (14 %) der Stadtfläche ein. Im Vergleich zum Jahr 2016 hat sich diese Art der Flächennutzung im Jahr 2023 um 348,2 Hektar vermindert.

Seit dem Jahr 2016 hat die Stadt Duisburg im Sinne der Nachhaltigkeit und Naherholung der Bürgerinnen und Bürger zunehmend Waldflächen geschaffen. Von 2016 bis 2023 hat sich die Fläche um 611,4 Hektar auf 2.677 Hektar erhöht. Dies entspricht dem größten Flächenzuwachs aller Nutzungsarten in diesem Zeitraum.

Die Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche hat sich im Jahr 2023 auf 2.119 Hektar erhöht. Auch hier ist seit 2016 ein Anstieg um 195,1 Hektar zu verzeichnen. An Rhein und Ruhr gelegen, befinden sich im Jahr 2023 auf dem Duisburger Stadtgebiet 1.903 Hektar (8 %) Wasserflächen. Dazu zählen die Sechs-Seen-Platte im Duisburger Süden mit 150 Hektar, der Innenhafen mit 89 Hektar und der 37,5 km lange Rheinlauf.

6.2 Zukünftige und bestehende Gewerbe- und Industriestandorte

Technologiequartier Wedau

Auf dem rund 30 Hektar großen Areal des ehemaligen Ausbesserungswerks der Bahn in Duisburg-Wedau entsteht ein hochmodernes Technologie-Quartier, das die Innovationskraft der Stadt und Region stärkt. Ein zentraler Bestandteil ist die geplante Weiterentwicklung der Universität Duisburg-Essen (UDE), die ihre Fakultäten für Ingenieurwissenschaften und Informatik samt angegliederter Institute an den Standort verlagern will.

Neben der universitären Nutzung wird das Quartier technologieaffine Unternehmen, Forschungs- und Entwicklungsfirmen sowie Start-ups beherbergen. Das Technologie Zentrum Wedau (TZ Wedau) fungiert als Innovationsschmiede für Gründer und unterstützt den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Im Innovationscampus sollen sich Start-ups und Forschungsinstitute ansiedeln und interdisziplinär zusammenarbeiten.

Das Quartier wird mit der Entwicklungsfläche 6-Seen-Wedau verbunden, um einen lebendigen, smarten Stadtteil mit überregionaler Strahlkraft zu schaffen.

Zusätzlich wird das Sportpark-Areal um 3,4 Hektar erweitert und um Frei- und Grünflächen ergänzt, die Erholung, Austausch und internationale Sportveranstaltungen ermöglichen.

Das Quartier gliedert sich in fünf Nutzungsbausteine:

1. Universität Duisburg-Essen (UDE): Verlagerung der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät.
2. Technologie Zentrum Wedau: Innovationsschmiede für Gründer, voraussichtlich in der Alten Richthalle.
3. Innovationscampus: Ansiedlung von Forschungsinstituten und technologieaffinem Gewerbe.
4. Sportpark: Erweiterung für Erholung, Begegnung und Sportveranstaltungen.
5. Ensemble am Quartiergeeingang: Denkmalgeschützte Gebäude wie die alte Feuerwache mit Uhrenturm.

Mit der gezielten Förderung der Themen Smart Engineering, Clean Industry und Data Science entsteht hier ein nachhaltiger Innovationsstandort, der langfristig zur regionalen Wertschöpfung beiträgt. Durch die enge Verbindung von Wissenschaft, Wirtschaft und Technologie werden neue Arbeitsplätze geschaffen, sowohl für hochqualifizierte Fachkräfte als auch für innovative Start-ups und technologieorientierte Unternehmen. Die nachhaltige Entwicklung des Quartiers stärkt Duisburg als attraktiven Wirtschaftsstandort und trägt zur wirtschaftlichen Resilienz der gesamten Metropolregion Rhein-Ruhr bei. Im Zusammenspiel aller Nutzungsbausteine wird das Technologie-Quartier Wedau zu einem Modellprojekt für den erfolgreichen Strukturwandel im Ruhrgebiet – mit hoher Strahlkraft für Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus.

Weitere Informationen finden sich unter folgendem Link: <https://www.technologie-quartier-wedau.de>

Wasserstoffprojekte in Duisburg

Um die Wasserstoffwende gezielt in Duisburg voranzutreiben, werden bereits erste Wasserstoffprojekte konkret umgesetzt, weitere sind in Planung. Einen Überblick über Wasserstoffprojekte in Duisburg sind in der Übersichtskarte „Wasserstoffaktivitäten Duisburg“ aufgeführt (siehe Abbildung 50 – Stand 13.12.2024). Die einzelnen Aktivitäten sind zudem farblich untergliedert in vier verschiedene Kategorien – Projekte, Wirtschaft, Stadtkonzern sowie Forschung und Bildung. Die aktuelle Version der Übersichtskarte kann über die Internetseiten der Stadt Duisburg heruntergeladen werden. Auf der Übersichtskarte sind deutlich die vier Ballungsräume für Wasserstoffaktivitäten zu erkennen. Zum einen befinden sich vermehrt Aktivitäten im Duisburger Norden im und um das Stahlwerk von thyssenkrupp Steel Europe, genauso wie im und um das Stahlwerk der Hüttenwerke Krupp Mannesmann im Duisburger Süden. Der dritte Ballungsräum liegt in der Mitte von Duisburg im Duisburger Hafengebiet. Hier sind hafen-eigene Wasserstoffaktivitäten, aber auch Ansiedlungen von Unternehmen aus dem Bereich der Wasserstoffwirtschaft zu verzeichnen. Im vierten Ballungsgebiet südlich der Ruhr befindet sich die Universität Duisburg-Essen zusammen mit dem Zentrum für BrennstoffzellenTechnik und dessen angeschlossenem Wasserstoff-Testfeld.

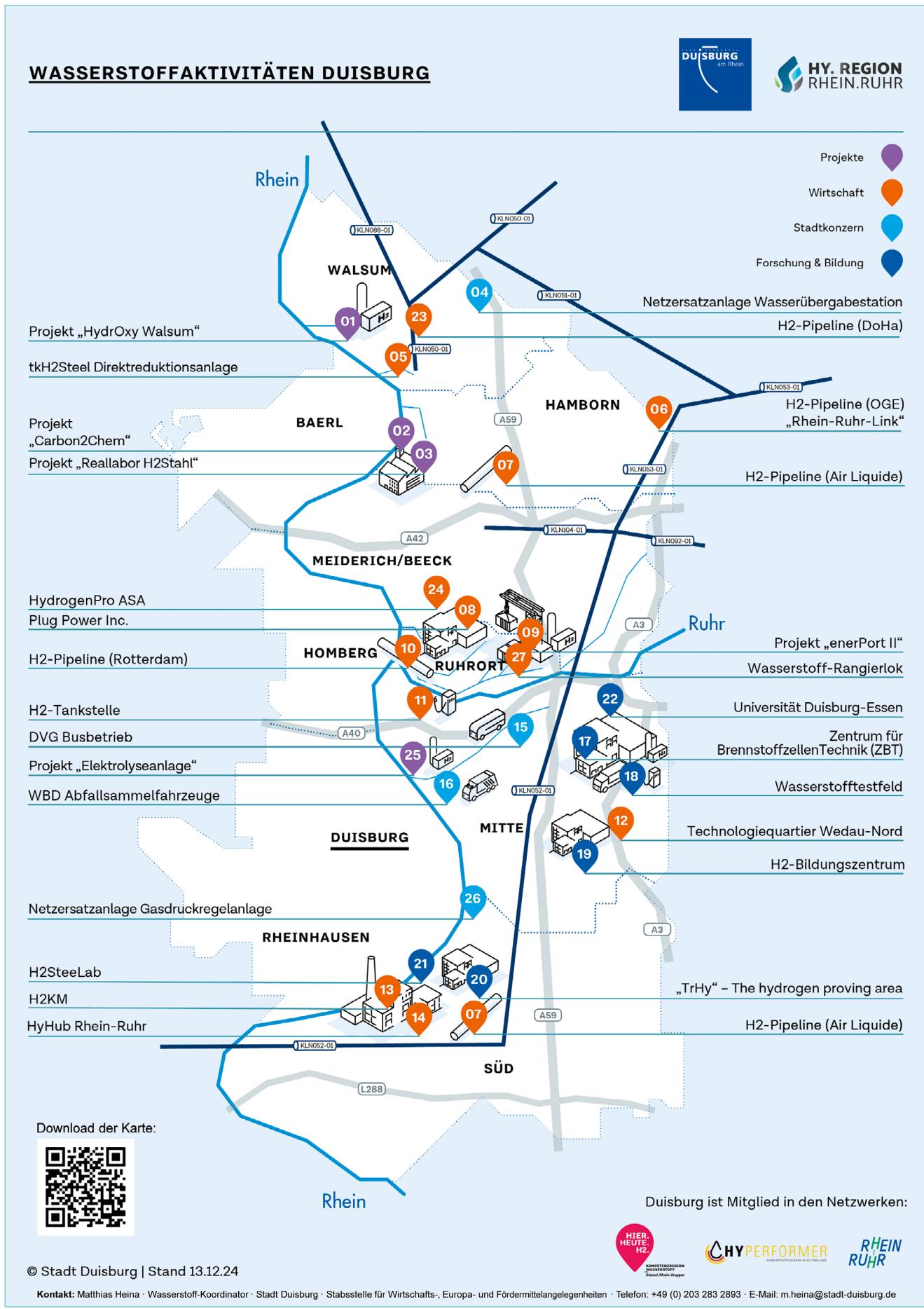


Abbildung 51: Wasserstoffaktivitäten in Duisburg⁶²

Nachfolgend werden einzelne Wasserstoffaktivitäten näher erläutert:

Die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG) hat mit dem wegweisenden Ratsbeschluss (11/2022) die Beschaffung von 100 wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellenbussen bis 2030 beschlossen. Die ersten elf BZ-Solobusse sind im September 2024 eingetroffen und seit Februar 2025 im Linieneinsatz. Weitere 14 BZ-Gelenkbussen sind bereits bestellt und werden voraussichtlich bis Ende 2025 eintreffen. Eine mobile H2-Tankstelle von Air Liquide übernimmt bis zur Fertigstellung der stationären H2-Tankstelle die Versorgung am Betriebshof. Die weitere Busbeschaffungsstrategie wurde mit einem Ratsbeschluss (02/2025) flexibilisiert, so dass auch emissionsarme HVO-betriebene Busse beschafft werden können.

Des Weiteren sind bei den Wirtschaftsbetrieben Duisburg (WBD) sieben wasserstoffbetriebene Abfallsammelfahrzeuge zum Einsatz gekommen. 2021 wurde das bundesweit erste wasserstoffbetriebene Abfallsammelfahrzeug in Betrieb genommen.

Die iqony GmbH, vormals STEAG GmbH, plant im Projekt „HydrOxy Walsum“ am traditionellen Kraftwerksstandort Duisburg-Walsum eine Anlage zur Erzeugung grünen Wasserstoffs von bis zu 520 MW sowie ein ergänzendes Großbatteriesystem zur besseren Markt- und Netzintegration von Grünstrom zu errichten. Der erzeugte Wasserstoff soll regionalen Abnehmern aus Industrie und Mobilitätssektor eine Dekarbonisierung ihrer Prozesse ermöglichen.

Die thyssenkrupp Steel Europe AG plant im Projekt tkH2Steel den erstmaligen Aufbau einer Direktreduktionsanlage (DR) mit zwei nachgeschalteten Einschmelzen im Eisenbereich. Ein Auftrag zum Bau der DR-Anlage wurde Ende Februar 2023 an die SMS-Group vergeben. Das Projekt wird mit rund 2 Mrd. € durch Land und Bund gefördert. Die Bezirksregierung Düsseldorf hat die vorzeitige Baugenehmigung der Anlage erteilt. Eine endgültige Genehmigung wird 2025 erwartet. Der Produktionsstart ist aktuell für Ende 2026 geplant.

Parallel dazu ist die Open Grid Europe (OGE) mit Thyssengas in den Planungen, die Wasserstoffpipeline „DoHa“ (Dorsten nach Duisburg-Hamborn) voranzutreiben. Die Pipeline soll grünen Wasserstoff zunächst vom RWE Energiestandort in Lingen - und später auch von den deutschen Seehäfen – zum Stahlwerk von tkSE, aber auch darüber hinaus, transportieren. Das Planfeststellungsverfahren soll Ende 2026 abgeschlossen werden. Der Bau der Pipeline ist für 2027 geplant. Mit der geplanten Inbetriebnahme Ende 2027 wird ein entscheidender Beitrag zur Wasserstoffversorgung des tkSE Stahlstandortes, aber auch in der Region geleistet und die Duisburger Position als Wasserstoffhauptstadt weiter gestärkt. Das Projekt ist auch ein Teil des nationalen Wasserstoff-Kernnetzes, das im Oktober 2024 von der Bundesnetzagentur genehmigt wurde.

Ein weiteres wegweisendes Projekt ist "enerPort II" im Duisburger Hafen. Hier wird nicht nur das größte Containerterminal im europäischen Hinterland gebaut, sondern auch das erste Terminal, das vollständig klimaneutral mittels Wasserstoff, Photovoltaik und Batteriespeichern betrieben werden soll. Auch die Versorgung der benachbarten Quartiere mit nachhaltiger Energie soll möglich werden. Die Inbetriebnahme ist bereits im September 2024 erfolgt.

Des Weiteren verfügt Duisburg mit dem Zentrum für BrennstoffzellenTechnik (ZBT) über ein renommiertes, anwendungsnahe Forschungsinstitut im Bereich der Wasserstoff- und Brennstoffzellenforschung. Als eines der führenden Forschungs- und Entwicklungszentren weltweit spielt das ZBT eine wichtige Rolle in der Förderung und Entwicklung von Wasserstofftechnologien. Am 26. September 2024 wurde das neue Wasserstoff-Labor „HyTechLab4NRW“ am ZBT eröffnet.

Ein weiterer Schritt in Richtung Wasserstoffinnovation ist das Projekt "TrHy - The hydrogen proving area". Als eines von vier geplanten Wasserstoff-Innovationszentren in Deutschland widmet sich dieses Projekt der Entwicklung von Normen und Standards für Wasserstofflösungen im Mobilitätssektor, insbesondere im Heavy-Duty-Bereich. Als unabhängiges Prüfzentrum für Wasserstoffsysteme wird es von weiteren Satelliten unterstützt.

Im Rahmen der umfassenden Wasserstoffstrategie prüft die Stadt Duisburg derzeit gemeinsam mit starken Partnern aus der Region die Möglichkeit, ein H2-Bildungszentrum in Duisburg aufzubauen. Dieses Zentrum könnte im Kontext des 5-StandorteProgramms entwickelt werden und potenziell einen bedeutenden Beitrag zur beruflichen Weiterbildung im Bereich der Wasserstofftechnologie leisten. Fortbildungs- und Umschulungsangebote für Industrieunternehmen der Region sollen so realisiert werden.

6.3 Grundstücksmarkt

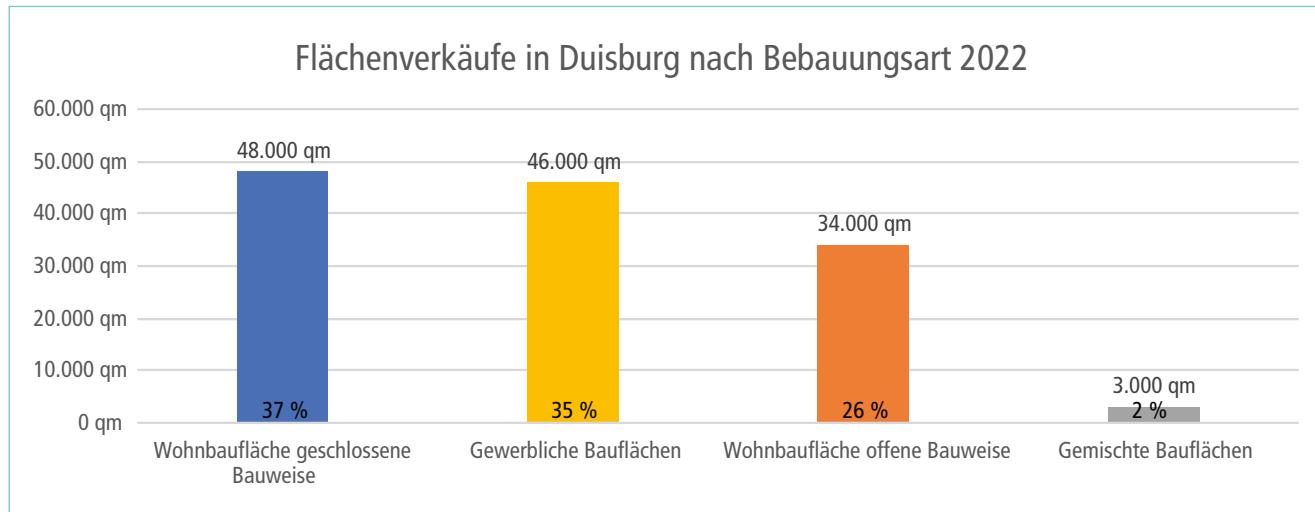


Abbildung 52: Flächenverkäufe nach Bebauungsart⁶³

Im Jahr 2022 wurden in Duisburg Flächen mit einer Gesamtgröße von rund 131.000⁶⁴ Quadratmetern veräußert. Den größten Anteil daran hatten mit rund 48.000 Quadratmetern (37 %) Wohnbauflächen in geschlossener Bauweise. Darunter fallen beispielsweise Blockrandbebauungen ohne seitlichen Abstand zu anderen Bebauungen. Von den gewerblichen Bauflächen in Duisburg wurden im Jahr 2022 rund 46.000 Quadratmeter (35 %) veräußert. Bei rund 34.000 Quadratmeter (26 %) der veräußerten Flächen handelte es sich um Wohnbauflächen in offener Bauweise, also Bebauung mit seitlichem Grenzabstand. Die gemischten Bauflächen machten mit 3.000 Quadratmeter rund 2 % der Flächenverkäufe in Duisburg aus.

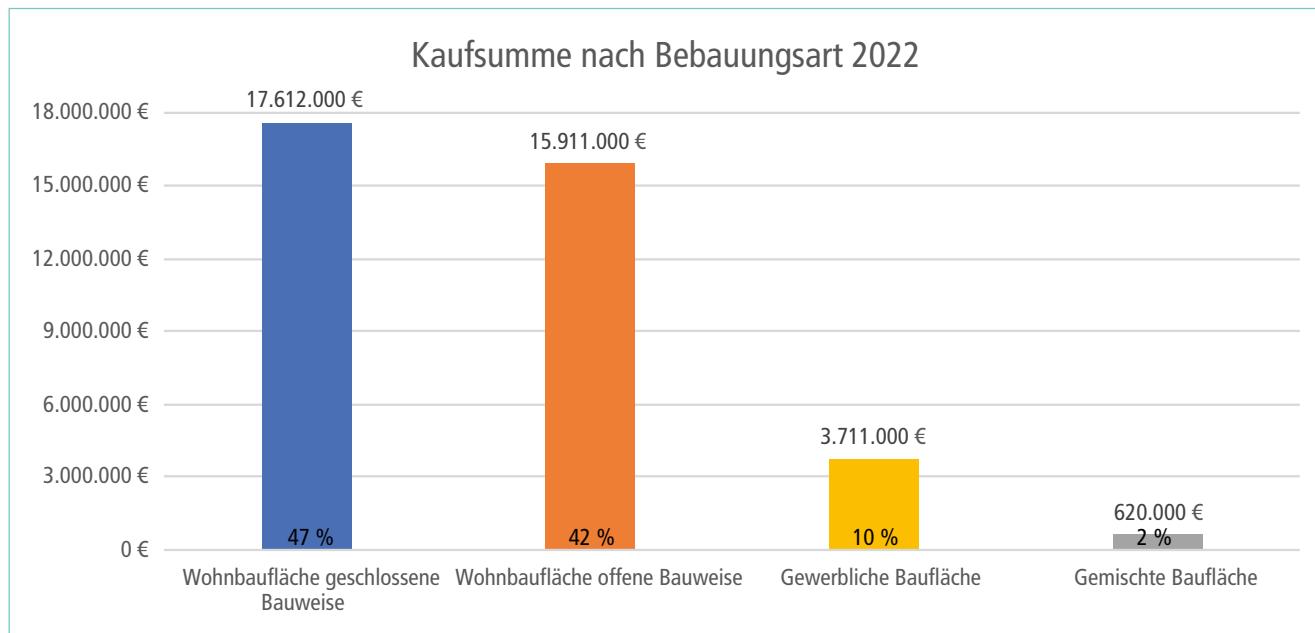


Abbildung 53: Kaufsumme nach Bebauungsart⁶⁵

63 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 10.2024

64 Es fehlt die Landwirtschaftsfläche

65 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 10.2024

Die im Jahr 2022 in Duisburg verkauften Flächen hatten einen Gesamtwert von rund 37.854.000 Euro.⁶⁶ Fast die Hälfte (47 %) entfiel dabei auf Wohnbauflächen in geschlossener Bauweise, welche insgesamt eine Kaufsumme von rund 17.612.000 Euro erzielten. Auf Wohnbauflächen in offener Bauweise entfielen rund 15.911.000 Euro und damit 42 %. Für gewerbliche Bauflächen wurden insgesamt 3.711.000 (10 %) Euro umgesetzt. Die gemischten Bauflächen trugen mit 620.000 Euro knapp 2 % an der gesamten Kaufsumme nach Bebauungsart in Duisburg bei.

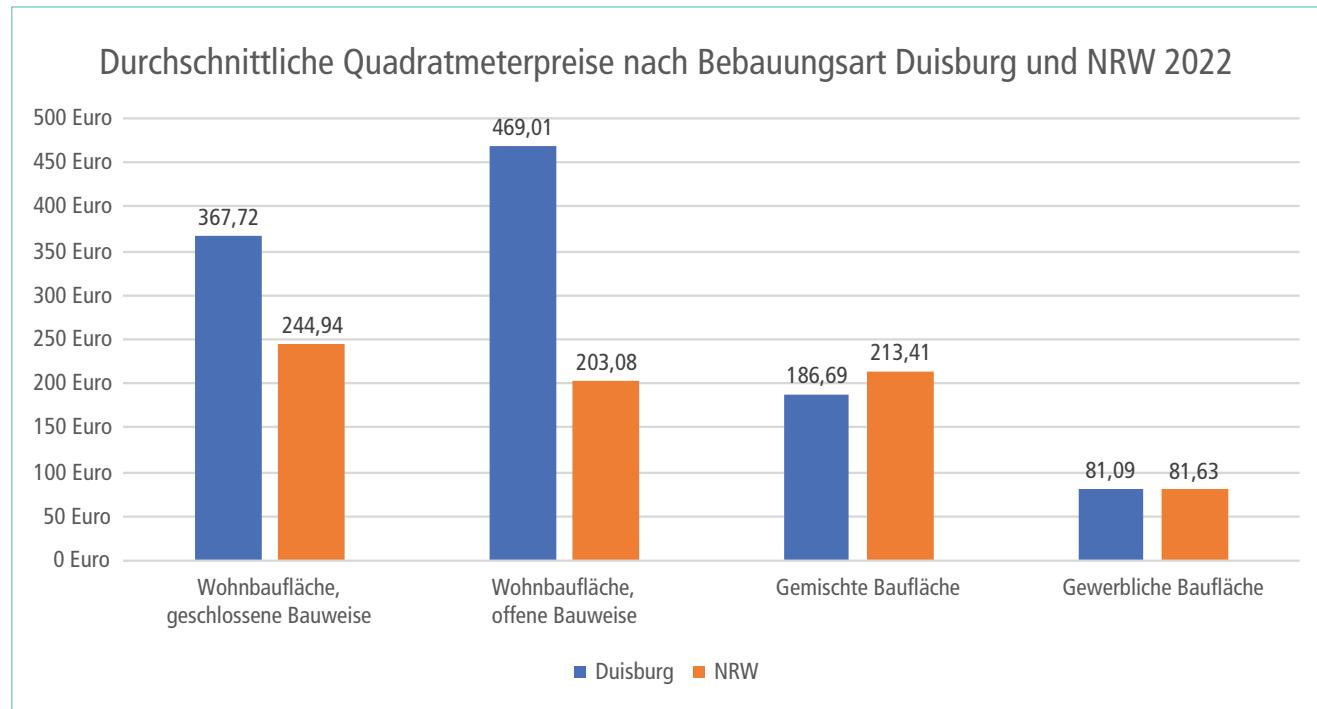


Abbildung 54: Durchschnittliche Quadratmeterpreise nach Bebauungsart Duisburg und NRW⁶⁷

Die durchschnittlichen Quadratmeterpreise in Duisburg lagen bei fast allen betrachteten Bebauungsarten über dem NRW-Durchschnitt.⁶⁸ Die teuerste Bebauungsart in Duisburg stellten Wohnbauflächen in offener Bauweise dar. Der Kaufpreis für diese betrug im Durchschnitt 469,01 Euro pro Quadratmeter. Der Durchschnittspreis in NRW lag bei 203,08 Euro. Wohnbauflächen in geschlossener Bauweise kosteten in Duisburg durchschnittlich 367,72 Euro pro Quadratmeter. In NRW war diese Bebauungsart mit 244,94 Euro pro Quadratmeter die teuerste. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis für gewerbliche Bauflächen belief sich in Duisburg auf 81,09 Euro, in NRW auf 81,63 Euro.

66 Es fehlt die Landwirtschaftsfläche

67 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 10.2024

68 Es fehlt die Landwirtschaftsfläche

7. Verkehrsinfrastruktur

Die Verkehrsinfrastruktur ist eine der wichtigsten Standortbedingungen für eine erfolgreiche Wirtschaft. Duisburg gilt durch seine maritime und kontinentale Verkehrsinfrastruktur als trimodale Logistikdrehscheibe für den (inter-)nationalen Güterverkehr. Ausschlaggebend dafür ist nicht nur das Straßen- und Schienennetz, sondern insbesondere auch der Duisburger Binnenhafen.

Neben den wirtschaftlichen Aspekten stehen auch Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Vordergrund. Der Duisburger Hafen verlagert bereits heute große Gütermengen von der Straße auf die Schiene und das Wasser und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Strukturwandel. Damit kann sich Duisburg auch im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Wirtschaftsstandort behaupten.

7.1 Autobahnnetz

Ein wichtiger Bestandteil der Duisburger Verkehrsinfrastruktur sind die 5 Autobahnen, die mit einer Gesamtlänge von 62,5 Kilometern durch das Duisburger Stadtgebiet verlaufen.

Von Osten nach Westen durchqueren die Autobahnen A42, A40 und A524 die Stadt. Die A42, auch Emscherschnellweg genannt, ist die nördlichste der drei Autobahnen und verbindet Duisburg unter anderem mit den Städten Kamp-Lintfort, Essen und Dortmund. Die A40 ist eine der belebtesten Straßen im Ruhrgebiet. Sie verläuft unter anderem durch die Ruhrgebietsstädte Essen, Bochum und Dortmund und stellt außerdem einen wichtigen Anknüpfungspunkt zur niederländischen Grenze dar. Ganz im Süden der Stadt befindet sich die A524. Sie führt vom Duisburger Stadtteil Huckingen bis zum Dreieck Breitscheid, wo sie an die A3 und die A52 anschließt.

Die beiden Nord-Süd-Verbindungen der Stadt sind die A59 und die A3. Im Norden beginnt die A59 im Stadtteil Walsum und endet am Autobahnkreuz Duisburg-Süd. Von dort ist über die Bundesstraße 8 eine direkte Verbindung in die benachbarte Metropole Düsseldorf gegeben. Von der niederländischen Grenze im Westen verbindet die A3 Duisburg mit vielen weiteren Regionen Deutschlands, wie Köln, dem Rhein-Main-Gebiet, Franken und Ostbayern.

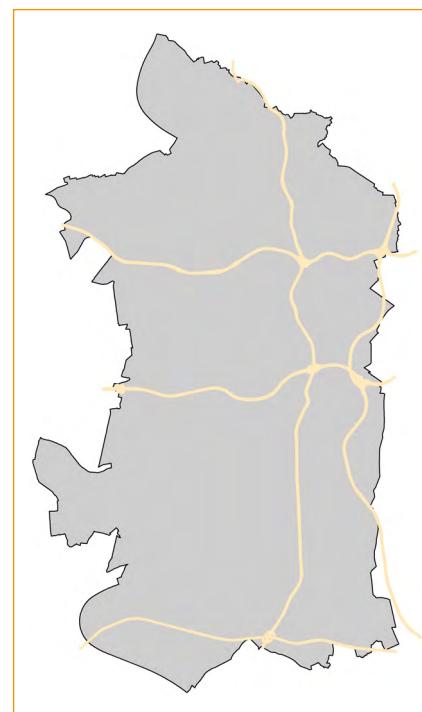
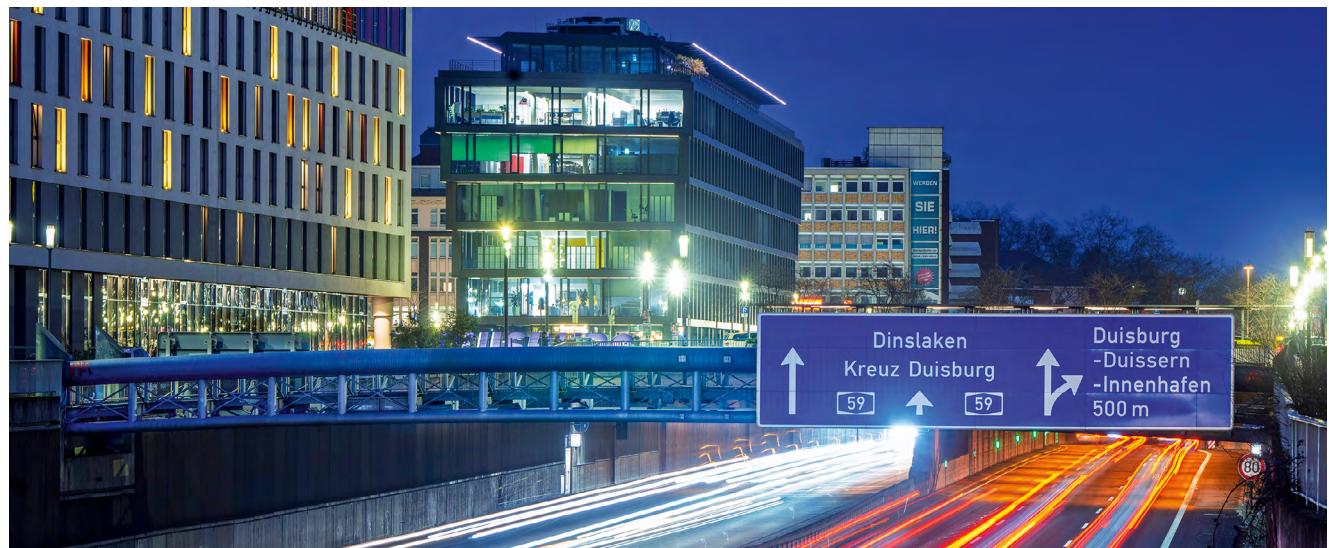


Abbildung 55: Autobahnnetz⁶⁹



69 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 10.2024

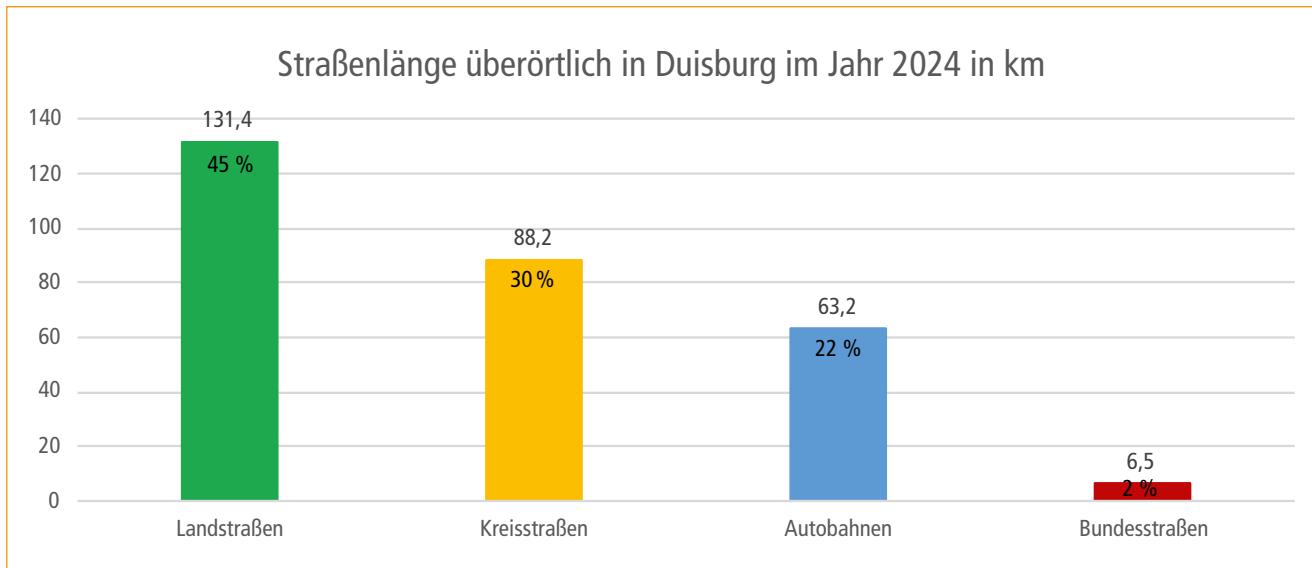
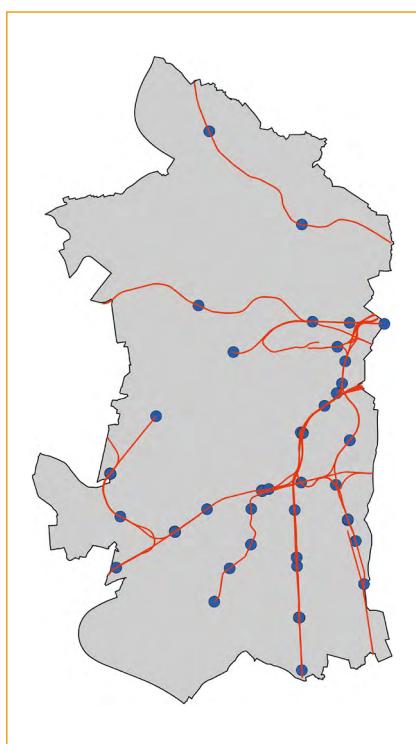


Abbildung 56: Straßenlänge überörtlich in Duisburg⁷⁰

Fast die Hälfte (45,42 %) der Straßen im Duisburger Stadtgebiet sind Landstraßen. Sie durchziehen die Stadt auf einer Gesamtlänge von 131,4 Kilometern. Die Kreisstraßen in Duisburg haben eine Gesamtlänge von 88,2 Kilometern (30,49 %). Die Autobahnabschnitte auf Duisburger Stadtgebiet haben eine Länge von 63,2 Kilometern und machen damit 21,85 % der gesamten Straßenlänge aus. Bundesstraßen haben mit einer Länge von 6,5 Kilometern einen Anteil von 2,25 % am Duisburger Straßennetz.

7.2 Schienennetz



Das Schienennetz in Duisburg hat eine Gesamtlänge von 211,7 Kilometer und damit eine wichtige Bedeutung für die Duisburger Wirtschaft. Ganz im Norden der Stadt verläuft eine Strecke durch die Stadtteile Walsum, Aldenrade, Röttgersbach und Neumühl. Knotenpunkt des Duisburger Schienennetzes ist der Hauptbahnhof in der Innenstadt. Von dort aus führen zwei Hauptstrecken nach Süden in Richtung Düsseldorf. Auch der Nordosten ist über die Schienen mit dem südlichen Stadtteil Hüttenheim verbunden. Zwischen Oberhausen und Moers besteht parallel zur A42 eine Ost-West-Verbindung. Über die Hochfelder Eisenbahnbrücke führt eine Strecke nach Rheinhausen und Frielersheim und bietet dann einen direkten Anschluss an die Nachbarstadt Krefeld.

Die rund 40 Betriebsstellen auf Duisburger Stadtgebiet sind in Abbildung 56 blau markiert. Es handelt sich unter anderem um Personen-, Güter- und Betriebsbahnhöfe. Die meisten befinden sich entlang der östlichen und südlichen Streckenabschnitte.

Der Duisburger Hauptbahnhof bietet Direktverbindungen in viele deutsche und europäische Städte. Im Nahverkehr sind beispielweise Ziele wie Köln, Koblenz, Münster, Osnabrück, Aachen, Dortmund, Bochum, Essen und das niederländische Arnhem ohne Umstieg zu erreichen. Im Fernverkehr fahren Züge von Duisburg aus unter anderem nach Berlin, Hamburg, Basel, Frankfurt/Main, Amsterdam, München und Wien.

Abbildung 57: Schienennetz⁷¹

70 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2023, Stand: 10.2024

71 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 10.2024

83 % des Schienennetzes auf Duisburger Stadtgebiet ist durch Oberleitungen elektrifiziert. Dies trägt zur Nachhaltigkeit des Schienenverkehrs bei. 17 % sind nicht elektrifiziert.

Seit dem Jahr 2009 wird der Duisburger Hauptbahnhof etappenweise modernisiert und attraktiver gestaltet. Bereits im Jahr 2011 wurde der Umbau der Empfangshalle abgeschlossen. Seit August 2022 folgt die Erneuerung der Gleishalle, die im Zuge dessen ein neues Dach und neue Bahnsteige erhält. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2028 geplant.

Schienennetz in Duisburg

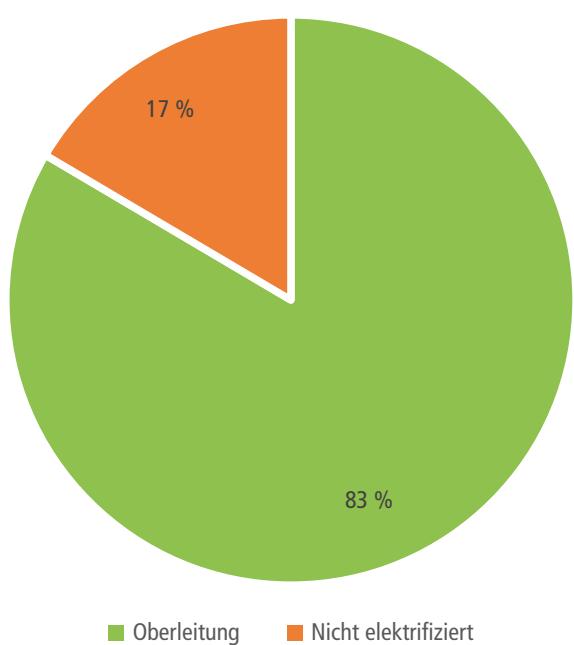
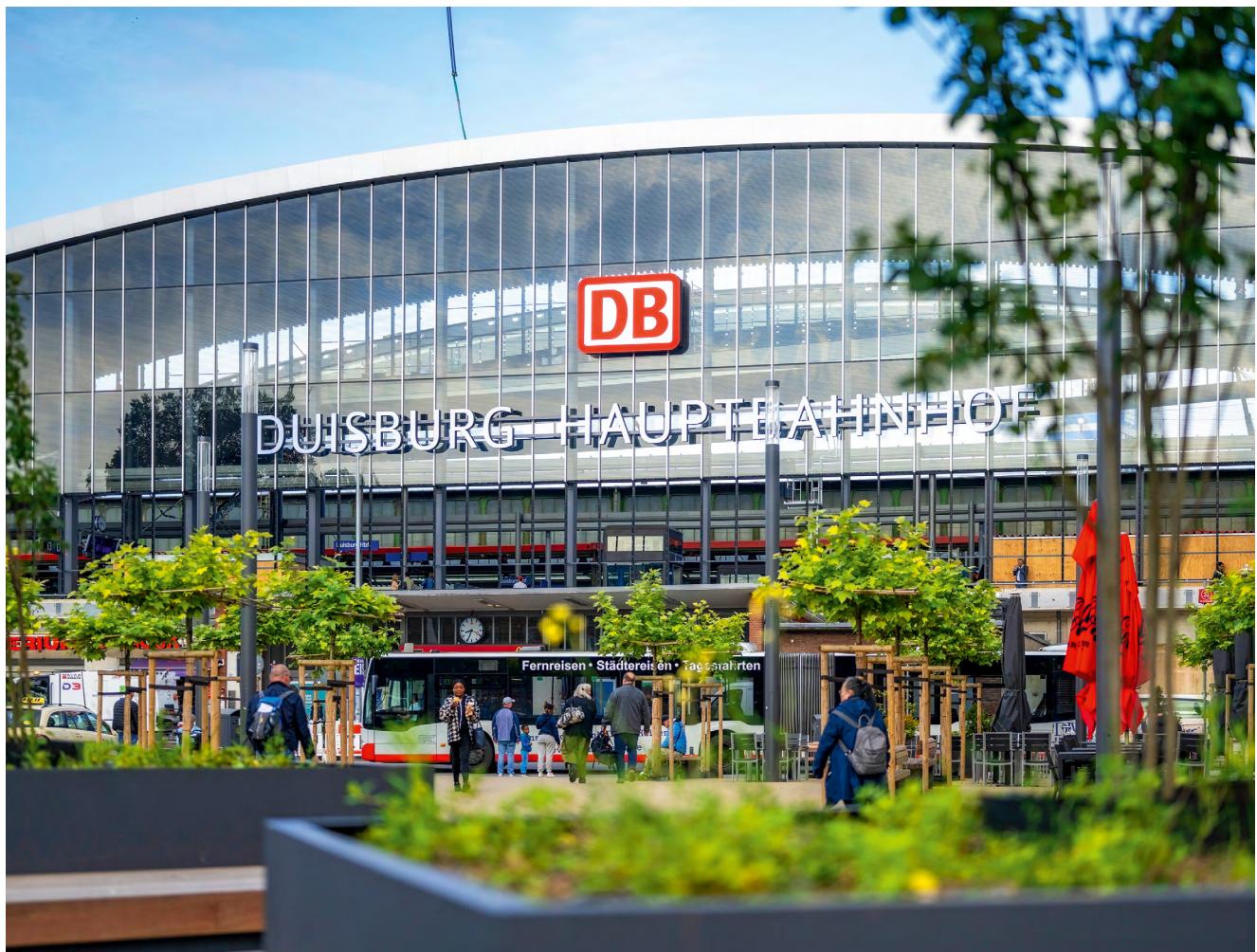
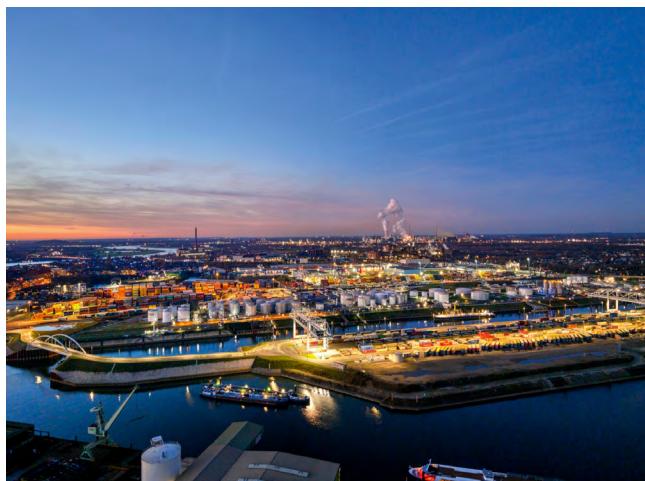


Abbildung 58: Elektrifizierung des Schienennetzes ⁷²



72 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 05.2023

7.3 Binnenhafen



Der an Rhein und Ruhr gelegene Duisburger Hafen ist mit einer Größe von rund 1.550 Hektar der größte Binnenhafen der Welt. Gegründet wurde dieser bereits vor über 300 Jahren im Jahr 1716 im heutigen Stadtteil Ruhrort. Seitdem wurde der Hafen kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt. Heute verfügt der Duisburger Binnenhafen bei einer Hafenlänge von 40 Kilometern über 21 Hafenbecken. Jährlich werden 25.000 Züge und 20.000 Schiffe auf dem Gelände mit einem Gesamtumschlag von 104,9 Millionen Tonnen abgefertigt. Von Duisburg aus werden Güter nicht nur in das europäische Umland transportiert, sondern darüber hinaus auch mit bis zu 60 Zügen pro Woche in verschiedene chinesische Destinationen. Damit trägt der Duisburger Hafen wesentlich zur Wirtschaftskraft des Standorts Duisburg bei. Mehr als 50.000 Personen sind (direkt und indirekt) in rund 300 Transport- und Logistikunternehmen hafenabhängig beschäftigt.⁷³

Als führende Logistikdrehscheibe Europas nimmt der Binnenhafen eine Vorreiterrolle im Bereich der nachhaltigen Logistik ein. Im Duisburger Hafen ist auf einer Fläche von 235.000 Quadratmetern das erste klimaneutrale Hinterland Terminal Europas entstanden. Das Terminal wird vollständig mit Wasserstoff betrieben und darüber hinaus die angrenzenden Stadtteile mit Energie versorgen.⁷⁴

7.4 Seewege

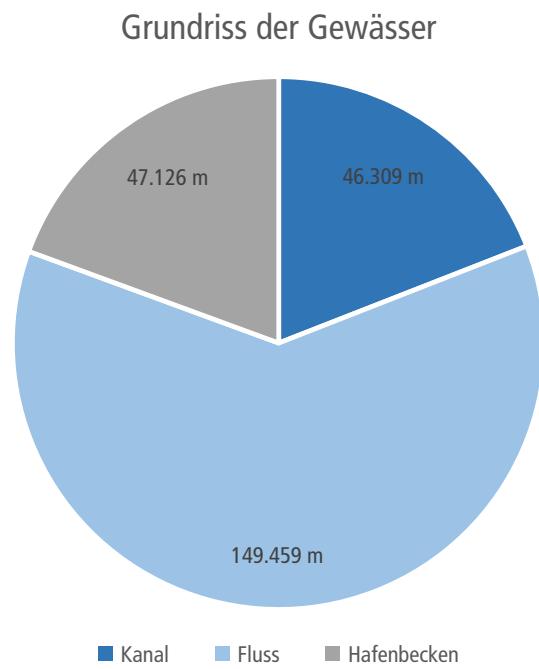


Abbildung 59: Grundriss der Gewässer⁷⁵

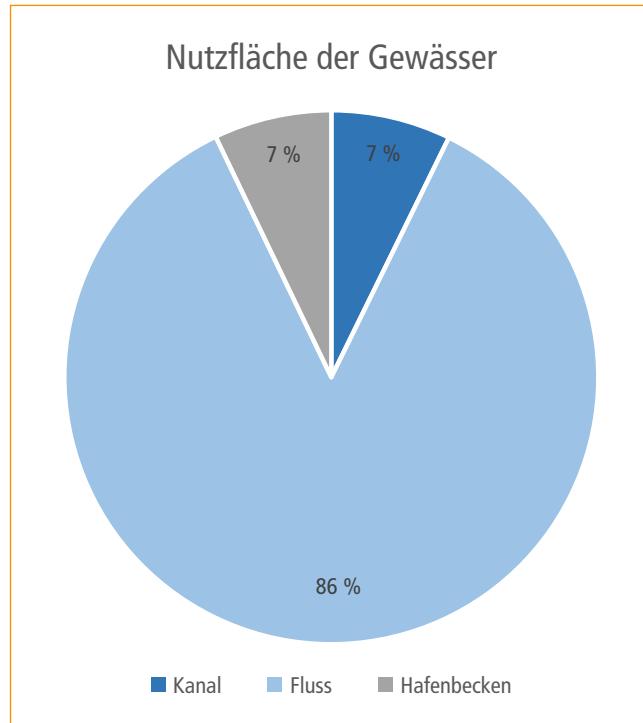


Abbildung 60: Nutzfläche der Gewässer⁷⁶

73 Quelle: duisport: <https://www.duisport.de/hafeninformation/>, Stand: 09.2023

74 Quelle: duisport: <https://www.duisport.de/beitrag-zur-energiewende-im-duisburger-hafen-entsteht-das-erste-lager-fuer-tankcontainer-mit-gruenen-energetraegern/>, Stand: 12.2024

75 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 10.2024

76 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 10.2024

Die Kanäle, die Flüsse Rhein und Ruhr sowie die Hafenbecken machen Duisburg zu einer wasserreichen Stadt. Die Gesamtnutzfläche der Gewässer in Duisburg beträgt 21,61 km². Mit einer Gesamtlänge von 242,89 Kilometer bieten die Wasserstraßen wichtige Transportmöglichkeiten und dienen den Bürgerinnen und Bürgern als Naherholungsgebiete. Die Kanäle und Hafenbecken im Stadtgebiet machen jeweils rund 7 % der Gewässernutzfläche aus. Kanäle sind künstlich angelegte Wasserwege, die zum Zweck des Gütertransports angelegt wurden.

Ihre Länge beträgt in Duisburg 46,31 Kilometer. Die Hafenbecken umfassen eine Grundrisslänge von 47,13 Kilometer Länge. Den größten Anteil an den Gewässernutzflächen in Duisburg stellen mit 86 % und einer Grundrisslänge von 149,46 Kilometer die Flüsse Rhein und Ruhr dar, wobei der Rhein mit seinem 37,5 Kilometer langen Flusslauf in Duisburg die übergeordnete Rolle spielt. Sein Verlauf beginnt im Süden der Stadt an der Grenze zu Düsseldorf entlang des Stadtteils Mündelheim und setzt sich in nördlicher Richtung bis an die Grenze zu Rheinberg und Dinslaken fort. Vom Osten der Nachbarstadt Mülheim fließt die Ruhr zwischen den Stadtteilen Obermeiderich und Duissern nach Duisburg. Von dort aus fließt sie in westlicher Richtung und mündet auf Höhe von Homberg, Ruhrort und Kaßlerfeld schließlich in den Rhein. Dort befindet sich im Stadtteil Ruhrort auch der Duisburger Hafen mit seinen 21 Hafenbecken.

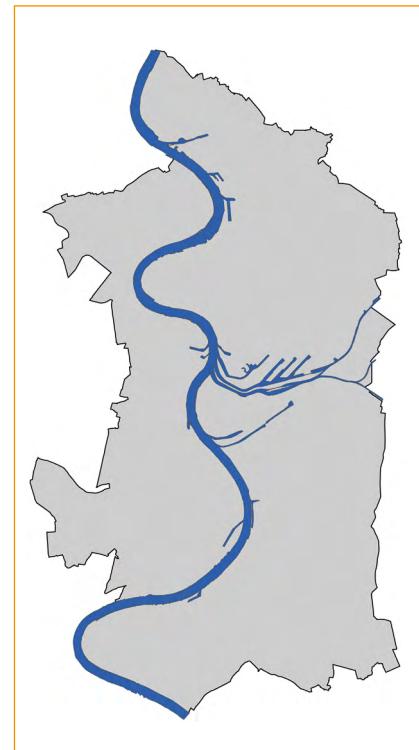


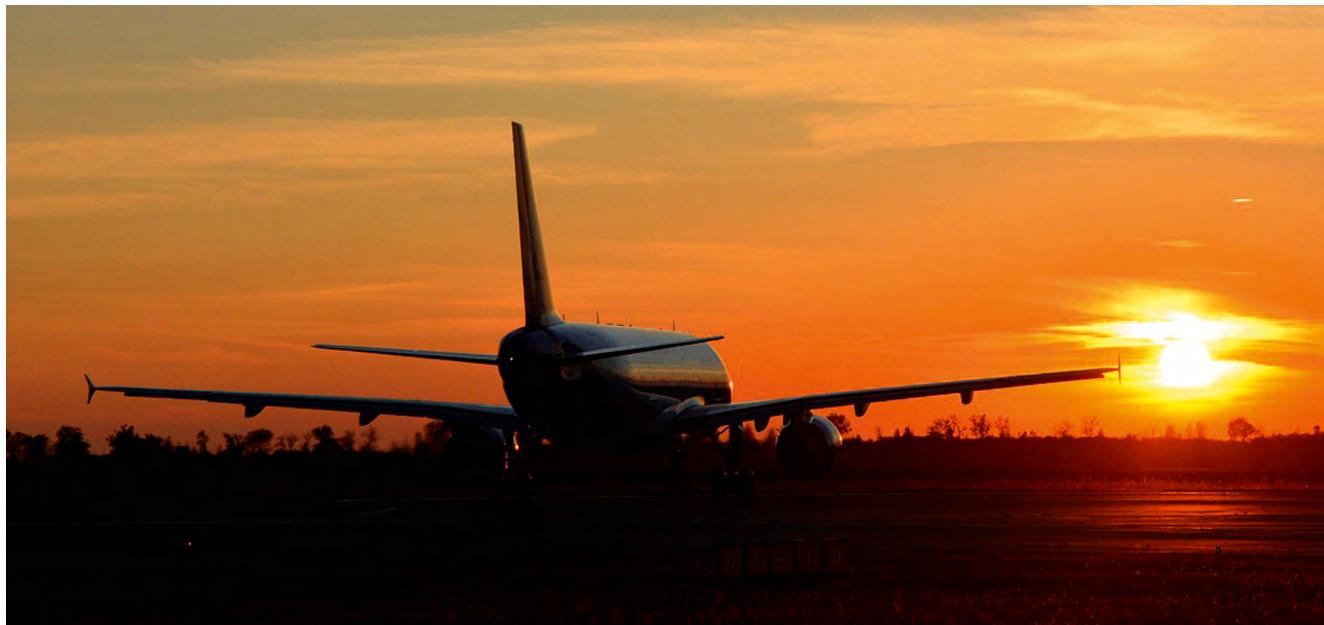
Abbildung 61: Seewege in Duisburg⁷⁷



77 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 10.2024

7.5 Flughafen

Duisburg ist nicht nur über Straße und Schiene gut angebunden, sondern auch über mehrere internationale Flughäfen. Der Flughafen Düsseldorf International ist beispielsweise nur 20 Autominuten von Duisburg entfernt. Auch der Airport Weeze, der Flughafen Köln-Bonn und der Flughafen Dortmund sind in weniger als einer Autostunde zu erreichen. Die Anbindung an den Luftverkehr macht Duisburg zu einem attraktiven Standort für Privat- und Geschäftsreisen sowie für den Warenversand.



7.6 Breitbandausbau

Die Stadt Duisburg verfolgt im Rahmen der Smart City-Initiative das Ziel, das Glasfasernetz im Stadtgebiet bis 2030 flächendeckend zu installieren und ist bereits heute sehr aktiv im Breitbandausbau. Dieses Ziel soll sowohl durch den eigenwirtschaftlichen Ausbau der Netzbetreiber sowie durch den geförderten Ausbau „weißer Flecken“ realisiert werden. Als weiße Flecken gelten unversorgte Gebiete, in denen derzeit keine NGA-Versorgung („Next-Generation-Access“; dt. hochleistungsfähiges Zugangsnetz) besteht und in den nächsten drei Jahren auch nicht geplant ist. Aus diesem Grund hatte die Stadt Duisburg bei den Fördermittelgebern von Bund und Land Zuwendungen zum Breitbandausbau beantragt, welche in Höhe von jeweils 16.201.242 Euro bewilligt wurden.

Der geplante Realisierungszeitraum für den geförderten Breitbandausbau in Duisburg ist bis Dezember 2025 festgelegt. Der bisherige Fortschritt wird unter anderem anhand der Markterkundungsdaten von 2020 und 2022 deutlich.

Geschwindigkeit	Übertragung	Anteil 2022	Anteil 2024	Anteil 2028
Bandbreiten <100 Mbit/s	Kupfer	10,00 %	4,70 %	1,70 %
Bandbreiten zwischen 100 u. 250 Mbit/s	Kupfer	25,25 %	34,72 %	10,37 %
Bandbreiten <1000 Mbit/s ⁷⁸	Koaxialkabel	1,18 %	0,40 %	0,16 %
Gigabitfähige Anschlüsse	Glas & Koaxialkabel	57,39 %	60,18 %	87,78 %
Adresspunkte		95.908	95.830	95.830

Tabelle 3: Breitbandausbau 2022-2028⁷⁹

78 Nicht gigabitfähige Anschlüsse

79 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 06.2024

Im Jahr 2022 konnten rund 10 % der Bandbreiten eine Übertragungsgeschwindigkeit von <100 Mbit/s erreichen, ca. 25,25 % eine Geschwindigkeit zwischen 100 und 250 Mbit/s und 1,18 % erreichten Werte unter 1.000 Mbit/s. 57,39 % der Leitungen waren mit Glasfaser ausgestattet. Bis 2024 ist der Anteil der Bandbreiten unter 1.000 Mbit/s auf 60,18 % gestiegen. Auch der Anteil der Bandbreiten zwischen 100 und 250 Mbit/s ist um rund 9 % gestiegen. Bis zum Jahr 2028 werden die Bandbreiten mit einer Übertragungsgeschwindigkeit unter 1.000 Mbit/s abgelöst und der Anteil der gigabitfähigen Anschlüsse steigt auf 87,78 %.

Die Glasfaserversorgungsquote soll von aktuell 20 % auf ca. 75 % im Jahr 2028 steigen. Aktuell werden in 15 Stadtteilen Glasfaser ausgebaut. Vier Bereiche sind schon heute mit Glasfaser flächendeckend versorgt.⁸⁰

Die nebenstehende Grafik verdeutlicht den bisherigen Breitbandausbau im Duisburger Stadtgebiet. Neben den bereits erwähnten „weißen Flecken“, in denen keine ausreichenden Bandbreiten zur Verfügung stehen, ist das restliche Stadtgebiet bereits weitgehend mit Leitungen versorgt, die eine Übertragungsgeschwindigkeit von 600 bis 1.000 Mbit/s erreichen (dunkelblau). Die mit Bandbreiten von <250 Mbit/s (grün) und 251-399 Mbit/s (hellblau) versorgten Gebiete liegen vor allem im Nord-Westen sowie im Südosten.

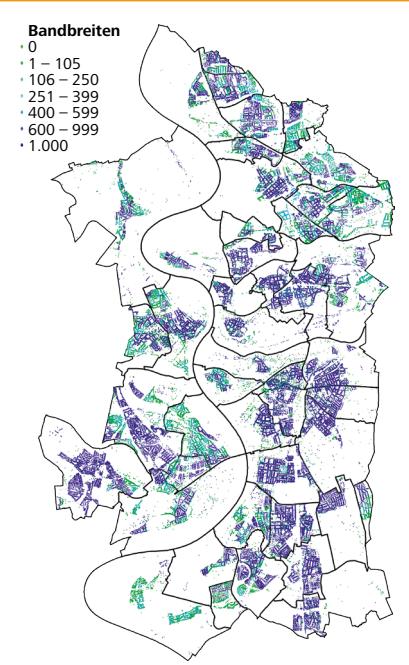


Abbildung 62: Breitbandversorgung⁸¹



80 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 11.2024

81 Quelle: Stadt Duisburg, 2022

8. Standortmarketing: Geografie und Standortanalyse

8.1 Zugehörigkeit zu drei Regionen (Niederrhein, Ruhrgebiet, Rheinland)

Im Westen Nordrhein-Westfalens an Rhein und Ruhr gelegen gehört Duisburg zu gleich drei Regionen: dem Rheinland, der Region Niederrhein und dem Ruhrgebiet. Jede dieser Regionen weist eigene Besonderheiten und Charakterzüge auf. Mit einer Gesamtfläche von 232,84 km² und mehr als einer halben Million Einwohnern ist Duisburg ein wichtiger Knotenpunkt in diesen Ballungsräumen.

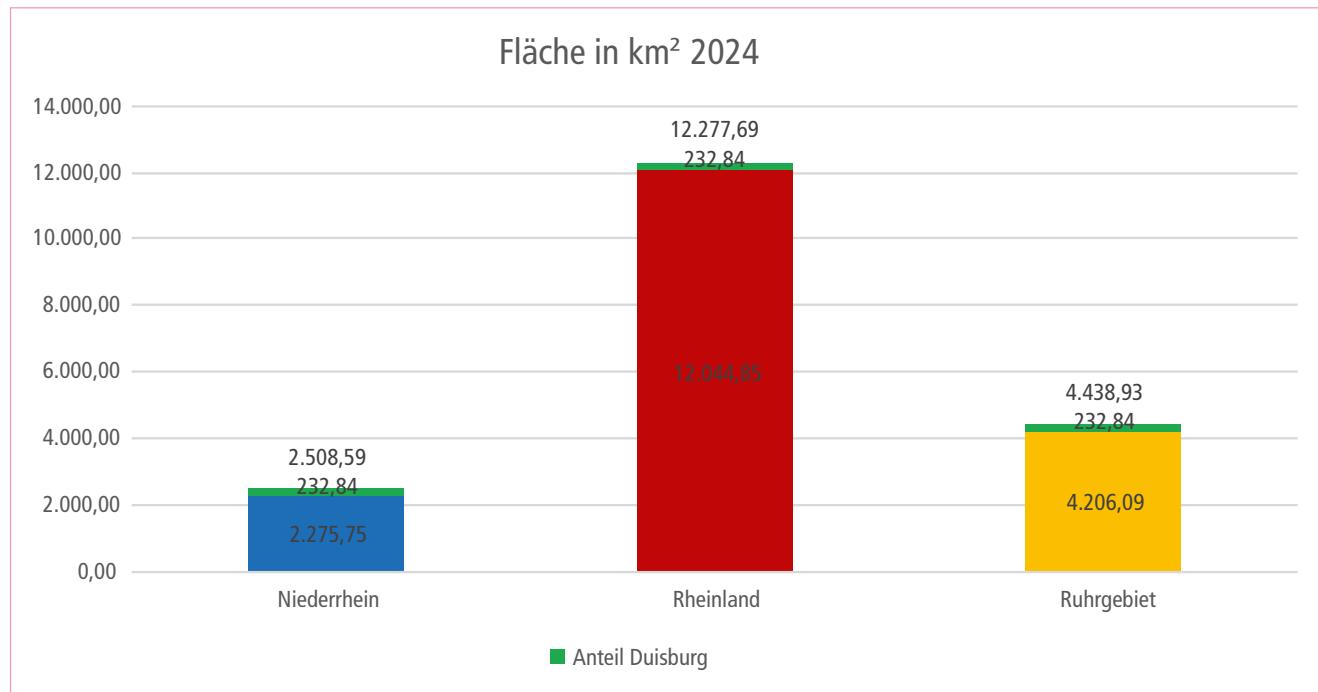


Abbildung 63: Fläche (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)⁸²

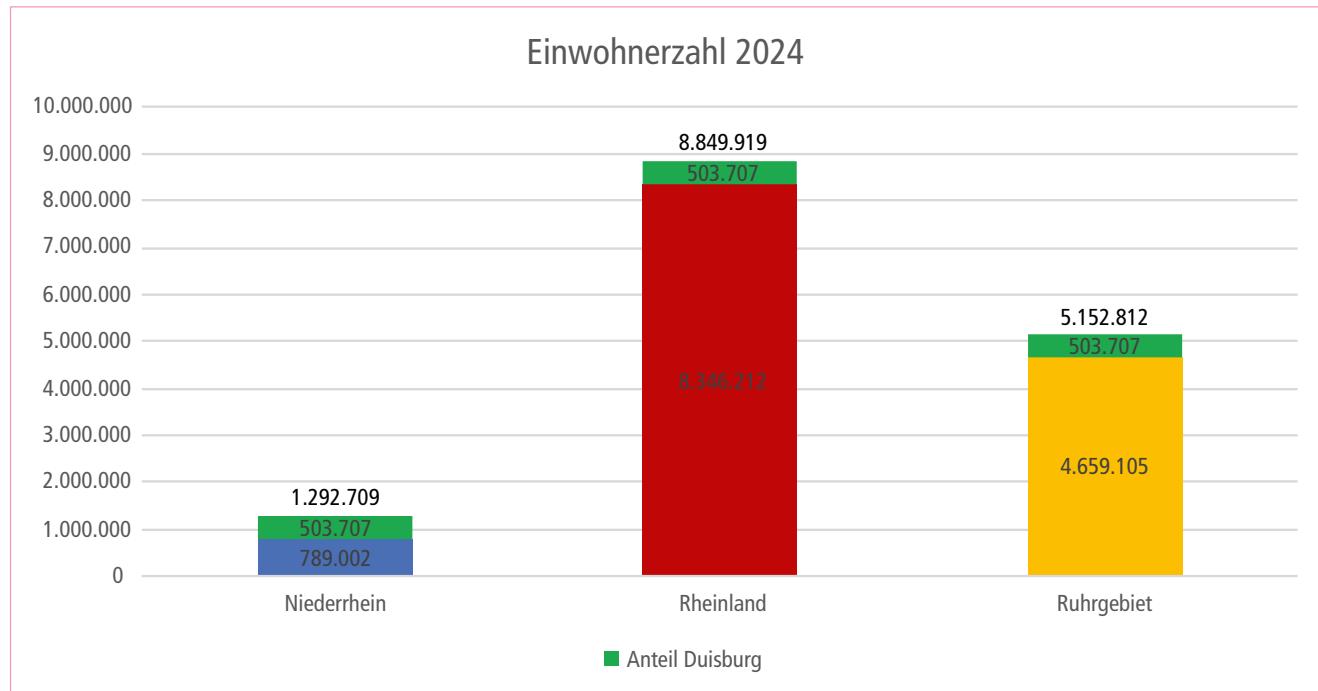


Abbildung 64: Einwohnerzahl (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)⁸³

82 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 10.2024

83 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 10.2024

Die größte und bevölkerungsreichste der drei Regionen ist die Metropolregion Rheinland mit einer Gesamtfläche von insgesamt 12.277,69 km² und 8.849.919 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das Ruhrgebiet ist der größte Ballungsraum Deutschlands und einer der größten Europas. Auf einer Fläche von 4.438,93 km² leben dort 5.152.812 Menschen entlang der Ruhr. Zur Region Niederrhein gehören die kreisfreie Stadt Duisburg sowie die Kreise Wesel und Kleve. Im Westen grenzt die Region an die Niederlande, womit Duisburg grenzüberschreitend verbunden ist. Insgesamt hat die Region Niederrhein eine Fläche von 2.508,59 km² und beheimatet 1.292.709 Einwohnerinnen und Einwohner.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2024

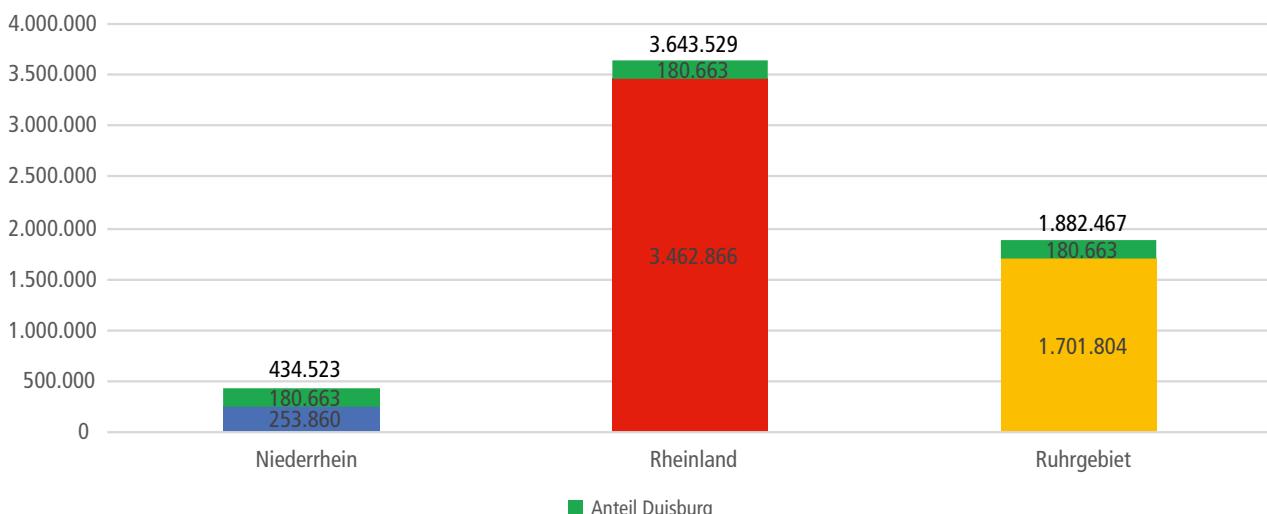


Abbildung 65: SVB (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)⁸⁴

Bruttoinlandsprodukt 2024 (in Mio. €)

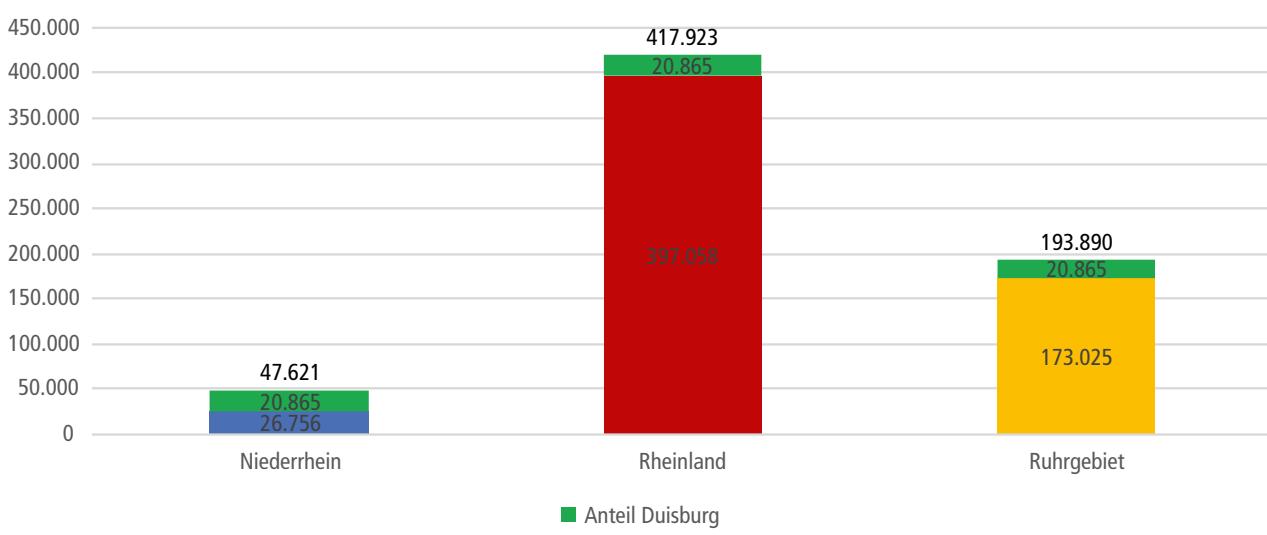


Abbildung 66: BIP (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)⁸⁵

Mit mehr als 3,5 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dezember 2023 zählt die Metropolregion Rheinland zu den bedeutendsten Wirtschaftsstandorten Deutschlands. Zu den zentralen Wirtschaftszweigen der Region gehören die Chemieindustrie, der Maschinenbau sowie die Prozess- und Elektrotechnik. Gemeinsam generiert das Rheinland ein Bruttoinlandsprodukt von über 417 Millionen Euro.

84 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 10.2024

85 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 10.2024

Im Ruhrgebiet waren im Dezember 2023 über 1,8 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Region überzeugt durch ihre hochqualifizierten Arbeitskräfte, einen dichten Arbeitsmarkt, ein gut ausgebautes Verkehrsnetz und eine vielfältige Hochschullandschaft. Historisch war die wirtschaftliche Bedeutung des Ruhrgebiets vor allem durch die Montanindustrie geprägt. Heute spielen neben der Energieerzeugung, dem Maschinenbau und der Chemieindustrie insbesondere wissensintensive Dienstleistungen und Hightech-Unternehmen eine zentrale Rolle in der regionalen Identität. Gemeinsam trägt das Ruhrgebiet mit über 193 Millionen Euro zum Bruttoinlandsprodukt bei.

In der Region Niederrhein waren im Dezember 2023 rund 430.000 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Wirtschaftsstruktur der Region wird maßgeblich durch den Maschinenbau, die Chemieindustrie, die Energie- und Logistikbranche sowie die Agrarwirtschaft geprägt. Diese Sektoren tragen gemeinsam zu einem Bruttoinlandsprodukt von über 47 Millionen Euro bei.

8.2 Grenzüberschreitende Kooperation mit den Niederlanden – Die Euregio Rhein-Waal



Abbildung 67: Gebiet der Euregio Rhein-Waal⁸⁶

86 Quelle: Euregio Rhein-Waal, <https://www.euregio.org/page/20/arbeitsgebiet>

Auch über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus pflegt die Stadt Duisburg enge Kontakte. Im Flussgebiet des Rheins und seinem Flussarm der Waal in den Niederlanden hat sich mit der Euregio Rhein-Waal ein bedeutender überregionaler Verbund gegründet. Die Euregio Rhein-Waal wurde 1993 gegründet und war der erste grenzüberschreitende, öffentlich-rechtliche Zweckverband in Europa.

Der Euregio Rhein-Waal ist ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband, dem ca. 55 Kommunen und regionale Behörden, darunter die Stadt Duisburg, angeschlossen sind. Erklärtes Ziel ist die Verbesserung und Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft.

Das Arbeitsgebiet ist über die Jahre stark gewachsen und erstreckt sich heute über eine Fläche von 8.663 km², auf der rund 4,2 Mio. Menschen leben. Auf deutscher Seite umfasst das Arbeitsgebiet die Städte Duisburg und Düsseldorf und die Kreise Wesel und Kleve. Auf niederländischer Seite inkludiert die Euregio einen Großteil der Provinz Gelderland mit den Gebietsteilen Arnhem-Nijmegen, West-Veluwe, Zuid-West-Gelderland, Teile Nordost-Brabants sowie den nördlichen Teil der Provinz Limburg (Abbildung 66).⁸⁷

8.3 Duisburg in der Metropolregion Rheinland

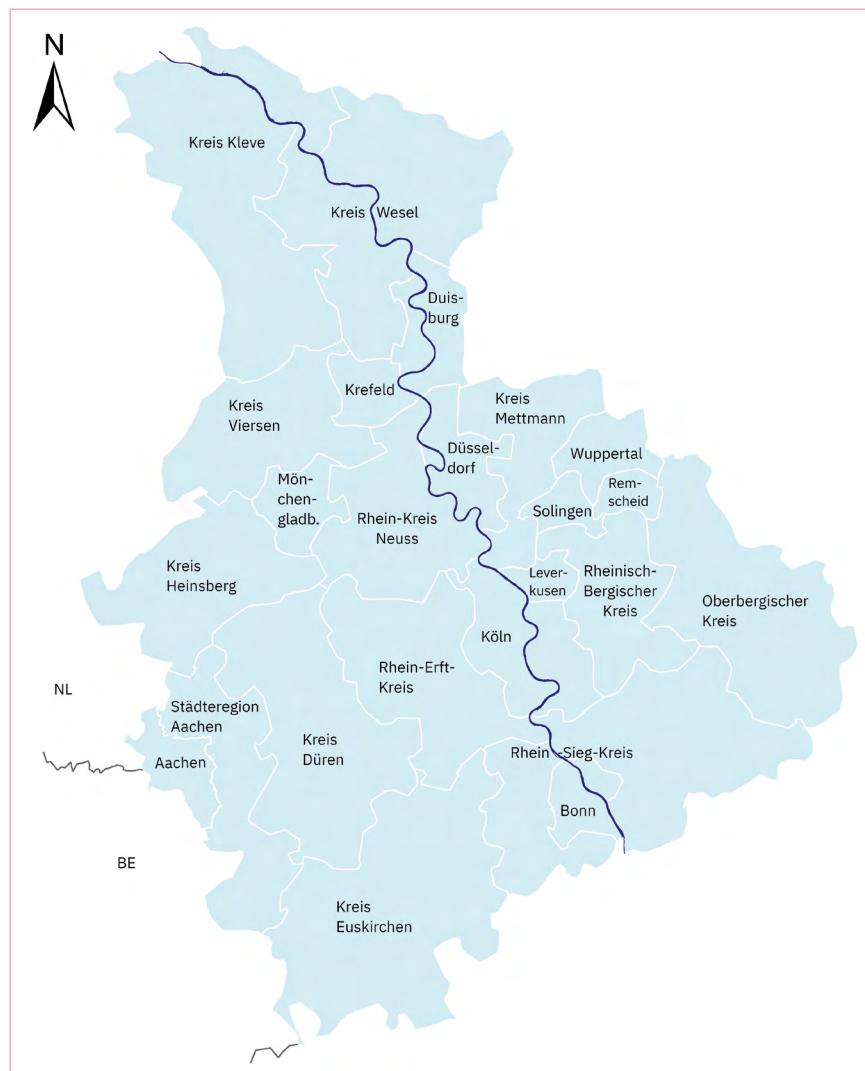


Abbildung 68: Karte der Metropolregion-Rheinland⁸⁹

In vernetzten Regionen wie dem Rheinland steigen Lebensqualität und wirtschaftliche Chancen. Die polyzentrische Metropolregion Rheinland (MRR) vereint rheinische Kreise, Städte, Kammern und Institutionen, um gemeinsame Interessen zu vertreten und sich als bedeutende europäische Wirtschaftsregion zu positionieren.

Das Rheinland erwirtschaftet mit rund 390 Milliarden Euro etwa 12 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts – eine Wirtschaftskraft vergleichbar mit kleineren europäischen Ländern wie Österreich. Seine herausragende Verkehrsinfrastruktur mit Binnenhäfen, Rheinbrücken, Flughäfen und Autobahnen sowie die Forschungslandschaft mit 64 Hochschulstandorten und zehn Exzellenzclustern bieten ideale Voraussetzungen für Innovationen und Fachkräfteentwicklung.⁹⁰

Die MRR spielt eine Schlüsselrolle bei der Regionalentwicklung, stärkt die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Kammern und koordiniert Positionierungen der Region für politische Entscheidungen.

Fokusbereiche der interkommunalen Zusammenarbeit sind Energie und Transformation, Verkehr und Infrastruktur sowie regionale Profilierung. Ziel ist es, die Region in Veränderungsprozessen wie der Energie- und Verkehrswende wettbewerbsfähig zu halten und die wirtschaftliche Stärke des Rheinlandes weiter auszubauen.⁹⁰

87 Quelle: <https://metropolregion-rheinland.de>

88 Quelle: <https://metropolregion-rheinland.de>

89 Quelle: <https://metropolregion-rheinland.de>

90 Quelle: Metropolregion-Rheinland, <https://metropolregion-rheinland.de>, Stand: 12.2024

9. Duisburger Stahlbranche



Duisburg ist das Zentrum der europäischen Stahlproduktion und ein bedeutender Wirtschaftsstandort in Deutschland. Die Stadt beherbergt mehrere der größten Hüttenwerke Europas und bildet das Herz der deutschen Stahlindustrie. Mit einer jährlichen Rohstahlproduktion von über 16 Millionen Tonnen (Stand: 2023) spielt Duisburg eine entscheidende Rolle in der Wertschöpfungskette zahlreicher Industriebranchen – von der Automobil- und Maschinenbauindustrie bis hin zum Bauwesen.⁹¹

Die Stahlindustrie ist ein zentraler Pfeiler der Duisburger Wirtschaft und generiert insgesamt 5,3 Milliarden Euro BIP bei einem Produktionswert von 19,5 Milliarden Euro. Sie ist direkt, indirekt und induziert für rund 51.700 Arbeitsplätze verantwortlich. Die Bedeutung der Branche geht dabei weit über ihre direkten Effekte hinaus: Während die Stahlindustrie selbst ein BIP von 2,2 Milliarden Euro erwirtschaftet – was 10,4 % des gesamten BIPs der Stadt entspricht – führt ihre wirtschaftliche Strahlkraft zu einem erheblichen Multiplikatoreffekt in andere Wirtschaftsbereiche. Jeder in der Duisburger Stahlindustrie erwirtschaftete Euro an BIP generiert zusätzlich 1,47 Euro in der übrigen deutschen Wirtschaft. Zudem führt jeder direkt Beschäftigte in der Branche zu fast zwei weiteren Arbeitsplätzen außerhalb dieses Sektors.⁹²

Zusätzlich trägt die Duisburger Stahlindustrie erheblich zu den öffentlichen Finanzen bei: Jährlich generiert sie 931,2 Millionen Euro Steuereinnahmen, von denen 63,5 Millionen Euro direkt in Duisburg verbleiben, 222,6 Millionen Euro nach Nordrhein-Westfalen fließen und 413 Millionen Euro auf Bundesebene anfallen. Weitere 232,1 Millionen Euro gehen an andere Länder und Gemeinden. Darüber hinaus leistet die Branche jährlich 1,3 Milliarden Euro an Sozialbeiträgen, was ihre zentrale Rolle für die sozialen Sicherungssysteme unterstreicht.⁹³

Auch im Vergleich mit anderen Branchen in Duisburg nimmt die Stahlindustrie eine Spitzenposition ein. Mit einem direkten BIP von rund 2,2 Milliarden Euro ist sie die wirtschaftsstärkste Branche der Stadt. In Bezug auf die Beschäftigung rangiert sie nach der öffentlichen Verwaltung (etwa 19.600 Erwerbstätige) und der Gesundheitsbranche (knapp 18.600 Erwerbstätige) an dritter Stelle mit rund 17.800 direkt Beschäftigten. Mehr als die Hälfte dieser Beschäftigten (geschätzte 56 %; mehr als 9.000 Beschäftigte) leben in Duisburg selbst, was die enge wirtschaftliche Verflechtung der Branche mit der Stadt unterstreicht.⁹⁴

Darüber hinaus ist die Stahlindustrie ein wichtiger Ausbildungssektor. Im Jahr 2019 waren 3,46 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stahlbranche Auszubildende. Anhand aktueller Entwicklungen wird geschätzt, dass dieser Anteil auch 2023 erreicht wurde, was rund 616 Auszubildende in der Duisburger Stahlindustrie bedeutet. Die Branche bietet somit nicht nur sichere Arbeitsplätze, sondern auch langfristige Perspektiven für junge Fachkräfte.⁹⁵

Neben ihrer wirtschaftlichen Bedeutung ist die Duisburger Stahlindustrie ein Treiber für Innovationen im Bereich der klimafreundlichen Produktion. Durch Investitionen in wasserstoffbasierte Verfahren und moderne Produktionsanlagen setzt die Branche wichtige Impulse für die Transformation hin zu einer CO₂-armen Industrie.⁹⁶

91 IW Consult, 2025, <https://www.duisburg.de/microsites/wirtschaft/projekte-themen/Stahlstandort-Europa.php> sowie <https://www.iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen/tillman-hoenig-benita-zink-stellenabbau-koennte-bundesweit-bis-zu-55000-arbeitsplaetze-kosten.html>

92 IW Consult, 2025

93 IW Consult, 2025

94 IW Consult, 2025

95 IW Consult, 2025

96 IW Consult, 2025

Abbildung 1: Entwicklung der Einwohnerzahl	10
Abbildung 2: Änderungsrate der Einwohnerzahl im Vergleich zum Vorjahr (2024 zu 2023)	10
Abbildung 3: Absolute Altersstruktur der Bevölkerung	11
Abbildung 4: Prozentuale Altersstruktur der Bevölkerung	12
Abbildung 5: Anzahl der Neugeburten in Duisburg	12
Abbildung 6: Internationalität in Duisburg	13
Abbildung 7: Arbeitslosenquote	14
Abbildung 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	14
Abbildung 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen	15
Abbildung 10: Absolute Veränderung der SVB im Vergleich zum Vorjahr	16
Abbildung 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren	17
Abbildung 12: Branchen mit unter 5.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	17
Abbildung 13: Branchen mit 5.000 bis unter 10.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	18
Abbildung 14: Branchen mit 10.000 bis unter 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	18
Abbildung 15: Branchen mit über 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	19
Abbildung 16: Beschäftigungsquote der Geschlechter	20
Abbildung 17: Prozentuale Verteilung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter nach Berufssegmenten	20
Abbildung 18: Absolute Pendlerzahlen	21
Abbildung 19: Anzahl der Auszubildenden nach Wirtschaftszweigen	21
Abbildung 20: Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen	22
Abbildung 21: Anzahl der Auszubildenden nach Branchen	23
Abbildung 22: Absolute Veränderung der Auszubildenden nach Wirtschaftsabschnitten im Vergleich zum Vorjahr	23
Abbildung 23: Bruttoinlandsprodukt der Stadt Duisburg	24
Abbildung 24: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	24
Abbildung 25: Entwicklung der Bruttowertschöpfung	24
Abbildung 26: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	25
Abbildung 27: Verfügbares Einkommen je Einwohner	25
Abbildung 28: Betriebsgrößen nach SVB in Duisburg 2024	26
Abbildung 29: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen	27
Abbildung 30: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen nach Branchen 2024	28
Abbildung 31: An- und Abmeldungen Inhaber mit Migrationshintergrund	29
Abbildung 32: SVB mit Migrationshintergrund	29
Abbildung 33: Investitionen Stadt Duisburg gesamt	30
Abbildung 34: Investitionen pro Kopf in Duisburg und NRW	30
Abbildung 35: Entwicklungsplan der Gewerbesteuer	31
Abbildung 36: Leerstandsquote Wohnungen	32
Abbildung 37: Erzielbare Spitzenmiete nach Nutzungsart	33

Abbildung 38: Weiterführende Schulen in Duisburg	34
Abbildung 39: Anzahl der Schüler an weiterführenden Schulen in Duisburg 2023/2024 absolut	34
Abbildung 40: Schulabgänger nach Abschlüssen	35
Abbildung 41: Anzahl an Kitaplätzen	36
Abbildung 42: Anzahl der Kindertageseinrichtungen	37
Abbildung 43: Städtische Familienzentren	37
Abbildung 44: Prozentuale Verteilung der Studierenden nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung	41
Abbildung 45: Anzahl der SVB mit akademischen Abschlüssen	42
Abbildung 46: Anzahl der Patentanmeldungen in Duisburg	43
Abbildung 47: Sektionen der Patente der letzten 10 Jahre	44
Abbildung 48: Summe der Wasserstoff- und Brennstoffzellenpatente	44
Abbildung 49: Fläche nach Nutzungsart 2023 in ha	46
Abbildung 50: Absolute Veränderung der Flächennutzungsart	46
Abbildung 51: Wasserstoffaktivitäten in Duisburg	49
Abbildung 52: Flächenverkäufe nach Bebauungsart	51
Abbildung 53: Kaufsumme nach Bebauungsart	51
Abbildung 54: Durchschnittliche Quadratmeterpreise nach Bebauungsart Duisburg und NRW	52
Abbildung 55: Autobahnnetz	53
Abbildung 56: Straßenlänge überörtlich in Duisburg	54
Abbildung 57: Schienennetz	54
Abbildung 58: Elektrifizierung des Schienennetzes	55
Abbildung 59: Grundriss der Gewässer	
Abbildung 60: Nutzfläche der Gewässer	56
Abbildung 61: Seewege in Duisburg	57
Abbildung 62: Breitbandversorgung	59
Abbildung 63: Fläche (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)	60
Abbildung 64: Einwohnerzahl (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)	60
Abbildung 65: SVB (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)	61
Abbildung 66: BIP (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)	61
Abbildung 67: Gebiet der Euregio Rhein-Waal	62
Abbildung 68: Karte der Metropolregion-Rheinland	63

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gewerbesteuerhebesätze im Duisburger Umland	32
Tabelle 2: Studierende und angebotene Studiengänge an Duisburger Universitäten und Hochschulen	41
Tabelle 3: Breitbandausbau 2022-2028	58

